Liquidierung der jüdischen Ghettos im Dritten Reich und in den von den Deutschen besetzten Gebieten in den Jahren 1940 - 1944

Massenerschießungenvon Juden während des Holocaust

Liquidierung der jüdischen Ghettos im Dritten Reich und in den von den Deutschen besetzten Gebieten in den Jahren 1940 - 1944

Massenerschießungenvon Juden während des Holocaust

Bekanntmachung Nr. 426.

JUDEN DES GETTOS!! BESINNT EUCH!!!

Meldet Euch freiwillig zu den Transporten!

Damit erleichtert Ihr Euch Eure Ausreise.

Nur wer sich freiwillig meldet, hat die Sicherheit, mit der Familie zusammen zu fahren und das Gepäck mitzunehmen.

Ich rate daher, sich noch **heute und in der Nacht** im Zentralgefängnis oder in der Schneidergasse 3 (Krawiecka) **zu melden.**

(-) Ch. Rumkowski
Der Aelteste der Juden in Litzmannstadt

Litzmannstadt-Getto,
den 15. August 1944.

באקאנטמאכונג נר׳ 426

ייִדן פון געטא, באזינט זיך !!!

מעלדעט זיך פרייוויליק צו די טראנספארטן!

דערמיט פארלייכטערט איר זיך דעם ארויספאר.

נאר דער, וואס מעלדעט זיך פרייוויליק, האט די זיכערקייט צו **פארן צוזאמען מיט דיינע פאמיליע-מיטגלידער און מיטנעמען דעם באגאזש.**

איך ראט אייך דעריבער צו מעלדן זיך נאך **היינט** ביינאכט אין דער צענטראלער תפיסה אדער אין זאמלפונקט אויף דער קראוויעצקע-גאס 3.

(–) מרדכי חיים רומקאווסקי
דער עלטסטער פון די ייִדן אין ליצמאנשטאט

ליצמאנשטאט-געטא,
דעם 15 אויגוסט 1944.

Repro: Szajakowski, Bd. II

Bekanntmachung Nr. 427.

ACHTUNG! ACHTUNG! ACHTUNG!

GETTOEINWOHNER!

Nachdem das Getto lt. Bekanntmachung Nr. 427 v. 17. August 1944 VERKLEINERT wurde, gebe Ich Euch Gelegenheit, Euch heute

die GANZE NACHT FREIWILLIG

zu dem morgigen Transport in der **Schneidergasse** (Krawiecka) und im **Zentralgefängnis**

mit Gepäck

ZU MELDEN.

Es liegt in Eurem und Eurer Familienangehörigen eigenstem Interesse, sich freiwillig zu stellen, Ihr erspart Euch dadurch viel Unannehmlichkeiten!

Litzmannstadt-Getto
d. 17. August 1944

(-) Ch. Rumkowski
Der Aelteste der Juden in Litzmannstadt

American Society of Jews liberated from Thetto Lodz. New-York.

Bekanntmachung Nr. 428.

Betr.: Verkleinerung des Gettos.

Zusätzlich zu den bisher gesperrten Wohngebieten der Juden lt. Bekanntmachung Nr. 427 v. 17. August 1944 sind mit sofortiger Wirkung

bis spätestens 24. August 1944, 7 Uhr früh

nachstehend bezeichnete Gebiete restlos zu r ä u m e n.

Die in diesen Gebieten wohnenden Personen haben ihre Wohnungen bis zum genannten Termin zu verlassen und dürfen die geräumten Gebiete

NICHT MEHR BETRETEN.

Wer dieser Aufforderung nicht Folge leistet und am Donnerstag, .24. August 1944, nach 7 Uhr früh in diesen Gebieten sowie in den bereits geräumten noch angetroffen wird, wird

mit dem Tode bestraft.

Es handelt sich

um das Gebiet begrenzt: im Westen längs der Siegfriedstrasse von Nr. 7 — Nr. 85 also von der Ecke Sulzfelderstrasse—Siegfriedstrasse bis Ecke Siegfriedstrasse— Robertstrasse.

begrenzt: im Norden längs der Robertstrasse ungerade Nummern also von der Ecke Siegfriedstrasse—Robertstrasse bis zur Ecke Robertstrasse—Maxstrasse. (Polenjugendverwahrlager).

begrenzt: im Osten längs der Maxstrasse also von der Ecke Robertstrasse — Maxstrasse bis zur Ecke Maxstrasse—Ewaldstrasse (längs des Westzaunes des Polenjugendverwahrlagers).

Von dieser Ecke weiter nach Osten längs der Ewaldstrasse bis zum Gettozaun.

begrenzt: im Osten längs der Gewerbestrasse also längs des Gettozaunes.

begrenzt: im Süden durch die Winfriedstrasse also längs des Gettozaunes.

begrenzt: im Osten durch die Konradstrasse also längs des Gettozaunes bis zur Sulzfelderstr.

und im Süden längs der Sulzfelderstrasse also von der Ecke Siegfriedstrasse—Sulzfelderstrasse bis zur Ecke Sulzfelderstrasse — Konradstrasse (also Sulzfelderstrasse von Nr. 70—100 — Schluss der Sulzfelderstrasse).

Zur besonderen Beachtung:

Die in diesen Gebieten in geschlossenen Betrieben kasernierten Arbeiter können an ihrem Arbeitsplatz verbleiben und dürfen in Ausübung ihrer Dienstpflichten die Gebiete betreten.
Dasselbe gilt für das Krankenhaus.

GEHEIME STAATSPOLIZEI.

Litzmannstadt,
d. 22. 8. 1944.

Repro:
Dokumenty i Materialy...

Bekanntmachung Nr. 429.

Betr.: Verkleinerung des Gettos.

Sämtliche Gebiete des Gettos mit Ausnahme der tieferstehend bezeichneten sind mit sofortiger Wirkung

bis spätestens 25. August 1944, 7 Uhr früh

restlos zu räumen.

Die in den gesperrten Gebieten wohnenden Personen haben ihre Wohnungen bis zum genannten Termin zu verlassen und dürfen die geräumten Gebiete

NICHT MEHR BETRETEN.

Wer dieser Aufforderung nicht Folge leistet und am Freitag, den 25. August 1944, nach 7 Uhr früh, in den gesperrten Gebieten angetroffen wird, wird

mit dem Tode bestraft.

Als Wohngebiet der Juden verbleibt allein das Gebiet begrenzt:

im Westen längs der Hanseatenstrasse von Nr. 1 — Nr. 27 also von der Ecke Sulzfelder—Hanseatenstrasse bis zur Ecke Hanseaten—Matrosengasse

im Norden längs der Matrosengasse von Nr. 1/3 — Nr. 53 also von der Ecke Hanseaten—Matrosengasse bis zur Ecke Matrosen—Siegfriedstrasse

im Osten längs der Siegfriedstrasse von Nr. 8 — Nr. 30 also von der Ecke Sulzfelder—Siegfriedstrasse bis zur Ecke Siegfried—Matrosengasse

im Süden längs der Sulzfelderstrasse von Nr. 2 — Nr. 68 also von der Ecke Hanseaten—Sulzfelderstrasse bis zur Ecke Sulzfelder—Siegfriedstrasse.

Zur besonderen Beachtung:

In den gesperrten Gebieten verbleiben:

1.) die kasernierten Betriebe,
2.) Krankenhäuser,
3.) das Zentralgefängnis,
4.) die IV. O. D.-Abteilung in Marysin.

GEHEIME STAATSPOLIZEI. [74]

Litzmannstadt,
d. 23. 8. 1944.

ERMAHNUNG

an die Gettobevölkerung!

Betr.: Freiwilliges Melden für den morgigen Transport!

Um weitere Zwangsmassnahmen zu vermeiden, liegt es im eigensten Interesse der Gettobevölkerung, sich noch heute freiwillig zu dem morgigen Transport

entweder **in der Schneidergasse 3**
oder **im Zentralgefängnis**

mit Gepäck zu melden.

Die Meldungen werden heute den ganzen Tag und die ganze Nacht entgegengenommen.

Es ist dafür gesorgt, dass alle, die sich für den morgigen Transport freiwillig zustellen, in den obenbezeichneten Punkten sofort heute verpflegt werden.

Litzmannstadt-Getto, d. 22. 8. 1944.

(-) **CH. RUMKOWSKI**
Der Aelteste der Juden in Litzmannstadt

דערמאַנונג

צו דער געטאָ-באַפעלקערונג!

וועגן: פרייוויליקן מעלדן זיך צום מאָרגנדיקן טראַנספּאָרט.

כדי אויסצומיידן **איבעריקע צוואַנגס-מאַסנאַמען,** ליגט אין אייגענעם אינטערעס פון דער געטאָ-באַפעלקערונג נאָך היינט זיך פרייוויליק מעלדן מיטן באַגאַזש צום מאָרגנדיקן טראַנספּאָרט

אויף קראַוויעצקע-גאַס 3
אָדער אין דער **צענטראַלער תפיסה.**

מען קען זיך מעלדן
היינט, א גאַנצן טאָג און א גאַנצע נאַכט.

עס איז געזאָרגט געוואָרן, אַז די אַלע וואָס וועלן זיך פרייוויליק צושטעלן צום מאָרגנדיקן טראַנספּאָרט, וועלן אין די דערמאָנטע פּונקטן באַלד באַשפּייזט ווערן.

(–) מרדכי חיים רומקאָווסקי
דער עלטסטער פון די יידן אין ליצמאַנשטאַט.

ליצמאַנשטאַט-געטאָ, דעם 22. אויגוסט 1944.

Rumkowki's letzte unnumerierte Bekanntmachung vom 22. August 1944

Die Ansprache von Biebow war der Höhepunkt der Verlogenheit und der Verdummung der Menschen. Biebow wußte genau, daß die Menschen des Gettos in ein Konzentrationslager kommen würden und diejenigen, die nicht mehr arbeitsfähig waren, ermordet werden sollten.

Am 21. August 1942 befanden sich noch im Getto 61 174 ausgehungerte und erschöpfte Juden, deren Lebensmut und Wille gebrochen waren. Die Ankündigung, in Deutschland zur Arbeit eingesetzt zu werden, gab den Menschen neue Hoffnung.

Der Weg zum Bahnhof – für fast alle der letzte Weg

„Ende August 1944 erhielten wir den Befehl unsere Sachen zusammenzupacken und uns gegen Mittag am Bahnhof einzufinden. Wir hatten zwei Koffer, die mein Vater und meine Mutter mit allen möglichen Kleidungsstücken vollstopften. Dann wurde ein großer Karton gepackt und mit Schnur umbunden, den ich trug. Wir hatten uns warm gekleidet, soweit unsere zerschlissenen Kleider dies erlaubten, denn wir konnten uns vorstellen, daß der Zug nicht beheizt war.

Zusammen mit unseren Hausbewohnern – alle ohne Kinder, denn die hatte man ihnen schon 1942 barbarisch entrissen – und hunderten anderen Gettobewohnern, bewegte sich ein langer Zug, ausgemergelter und erbarmungswürdig anzusehender Menschen, langsam und schleppend mit der letzten Habe zum Bahnhof.

Auf Gleisen stand ein Güterzug mit vielen Waggons abfahrbereit. Jüdische Ordnungspolizei und deutsche uniformierte und bewaffnete Wachposten beaufsichtigten die ankommenden Menschen und teilten sie in die einzelnen Güterwagen auf. Beim Einsteigen erhielt jede Person ein Stück Brot und ein Stück Wurst. Es gab keinerlei Unruhe und Widerstand beim Einsteigen, da die jüdischen Polizisten – und vorher Biebow – verkündeten, daß wir nach Deutschland fahren und zur Arbeit eingesetzt würden. Die Lebensmittelzuteilung am Zug, die erste größere nach langer Zeit des großen Hungers, bestärkte diese Aussage, daß man die Juden als Arbeitskräfte benötigte – ein Wunschdenken.

Gegen Abend setzte sich der Zug in Bewegung. Als wir fuhren sagte mein Vater zu meiner Mutter und mir sinngemäß: „Wir fahren jetzt weg von dem Getto des Hungers und des Elends nach Deutschland, aus dem wir kommen. Im Land eines Goethe und Heine wird es uns besser gehen, denn wir kennen das Land und die Sprache."

Dann hielt der Zug in der Nacht. Die Salve einer Maschinenpistole ratterte schaurig in die Stille. Die Waggontüren wurden aufgerissen und es ertönte der Befehl: „Männer rechts, Frauen links antreten, Gepack liegenlassen!" Ein letzte Umarmung mit meiner Mutter und wir traten ins grelle Licht der Selektionsscheinwerfer. Irgendjemand stieß mich nach rechts, meinen Vater nach links. Es gab keine Gelegenheit zu einem Abschiedswort als ich meinen Vater zum letzten Male sah".

Keiner der Angekommenen wußte, wo man sich befand. Alle mußten sich nackt ausziehen, wurden desinfiziert und die Kopfhaare abgeschnitten. Nach dieser Prozedur erhielten wir Lumpen zum Anziehen und verschlissene Schuhe. In Gruppen wurden wir zu großen Baracken geführt. Zum ersten Male sahen wir Menschen in gestreiften Sträflingskleidern. Und diese sagten uns, wo wir waren: In AUSCHWITZ.[75]

Die letzten Lebenstage des „Judenältesten" Chaim Rumkowski müssen schrecklich gewesen sein. Nachdem er den hinterhältigen „Aufruf" des Gettoverwalters Biebow unterstützt hatte, erkannte er, daß er mitgeholfen hatte, allen Juden eine tödliche Falle gestellt zu haben. Jetzt erst verstand er, daß man die Juden überhaupt nicht mehr benötigte, geschweige denn zur Arbeit schicken wollte. So bestieg er freiwillig den Zug nach Auschwitz, angeblich am 6. September 1944, und wurde zum letzten Male gesehen, als er die Gaskammer in Auschwitz betrat.[76]

Ein Gerücht kursierte im Zusammenhang mit dem Tod des „Judenältesten": Angeblich soll man Rumkowski bei seiner Ankunft in Auschwitz auf einen hohen Stuhl gesetzt haben und er mußte zusehen, wie man die Juden selektierte. Am Schluß der Selektion wurde er in die Gaskammer geschafft.[77]

Die Deportationen von über 61.000 Juden aus dem Getto Litzmannstadt begannen Ende August 1944 und zogen sich mehrere Wochen lang hin. In diesen Wochen wurden über 45.000 Juden in Auschwitz vergast, die übrigen kamen in die Quarantäne-Abteilung des Auschwitzer Nebenlagers Birkenau, in dem früher Zigeuner untergebracht waren, bis man sie umbrachte. Zu dieser Zeit war es üblich, Juden, die aus Selektionen herauskamen, direkt zu Arbeitskommandos zu schicken — so wie den Verfasser — oder sie, in Erwartung der Überführung in andere Lager, in einer besonderen Abteilung des Lagers Auschwitz zu halten.

Außer dem Aufräumungskommando, das bis zur Eroberung durch die Russen in Lodz blieb, sind noch andere Menschen auf sonderbare Weise am Leben geblieben. Mit Hilfe Biebows und seines Stellvertreters Seifert wurden etwa 500 Juden, meist Arbeitsaufseher mit ihren Familien — sogar 30 Kinder waren dabei —, in einer Schneiderwerkstatt unter dem Vorwand behalten, daß sie die Hütten auseinandernehmen und nach Deutschland verlagern müßten. Auf diese Weise blieben die 500 Menschen bis zum 22. Oktober 1944 in Lodz, dann wurden die Frauen nach dem KZ-Ravensbrück gebracht und die Männer folgten den Hütten nach Königs-Wusterhausen, einem Nebenlager des Arbeitskommandos des KZ-Sachsenhausen. *)

Am Abend des 5. September 1944 waren fast alle Gettobewohner abtransportiert, mit Ausnahme des Aufräumkommandos, das am 15. Januar 1945, als die Rote Armee in Lodz eindrang, immer noch 870 Juden zählte.

Als das Getto, bis auf das Aufräumkommando geleert war, setzten sich die NS-Funktionäre zusammen und „regelten" die Hinterlassenschaft der Deportierten. Einer Aktennotiz vom 23. Oktober 1944 kann man entnehmen, daß unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters von Litzmannstadt eine Besprechung über Abwicklungsfragen zur Liquidation des Gettos stattfand. An dieser Besprechung nahmen teil:

Bürgermeister Dr. Marder,
SS-Sturmbannführer Hirschböck,
Amtsleiter Biebow,
Abteilungsleiter Schwindt und der Berichterstatter (ist unbekannt).

---

*) Information von Herrn Fellek Wiener aus Frankfurt am Main vom 24.5.1986. Wiener befand sich in dem Transport nach Königs-Wusterhausen.

In der Sitzung wurde ausgeführt:

„Sturmbannführer Hirschböck schnitt einige Fragen an, die angeblich zu Zweifeln Anlass gegeben haben oder den getroffenen Vereinbarungen zuwiderlaufen. In gemeinsamer Aussprache wurden die bestehenden Zweifelsfragen geklärt. Im Anschluss hieran wurde für die weitere Räumung des Gettos und für die Übernahme der dem Ansiedlungsstab zu überlassenden Gegenstände folgendes vereinbart:

1. Die **Möbel** sind in den einzelnen Wohnungen zu belassen. Sie werden durch eigene Kräfte des Ansiedlungsstabes ausgeräumt und durch eigene Gespanne abgefahren.
2. **Geschirr und Glaswaren** sind weiterhin durch die Juden vorweg aus den Wohnungen zu räumen und in den Baracken am Baluter Ring zu stapeln. Von hier aus werden diese Gegenstände dem Ansiedlungsstab übereignet und in Rechnung gestellt.
3. **Bettfedern** sind durch die Juden aus den einzelnen Wohnungen zu räumen (Verwertung wie bisher über die Reichsstelle).
4. **Altkleider und Wäsche** sind gleichfalls vorweg aus den Wohnungen durch die Juden zu sammeln und nach der Halle im Metallbetrieb I zu bringen. Von dort aus übernimmt sie der Ansiedlungsstab. Bezahlung nach Kilopreis.
5. **Öfen und Herde** soll der Ansiedlungsstab auf Wunsch des Gauleiters im Rahmen einer Sonderaktion sofort sammeln. Sie sollen schnellstens den Umsiedlern im Gau zur Verfügung gestellt werden. Andererseits werden Öfen und Herde für die Herrichtung von Wohnungen in den bereits ausgedrahteten Gebieten dringend benötigt. Es wird folgende Regelung vorgesehen:
   a) für die herzustellenden Wohnungen in ausgedrahteten Gebieten werden die erforderlichen Öfen und Herde dem Stadtbauamt durch den Ansiedlungsstab zur Verfügung gestellt;
   b) im übrigen Gettogebiet sind Öfen und Herde versuchsweise durch eine Sonderaktion mit Arbeitskräften des Ansiedlungsstabes und Juden im Einvernehmen mit der Gettoverwaltung auszubauen und dem Ansiedlungsstab gegen Berechnung zu übergeben.
6. **Stühle** werden dringend für Umsiedler benötigt, da hierin grosser Mangel besteht. Der Ansiedlungsstab ist damit einverstanden, dass etwa 10.000 Stühle, in erster Linie aber Hocker aus Betrieben, für Luftschutzzwecke (Auffangsstellen) abgesondert werden.
7. **Koffer** sind restlos an den Ansiedlungsstab abzuliefern mit Ausnahme des Bedarfs städt. Dienststellen.
8. Die Festsetzung der Preise für die vom Ansiedlungsstab übernommenen Waren und Gegenstände soll nicht kleinlich gehandhabt werden.
   Für Porzellan und Glaswaren kann ein Einheitspreis je Stück vereinbart und berechnet werden.
   Möbel sind möglichst mit dem vom Ansiedlungsstab ab sofort bereitzustellenden Verbindungsmann zu schätzen. Die aus dem 2. Ausdrahtungsgebiet (Westteil) und aus der Rauchgasse übernommenen Möbel usw. können nachträglich auf den Lägern des Ansiedlungsstabes geschätzt werden.
9. Wegen der **Verwaltung der Pelze** ergeht besondere Anordnung.

Litzmannstadt, den 24.10.1944"[78]

(—) Unterschrift unleserlich

In Auschwitz-Birkenau befanden sich im August/September 1944 schätzungsweise 12.000 bis 15.000 Juden aus dem Litzmannstädter Getto, die nur kurze Zeit dort blieben und dann ins „Reich" zur Arbeit geschickt wurden.

Bei dem Herannahen der Alliierten wurden diese Häftlinge auf einer Reise hin- und hergefahren. Ein Teil starb vor Entkräftung, ein Teil starb sogar kurz nach der Befreiung durch die Alliierten. So lagen im provisorischen KZ-Wöbbelin bei Ludwigslust bei der Befreiung durch die amerikanische Armee in einer Baracke mehrere Hundert, an Hunger gestorbene Juden aus dem Lodzer Getto.[79]

Tausende Juden aus dem Lodzer Getto fanden in der letzten Tragödie in dem KZ-Bergen-Belsen ihren Tod, kurz bevor die Alliierten dort einmarschierten.[80]

Reitlinger schreibt, daß weniger als 15.000 Juden des Gettos Lodz von Auschwitz nach Deutschland gebracht wurden.[81] Diese Zahl könnte stimmen, hinzuzufügen wäre noch folgendes: Keinesfalls haben alle diese fast 15.000 Juden das Kriegsende erlebt. Es gibt Nachrichten, denenzufolge mehrere hundert Lodzer Juden, die zur Arbeit in unterirdische Anlagen gebracht wurden, bei Stolleneinbrüchen und anderen Katastrophen ums Leben kamen.*)

h) DIE DREI PERIODEN DER VERBRECHEN

Die leidvolle Aera des Gettos Lodz läßt sich in drei Perioden aufteilen:

1) Von der Gründung des Gettos, 1939, bis hin zur Deportation von rund 90.000 Menschen im Jahre 1942, von denen mindestens über 55.000 Juden in Kulmhof (Chelmno) ermordet wurden, hinzu kommt noch die Ermordung von rund 5.000 Zigeunern,

2) von 1942 bis August/September 1944, als das Getto liquidiert wurde und die restlichen, rund **60.000** Menschen nach Auschwitz verschickt wurden,

3) dazwischen liegt die Zeit des qualvollen Hungers und der Krankheiten, die ungefähr 15.000 — 20.000 Menschen dahinraffte.

Nach Schätzungen haben von den rund **160.000** Juden, die um 1941 im Getto Litzmannstadt lebten, nur **12.000** das Inferno überlebt.[82]

Vor 1939 lebten rund **230.000** Juden in Lodz. Heute, im Jahre 1985, leben dort nur noch rund **200** Juden.

*) Schreiben an den Verfasser. Für die Continental-Gummiwerke in Hannover mußten KZ-Juden aus Lodz unterirdische Stollen zu Fabrikationsräumen ausbauen. (Quelle: Der Spiegel. 9.1.1984.S.59.)

i) DIE STATISTIK

Bevölkerungsstatistik von 1939 bis 1944

Datum	Seelenzahl	
1. 9.1939	ca. 233.000	
1. 1.1940	231.054 +	
1. 8.1940	163.777 +	
1. 1.1941	154.261 +	
1.10.1941	143.800	
1.12.1941	163.623	
1. 1.1942	162.682 +	Anfang Januar 1942 wurden fast 5000 Zigeuner aus dem Getto Litzmannstadt nach Kulmhof gebracht und dort ermordet. Vom 1. Juni 1942 bis zum 12. September 1942 wurden rund 55.000 Juden deportiert
1. 6.1942	104.470	
1. 8.1942	101.259 ++	
1. 9.1942	105.961 ++	
1.10.1942	88.446 ++	
1.11.1942	88.727 ++	
1.12.1942	88.036 ++	
1. 1.1943	87.615	
1. 1.1944	80.122 +	
1. 6.1944	76.701	
20.8.1944	61.174 +	Ab September 1944 Abtransport von über 60.000 Menschen nach Auschwitz.
Okt. 1944	830 +	
Ende Mai 1945 Überlebende schätzungsweise	12.000[83]	

Geburten-Statistik von 1940 bis 1944

	Jahr	Lebendgeburten	auf 1000 Personen	Totgeburten	% der Lebendgeburten
Vom	16. 5. 1940	611	3,9	46	7,5
	1941	605	4,0	50	8,3
	1942	479	4,4	41	8,3
	1943	210	2,6	7	3,3
bis	20. 8. 1944	383	5,1	14	6,8
	Gesamt	2.306	20,8	158	6,8 [84]

83) Encyclopaedia Judaica. Bd. 11. Lek-Mil. Jerusalem. S. 432
mit + gekennzeichnete Zahlen stammen aus Melezin, S. 13,
mit ++ gekennzeichnete Zahlen stammen aus Kronica, Bd. II.

Todesfälle von 1940 bis 1944

Jahr	Anzahl	auf 1000 Personen
Vom 16. 5. 1940	6.179	39,2
1941	11.378	75,7
1942	18.134	159,8
1943	4.581	53,9
bis 20. 8. 1944	3.151	41,9
Gesamt	43.423	370,5[85]

Bevölkerungsbewegung im Monat August 1942

	Männer	Frauen	Zusammen
Stand am 1. VIII. 1942	43.220	58 039	101 259
Zugang im Monat August			
Geburten	25	17	42
Totgeburten	2	–	2
Tot-Frühgeburten	1	–	1
Zugereist vom Generalgouvernement	17	16	33
und Warthegau	–	1	1
vom Gefängnis			
Leichen von ausserhalb des Gettos (aus Transport Zdunska Wola)	22	5	27
Von der Reichsautobahnarbeit zurückgekehrt	77	–	77
Eingesiedelt vom Arbeitslager (siehe unter 1)	88	–	88
Eingesiedelt aus verschiedenen Städten des Warthegaus (siehe unter 2)	3.188	3 056	6 244
Gesamtzugang im August	3 420	3 095	6 515
Abgang im August 1942			
Todesfälle	1 012	726	1 738
Abgereist zur Reichsautobahn	75	–	75
Abgangssumme	1 087	726	1 813
Allgemeiner Zugang	2 333	2 369	4 702
Stand am 1. September 1942	45 553	60 408	105 961

Bemerkung 1: Aus dem Lager Eberswald, nicht weit von Berlin, kamen Gettoarbeiter und Juden aus anderen Städten.

Bemerkung 2: Aus nachstehenden Städten: Turek, Pabianice, Belchatow, Zelow.[86]

Bericht vom 1. bis 19. September 1942

Todesfälle und Geburten

Am 1. IX.	–	56 Tote, keine Geburten	
am 2. IX.	–	46 " " "	
am 3. IX.	–	62 " 2 "	(1 Knabe, 1 Mädchen)
am 4. IX.	–	35 " keine "	

Am 5. bis 6. hat der Vorstand des Ordnungsdienstes keine Meldung erstattet, da er von der Statistischen Abteilung infolge der Gehsperre hierzu keine Unterlagen erhielt.

Am 6. erstattete der O.D.-Vorstand an die Behörde die Meldung auf Grund der Angaben der Beerdigungsabteilung.

Am 5.–6. IX.	–	93 Tote, keine Geburten
am 7. IX.	–	57 " " "
am 8. IX.	–	58 " " "
am 9. IX.	–	68 " " "
am 10. IX.	–	72 " " "
am 11. IX.	–	51 " " "
am 12. – 13. IX.	–	68 " " "
am 14. IX.	–	29 " 1 Knabe geboren
am 15. – 16. IX.	–	29 " keine Geburten
am 17. IX.	–	26 " 2 Knaben, 3 Mädchen geboren
am 18. IX.	–	16 Tote, keine Geburten.

Festnahmen

am 1. IX.	–	Diebstahl 1
2. IX.	–	" 2, Verschiedenes 1
3. IX.	–	" 4

Während der Zeit der Gehsperre vom 5. bis 12. IX. waren keine Festnahmen. Die O.D.-Männer waren ausschließlich mit der Evakuierung beschäftigt.

am 13. IX.	–	Diebstahl 2
15. IX.	–	" 2, Verschiedenes 7
16. IX.	–	" 9, " 9
17. IX.	–	" 13, " 12
18. IX.	–	" 6, " 11
19. IX.	–	" 2, " 3[87]

Bevölkerungsbewegung im Monat September 1942

	Männer	Frauen	Zusammen
Stand am 1.IX.1942:	45 553	60 408	105 961
Zugang im September:			
Geburten	19	13	32
Zugereist vom Generalgouvernement und Warthegau	13	6	19
Vom Gefängnis	1	1	2
Von ausserhalb des Gettos zurückgekehrt	130	–	130
Von der Arbeit zurückgekehrt aus verschiedenen Städten des Warthegaues	103	–	103
Nachtrag der Eingesiedelten von August	51	80	131
Zusammen Zugang	317	100	417
Abgang im September:			
Todesfälle	608	466	1 074
Ausgewiesene	174	–	174
Zusammen Abgang	782	466	1 248
Abgangssumme	465	365	830
Ausgesiedelte im September (1. und 2.IX. u. 7.–12.IX.)			15 685
Stand am 1. Oktober 1942			89 446

Aussiedlung vom September siehe Chronik: 1. und 2. – Evakuation der Spitäler, Präventorien und des Zentralgefängnisses und 7. bis 12. – Evakuation von Kindern, Kranken und Älteren, durchgeführt von den deutschen Behörden.[88]

Bevölkerungsbewegung im Monat Oktober 1942

	Männer	Frauen	Zusammen
	45 088	60 043	105 131
Ausgesiedelt am 1. – 2. und 7. – 12. September	6 016	9 669	15 685
Stand am 1. Oktober 1942	39 072	50 374	89 446
Zugang:			
Geburten	7	14	22
Zugereist vom Generalgouvernement und Warthegau	13	9	22
Von der Arbeit ausserhalb des Gettos	40	3	43
Zugang zusammen	60	26	87
Abgang:			
Abgereist auf Arbeit ausserhalb des Gettos	22	–	22
Todesfälle	474	332	806
Allgemeiner Abgang (?)	414(?)	305(?)	719(?)
Stand am 1. November 1942	38 658	50 069	88 727[89]

Bevölkerungsbewegung im Monat November 1942

	Männer	Frauen	Zusammen
Ausgesiedelte			
in der Zeit vom 1. – 2. Sept und vom 7.–12. Sept. 1942	6 016	9 669	15 685
Stand am 1. Sept. 1942	44 674	59 738	104 412
Stand am 1. Nov. 1942	38 658	50 069	88 727
Zugang:			
Geburten	3	8	11
Zugereist vom Generalgouvernement und Warthegau	13	7	20
Vom Gefängnis	9	2	11
Von Arbeit ausserhalb des Gettos	47	–	47
Aufgefundene Leichen (Bemerkung: Estera Frajda Schulsinger, geboren 1923 in Wieruszow)	–	1	1
Im August eingesiedelt	2	–	2
	74	18	92
Abgang:			
Todesfälle	397	292	689
Abgereist nach dem Generalgouvernement und Warthegau	–	1	1
Auf Arbeit ausserhalb des Gettos	75	–	75
Ausgesiedelt	8	11	19
Im August irrtümlich eingetragene Eingesiedelte	–	9	9
Abgang	470	313	783
Allgemeiner Abgang	396	295	691
Stand am 1. Dezember 1942	38 262	49 774	88 036[90]

Der Aelteste der Juden
in Litzmannstadt-Getto
Statistische-Abt.

Litzmannstadt, den 3.Juli 1944

An den
Aeltesten der Juden
in Litzmannstadt

Nachstehend geben wir Ihnen die Bevölkerungsbewegung am 2.Juli 1944 nach Meldungen an, ausgehend vom Stand nach Angaben aller Arbeitsstellen und des Meldebüros:

	Erwachsene männl.	Erwachsene weibl.	Kinder männl.	Kinder weibl.	Zusammen männl.	Zusammen weibl.	Insgesamt
Stand am 2.Juli 1944 morgens:	28906	42668	2321	2316	31227	44984	76211
Zugang nach Meldungen: Geburten am 2.Juli 1944:	-	-	-	1	-	1	1
	28906	42668	2321	2317	31227	44985	76212
Abgang nach Meldungen: Todesfälle am 2.Juli 1944:	20	15	-	1	20	16	36
Abgereist zur Arbeit nach ausserhalb des Gettos am 23.Juni 1944	270	290	1	-	271	290	561
Verpflegungsstand am 3.Juli 1944 morgens:	28616	42363	2320	2316	30936	44679	75615

Bemerkung:

Die vom 26.Juni 1944 bis zum 2.Juli 1944 nach ausserhalb des Gettos abgereisten 2415 Personen wurden bis heute noch nicht in Abzug gebracht /auf Grund der Akten-Notiz laut Besprechung mit Herrn Amtsleiter Biebow am 26.6.1944/, sodass der Bevölkerungsstand am 3.Juli 1944 morgens . . . . 73800 beträgt.

Ausgefertigt von:

S. Erlich
Leiter der Statistischen Abt.

Meldung der statistischen Abteilung des Ältesten der Juden in Litzmannstadt vom 3. Juli 1944[91]

Bevölkerungsbewegung erstellt von der Statistischen Abteilung (S. Erlich) des Ältesten der Juden in Litzmannstadt vom 2. Juli – 29. Juli 1944[92])

Vom 28. – 30. Juni 1944, II. und IV. Transport, „zur Arbeit abgereiste Personen"*)

2. 7. 1944	morgens	75.211	Personen abzüglich	2.415	„Abgereiste"
3. 7. 1944	"	73.200	" "		
5. 7. 1944	"	75.574	" "	2.903	"
6. 7. 1944	"	71.743	"		
7. 7. 1944	"	74.643	" "	2.800	"
8. 7. 1944	"	71.005	"		
9. 7. 1944	"	73.805	" "	2.100	"
10. 7. 1944	"	70.967	" "	2.700	"
13. 7. 1944	"	69.531	" "	2.800	"
14. 7. 1944	"	72.321	" "	2.800	"
15. 7. 1944	"	68.806	"		
16. 7. 1944	"	71.607	" "	2.100	"
17. 7. 1944	"	68.768	"		
19. 7. 1944	"	70.831	" "	1.400	"
20. 7. 1944	"	68.717	"		
21. 7. 1944	"	80.092	" "	700	"
22. 7. 1944	"	68.676	"		
23. 7. 1944					
28. 7. 1944	"	69.282	" "	561	"
29. 7. 1944	"	68.561	" "	912	"
20. 8. 1944		61.174	(Melezin, S. 13)		
31. 9. 1944	ca.	850	(Melezin, S. 13)		

In der Zeit vom 20. August 1944 bis zum 31. September 1944 wurde das Getto aufgelöst und über 61.000 Menschen wurden nach Auschwitz deportiert.

Die Listen der „Eingewiesenen" (nur Männer aus Litzmannstadt), erstellt von der polnischen Widerstandsbewegung, zeigen für den etwa gleichen Zeitraum (bis zum 18. September 1944) weniger als 2.000 Personen aus. In der Aufstellung wird nur ein kleiner Bruchteil des entsetzlichen Mordens erwähnt: am 23. August 1944 kamen aus Lodz **40 Waggons mit Juden** an, die alle vergast wurden. Für die zu niedrig erscheinende Zahl von fast 2.000 Personen gibt es zwei Interpretationsmöglichkeiten: Die Angekommenen wurden fast alle ausnahmslos sofort umgebracht oder die Listen sind nur ungenau geführt worden.**)

Bei näherem Betrachten löst sich der Widerspruch auf. Einerseits arbeitete die Tötungsmaschinerie in dieser Zeit auf Hochtouren, andererseits hat die polnische Widerstandsbewegung, von der die Zahlen kommen, gewiß keinen *vollständigen* Überblick über die Einlieferungen haben können. (Vgl. hierzu auch S. 160)

*) „Abgereiste" sind Personen, die entweder zur Arbeit außerhalb des Gettos eingesetzt, oder in Vernichtungslager gebracht wurden.

**) Lit.: Danuta Czech. Kalendarium der Ereignisse, in: Hefte von Auschwitz, Nr. 8/1964. S. 47 ff.

KAPITEL II

Die NS-Funktionäre in Litzmannstadt und im Regierungsbezirk Litzmannstadt – Gerichtsurteile und Ermittlungen –

(Die nachstehende Aufstellung ist unvollständig)

Der Verfasser hat von der Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen in Ludwigsburg, der israelischen Polizei für die Aufklärung von NS-Massenverbrechen, von der polnischen Hauptkommission zur Erforschung von Hitlerverbrechen in Polen sowie von einer Reihe Gerichten und Staatsanwaltschaften Listen von Personen erhalten, die wegen Verbrechen im Getto Litzmannstadt und im Landkreis Litzmannstadt vor Gericht standen, stehen oder gegen die ermittelt wird. Daraufhin wurden von mir die zuständigen Gerichte gebeten, mir Urteile in Kurzform (Tenor des Urteils) zukommen zu lassen. Soweit es den Gerichten juristisch möglich war, sind mir Tenore von Urteilen zugegangen, die allerdings in der nachfolgenden Aufstellung stark gekürzt wiedergegeben werden.

Von den Gerichten oder Staatsanwaltschaften kann aus juristischen Gründen keine Auskunft über die Art der Anschuldigungen gegen Beschuldigte gegeben werden, die derzeit vor Gericht stehen oder gegen die noch ermittelt wird. Kurz vor der Drucklegung dieses Werkes teilte mir die Staatsanwaltschaft Dortmund am 4. April 1985 mit, daß betreffs des Ermittlungsverfahrens wegen Verbrechen im Getto Litzmannstadt keine weiteren Einzelheiten mitgeteilt werden können (Nr. 185 Abs. 5, 182 Abs. 2 der Richtlinien für das Straf- und Bußgeldverfahren). Es wurden von den nachstehend aufgeführten NS-Funktionären

6 zum Tode verurteilt (in Polen),
3 zu lebenslangem Zuchthaus verurteilt (in der BRD),
3 zu Gefängnisstrafen zwischen 1 bis 13 Jahren verurteilt (in der BRD),
58 als verhandlungsunfähig oder als verstorben erklärt oder die Verfahren eingestellt,
102 von den Ermittlungsbehörden als unbekannt bezeichnet,
11 zur Fahndung ausgeschrieben bzw. laufen noch Ermittlungen,
1 NS-Funktionär beging Selbstmord (in englischer Haft).

Wenn man in Betracht zieht, daß von diesen 184 Personen 102 den Behörden unbekannt sind, gegen 69 Personen die Verfahren eingestellt wurden oder noch laufen, bleiben lediglich **13 Personen, die bestraft wurden.**

Die Ermittlungs- und Prozeßkosten dürften sich nach vorsichtiger Schätzung auf rund **5 Millionen DM** belaufen, davon kostete nur ein einziger Prozeß (Krizons) rund 3 Millionen DM.

Im Hinblick auf rund 150 000 ermordete Juden aus dem Getto Litzmannstadt, kann der Eindruck entstehen, daß die in der Bundesrepublik Deutschland geführten NS-Prozesse nur ein makaberes Schauspiel sind. Die mit Millionen Mark vom Staat bezahlten Prozesse können den Eindruck erwecken, daß hier eine rechtsstaatliche Gerichtsbarkeit vorgespielt wird, um dem „Rechtsempfinden des Volkes" sowie auch gegenüber der Weltöffentlichkeit Genüge zu tun.

Abkürzungen:
ZSt = Zentrale Stelle der Landesjustizverwaltungen in Ludwigsburg
Polen = Hauptkommission zur Erforschung von Hitler-Verbrechen in Polen
ZStD = Der Leiter der Zentralstelle im Lande Nordrhein-Westfalen für die Bearbeitung von NS-Massenverbrechen bei der StA Dortmund
ITS = Internationaler Suchdienst Arolsen

ALBERT, Wilhelm Dr. geb. 08.09.1898 in Hessenthal	Polizeipräsident in Litzmannstadt, SA-Brigadeführer (Nachfolger von Schäfer) vom August 1940 bis 30.10.1944. Verstorben am 21.06.1960. ZSt
BARTSCH,	SS-Obersturmbannführer, unbekannt bei ZSt
BAUR,	Regierungsrat, unbekannt bei ZSt
BECKERLE, Heinz geb. 04.10.1902 in Frankfurt am Main	Polizeipräsident in Litzmannstadt vom 26.9.1939 bis 28.11.1939. Verfahren unbekannt. ZSt
BERKELMANN, Theo geb. 17.04.1894 in Martinsbann/Metz	SS-Obergruppenführer, Höherer Polizeiführer (Nachfolger von W.-H.-Koppe), verstorben am 27.12.1943. ZSt
BIEBOW, Hans geb. 18.12.1902 in Bremen	Amtsleiter des Gettos Litzmannstadt. Tenor: Biebow war an Judenerschießungen und an der Deportation von 300 000 Juden in Vernichtungslager beteiligt. Er wurde am 30.04.1947 in Lodz gehängt. Polen
BOTHMANN, Hans	Führer des „Sonderkommandos" bis April/Mai 1943. Anschuldigung: Mord an 300 000 Juden. Selbstmord in engl. Haft am 04.04.1946. ZSt
BRACKEN, Edmund	Kriminalinspektor, StA Hannover (2 Js 376/60)
BRADFISCH, Otto Dr. geb. 10.05.1903 in Zweibrücken	Komm. Oberbürgermeister in Litzmannstadt. SS-Obersturmbannführer vom 26. April 1942 bis Ende 1944, Leiter der Gestapo. Tenor: Der Angeklagte ist schuldig an zwei Morden, der Beihilfe zum gemeinschaftlichen Mord an mindestens 15 000 Menschen in einem Falle, an mindestens 7000 Menschen in einem weiteren Falle. Der Angeklagte wird . . . zu einer Gesamtstrafe von 13 Jahren Zuchthaus verurteilt. Hannover (Az.: 22 Ks 1/61)
COULON,	Angestellter beim Reichsstatthalter. Kein Ermittlungsverfahren. ZSt
CHRISTIAN,	Unbekannt bei ZSt
CZARNULLA, Erich geb. 14.04.1902	Dienststellenleiter der Gettoverwaltung. Tenor: Der Angeklagte ist schuldig an der Deportation von 300 000 Juden in Vernichtungslager. Czarnulla wurde am 24.10.1948 in Polen hingerichtet. Polen
DAMZOG, Ernst geb. 30.10.1882 in Straßburg	Generalmajor der Polizei und SS-Brigadeführer. Gefallen 1945. ZSt
DEGENER, Walter	Angestellter der Getto-Verwaltung. (Näheres unbekannt) ZSt

D'HEIL	SS-Oberführer. Unbekannt bei ZSt
DRESSLER, Willy geb. 15.04.1891 in Bremen	Oberst der Schutzpolizei. (Nachfolger von Keuck). Verstorben am 21.10.1963. ZSt
DÄLLING,	Angestellter beim Reichsstatthalter. Unbekannt bei ZSt
DREGER, Walter	Sonderkommando. Unbekannt bei ZSt
EBERT, Alfred-Hermann geb. 13.11.1911 in Leipzig	Vertreter des Leiters der Gestapo Litzmannstadt, SS-Obersturmbannführer, Regierungsrat von 1940 bis Sept. 1941. Näheres unbekannt. ZSt
ENSMINGER,	Ermittlungsverfahren wegen Mordes und Beihilfe zum Mord. Verfahren eingestellt. ZSt Dortmund.
ESCH,	Oberregierungsrat. Unbekannt bei ZSt
ETZHOLD,	Stabsführer. Unbekannt bei ZSt
ERNST, Eduard geb. 07.12.1908 in Lodz	Dolmetscher bei der Gestapo Litzmannstadt – angeblich am 22.2.1946 in Russland verstorben. ZSt
FEHLING, Eberhard geb. 20.02.1907 in Schweidnitz	Keine Angaben möglich. Isr.
FIEDLER,	Tenor: Der Angeklagte wird zu 13 Monaten und 2 Wochen Gefängnis verurteilt. LG Kiel vom 26.11.1965 (Az.: 2 Ks 1/65 und 2 Js 12/64)
FINKE,	Unbekannt bei ZSt
FLIES,	Unbekannt bei St Hannover und ZSt.
FUCHS, Günter geb. 23.06.1911 in Breslau	Kriminalkommissar. Leiter der Gestapo. Tenor: Der Angeklagte . . . ist schuldig in neun Fällen des Mordes, davon in drei Fällen der Mittäterschaft, des versuchten Mordes in zwei Fällen sowie eines gemeinschaftlich begangenen Verbrechens der Beihilfe zum gemeinschaftlichen Mord an mindestens 15.000 Menschen. Er wird deshalb zu lebenslangem Zuchthaus verurteilt. Hannover (Az.: 2 Ks 1/63)
GANS,	Kriminalrat, Verfahren eingestellt. ZSt Dortmund (Az.: 45 Js 12/69 und 45 Js 34/75)
GENSWEIN,	Unbekannt bei ZSt
GRAUSHAAR,	Chef der Zivilverwaltung. Unbekannt bei ZSt
GREISER, Arthur geb. 22.01.1897 in Schroda	Gauleiter, SS-Gruppenführer, Reichsstatthalter im „Warthegau". Am 21.7.1947 in Polen hingerichtet. Polen
GUAY (QUAY ?)	Stadtoberinspektor. Unbekannt bei ZSt

HÄMMERLE, Josef geb. 13.03.1905 in Lustenau	Angestellter der Gettoverwaltung. Verfahren in Dortmund 1974 eingestellt. Dortmund. (Az.: 45 Js 8/74, 45 Js 34/74)
HENSCHEL, Emil	Sonderkommando. Unbekannt bei ZSt
HENSCHKE,	Angestellter der Reichskasse. Unbekannt bei ZSt
HERDER, von	Regierungsrat. Unbekannt bei ZSt
HEIDRICH,	Unbekannt bei ZSt
HIEKE-RICHTER,	Kriminalassistent, SS-Scharführer in L. Näheres unbekannt. ZSt
HOFER,	Kanzleisekretär. Unbekannt bei ZSt
HOFFSCHILD, Richard	Sonderkommando. Unbekannt bei ZSt
HILLE, Walter geb. 24.05.1894 in Bischofswerder	SS-Brigadeführer (Nachfolger von Kofe) Aufenthalt unbekannt. ZSt
HIRSCHBÖCK,	SS-Sturmbannführer. Unbekannt bei ZSt
ILLICH,	Oberregierungsrat. Unbekannt bei ZSt
JÄGER,	Unbekannt bei ZSt
JENTSCH,	Beschuldigung: Ermordung von 36 Juden im Getto Litzmannstadt. Unbekannt. ZSt
KAUTTER,	Gestapo Litzmannstadt. Keine Angaben. ZSt
KAUFMANN, Rudolf geb. 14.08.1912 in Neustadt/Weinstr.	SS-Scharführer bei der Gestapo Litzmannstadt. Verstorben in Halle im August 1945. ZSt
KAREL, Walter geb. 22.09.1905 in Wien	SS-Obersturmführer, Kriminalassistent Gestapo Litzmannstadt. Unbekannt (Verfahren in Österreich?) ZSt
KELM,	Kriminalsekretär. Unbekannt bei ZSt
KEUCK, Walter geb. 06.07.1889 in Kassel	Kommandeur der Schutzpolizei in Litzmannstadt. Oberstleutnant bis August 1942. Tenor: 4 Jahre Gefängnis in Lodz. Einstellung des Verfahrens wegen Verhandlungsunfähigkeit. Hannover StA. (Az.: 2 Js 148/61)
KLEINWÄCHTER, Erich geb. 24.04.1904 in Buer/Westf.	SS-Scharführer. Ermittlungsverfahren wegen Mordes und Beihilfe zum Mord. Verfahren durch Verfügung vom 24.9.1984 eingestellt. Dortmund (Az.: 45 Js 1/76)
KLIPFEL, Fritz geb. 11.12.1889 in Offenburg	Oberst der Polizei im Reg.-Bezirk Litzmannstadt von Nov. 1940 bis Ende 1942. Weiteres unbekannt ZSt

KNOFE, Paul-Oskar geb. 15.05.1888 in Pirna	General der Ordnungspolizei vom 10.9.1939 bis August 1943. Weiteres Unbekannt. ZSt
KNOTHE, Georg geb. 10.04.1898 in Breslau	Kriminalsekretär Gestapo Litzmannstadt – vermißt seit August 1944. ZSt
KOPPE, Wilhelm-Heinrich geb. 15.06.1896 in Hildesheim	Polizeiführer und SS-Obergruppenführer im „Warthegau". General der Polizei vom 26.10. 1939 bis November 1943. Angeklagt wegen Mordes im Reg.-Bezirk Litzmannstadt. Verfahren wegen Verhandlungsunfähigkeit eingestellt. Verstorben. StA Bonn (Az.: 8 Js 52/60 = 203 AR-Z 69/69 ZSt)
KÖHLER,	Ermittlungsverfahren in Dortmund. (Az.: 203 AR-Z 161/67, ZSt Dortmund) Verfahren eingestellt. ZStD Dortmund
KRIZONS, Helmut Georg geb. 11.03.1916 in Schalen/Tilsit	SS-Oberscharführer. Anklage beim LG Bochum (Az.: 203 AR-Z 161/67 = ZSt Dortmund 45 Js 34/75) Tenor: Der Angeklagte war an der Deportation von etwa 15.000 Juden in das Vernichtungslager Kulmhof beteiligt. Er wurde am 30.1.1985 zu drei Jahren Haft verurteilt. Gegen das Urteil wurde Berufung eingelegt. LG Bochum (Az.: 7 KS 45 Js 12/69)
KRÖMER, Paul Dr. geb. 02.04.1891 in Jassen /OS	Leiter der Kriminalpolizeistelle. (Nachfolger von Dr. Zirpins) Weiteres unbekannt. ZSt
KUKE, Joachim geb. 24.03.1908 in Kolberg	Regierungsrat, SS-Sturmbannführer ab Okt.: Nov. 1943 bis Jan. 1944, Leiter der Gestapo. Weiteres unbekannt. ZSt
LAABS,	StA Bonn (Az.: 8 JS 180/61) Verfahren abgeschlossen. Näheres unbekannt.
LUCHTERHAND, Otto geb. 06.02.1907 in Hamm	Ermittlungsverfahren in Dortmund (Az.: ZSt 203 AR-Z 378/74) Verfahren eingestellt. ZStD
MAAS,	Hauptmann der Schutzpolizei in Litzmannstadt. Näheres unbekannt. ZSt
MARDER, K. Dr.	Regierungspräsident. Verf. am 24. 9. 1984 eingestellt. ZStD
MAUTSCHEL,	Polizeisekretär. Unbekannt bei ZSt
MEYER, Albert	Mitarbeiter der Getto-Verwaltung. Verstorben. ZSt Dortmund (Az.: 45 Js 8/74)
MIESSNER, Wilhelm geb. 28.04.1909	SS-Scharführer und Kriminalassistent bei Gestapo Litzmannstadt. Näheres unbekannt. ZSt.

MOLDENHAUER,	Stadtverwaltungsrat. Unbekannt bei ZSt
MOSER, Walter	Reg.-Vizepräsident. Verf. am 24.9.1984 eingestellt. ZStD
MÜLLER, Gerhard geb. 01.03.1910 in Greiffenhagen/Pom.	Gestapo Litzmannstadt. Durch Beschluß des Amtsgerichtes Andernach vom 16.01.1957 für tot erklärt.
MÜLLER, Walter Dr. jur. geb. 11.03.1906 in Braunschweig	Reg.-Vizepräsident. Weiteres unbekannt. ZSt
NEUMANN,	Wachtmeister der Polizei in Litzmannstadt. Anschuldigung: Tötung von Juden. Isr. Unbekannt bei ZSt
OBERSTEINER, Bruno geb. 17.12.1914 Glödnitz/Kärnten	Kriminalkommissar, Leiter der Dienststelle in Litzmannstadt. Näheres unbekannt. ZSt
PALFINGER,	Verstorben. Dortmund (ZSt Az.: 45 Js 8/74) Stellv. Leiter der Gettoverwaltung
PLATE, Albert geb. 31.12.1903 in Rüstringen	SS-Sturmbannführer in L. Mordbeteiligung in Kulmhof. Gefallen 4.10.1944. ZSt
PODZUM, Hans geb. 09.09.1892	Kommandeur der Polizei in Litzmannstadt. (Nachfolger von Hille). Näheres unbekannt. ZSt.
REHMER,	StA Hannover (Az.: 354/61) Verf. eingestellt.
REICHEL,	SS-Sturmführer. Unbekannt bei ZSt
REINEFARTH, geb. 26.12.1903 in Gnesen	Höherer SS- und Polizeiführer. Näheres unbekannt. ZSt
RIBBE, Friedrich Wilhelm	Stellv. Leiter der Gettoverwaltung. ZSt Dortmund (Az.: 45 Js 34/75). Verstorben lt. Schreiben der StA Dortmund vom 22.6.1984
RICHTER, Albert geb. 24.10.1897 in Reudnitz/Kr. Graz	Kriminal-Oberassistent. Gestapo Litzmannstadt. ZSt Dortmund. Az.: 45 Js 12/69, 45 Js 32/75 Verfahren eingestellt. ZStD Dortmund
ROESE,	Oberstleutnant. Verstorben. StA Hannover (Az.: 2 Js 376/60 und 2 Js 148/61) ZSt Dortmund (Az.: 45 Js 34/74)
ROSSE, Alfons Dr. geb. 14.06.1905 in Cilli/Steiermark	SS-Sturmführer. Vertreter des Leiters der Gestapo Litzmannstadt vom Sept. 1942 bis Nov. 1943. Näheres unbekannt. ZSt

RUSZ, Erwin geb. 15.03.1905 in Bialystok	Dolmetscher bei Gestapo Litzmannstadt Am 15.11.1961 in Lüneburg verstorben. ZSt
SCHÄFER, Johannes geb. 14.12.1903 in Leipzig	Polizeipräsident in Litzmannstadt, SS-Brigadeführer (Nachfolger von Beckerle) vom 29. Nov. 1939 bis Aug. 1940. ZSt Dortmund Az.: 45 Js 12/69. Verfahren eingestellt. ZStD. Dortmund
SCHEFE, Robert, Dr. geb. 23.08.1909 in Schwerin	SS-Sturmbannführer, Regierungsrat, Leiter der Gestapo Litzmannstadt von 1939 bis Febr. 1942. Aufenthalt unbekannt. Angeblich verstorben. ZSt
SCHIFFER,	Oberbürgermeister in Litzmannstadt. Näheres unbekannt. ZSt
SCHMIDT, Karl geb. 05.01.1907 in Sitzmanndorf/Kr. Ohlau/Breslau	Kriminalsekretär bei der Gestapo Litzmannstadt, Sonderkommando. Durch Beschluß des Amtsgerichtes Hameln für tot erklärt. (Az.: 4b II 27/60) Anschuldigung: Ermordung von Juden im Getto Litzmannstadt. Isr.
SCHULZ,	Sonderkommando. Unbekannt bei ZSt
SCHUSTER,	Unbekannt bei ZSt
SCHWINDT, Heinrich geb. 12.04.1890 in Rückingen	Angestellter der Getto-Verwaltung. Wegen Mordes an Juden im Getto L. in Berlin zu lebenslangem Zuchthaus verurteilt. Am 27.9.1955 im Gefängnis Berlin-Tegel verstorben. ZSt
SIEVERS, Ludwig geb. 18.07.1904 in Gescher/Westf.	Kriminalsekretär (Nachfolger von Obersteiner), angeklagt wegen Mordes in L. Verstorben am 2.2.1960. ZSt
STEIN, Walter geb. 06.11.1896 in Schwelm	Polizeipräsident in Litzmannstadt, SS-Oberführer (Nachfolger von Dr. Albers) vom 1. Nov. 1944 bis Mitte Jan. 1945. Näheres unbekannt. ZSt
STEINKE, Egon geb. 14.11.1914 in Lodz	derzeitiger Aufenthalt unbekannt. Näheres unbekannt. ZSt
STRAUBE,	Dortmund (ZSt Az.: 45 Js 27/75 und ebd. 45 Js 8/74). Verfahren eingestellt.
STROMBERG, Alfred geb. 25.09.1908 in Janhowitz/Ratibor	Kriminalassistent bei Gestapo Litzmannstadt. Angeblich nach 1945 in Polen hingerichtet. ZSt
SUTTER,	Näheres unbekannt (war bei Gestapo L.) Vorwurf: Ermordung von 3 Juden in Litzmannstadt. ZSt
TRAUTWEIN, Dr.	kommissarischer Oberbürgermeister in Litzmannstadt ab Anfang 1945. Näheres unbekannt. ZSt

TRENDEL, Georg geb. 08.04.1896 in Cottenau	Leutnant der Schutzpolizei in Litzmannstadt. Anschuldigung: Tötung von Juden im Getto Litzmannstadt. Angeblich verstorben. ZSt
ÜBELHOER, Friedrich geb. 25.09.1893 in Rothenburg	Regierungspräsident des Bezirkes Litzmannstadt von 1939 bis 1942. 1945 gefallen. StA Stuttgart (Az.: 13 Js 414/63)
VENTZKI, Werner geb. 19.07.1906 in Stolp/Pomm.	Oberbürgermeister in Litzmannstadt vom Mai 1941 bis 1. Juli 1944. Näheres unbekannt. ZSt
WALDEN, Franz geb. 28.04.1890 in Usch/Colmar	SS-Scharführer, Referatsleiter der Gestapo L. Näheres unbekannt. ZSt
WEYGANDT, Herbert geb. 21.07.1906 in Wiesbaden	Vertreter des Leiters der Gestapo L. SS-Sturmbannführer vom Sept. 1941 bis Sept. 1942, davon von Sept. 1941 bis Sept. 1942 kommissarischer Leiter der Gestapo. Gesucht wegen Mordes in L. Haftbefehl des Amtsgerichtes Hannover (Az.: 44 Gs 1783/65) vom 16.3.1966
WOLF,	SA-Oberführer und kommand. Polizeidirektor. Unbekannt bei ZSt
ZIPPEL, Otto geb. 06.02.1907 in Lodz	StA Bonn (Az. 8 Js 52/60) Näheres unbekannt. ZSt
ZIRPINS, Ernst, Dr.jur. geb. 26.05.1901 in Königshütte / OS	Oberregierungsrat und Kriminalrat, Leiter der Kriminalpolizeistelle in L. Angeklagt wegen Verdacht des Mordes in Litzmannstadt. StA Berlin (Az.: 2 P Ks 6/62 und 22/5) StA Hannover (Az.: 2 Js 363/60) Einstellung StA Hannover (Az.: 2 Js 349/61) Einstellung (1961: Leiter der Landeskriminalpolizeistelle in Hannover)

Die NS-Funktionäre im Regierungsbezirk Litzmannstadt

(aus den Akten der israelischen Polizei zur Aufklärung von NS-Verbrechen)

Löwenberg

HECKER, Heinrich geb. 10.12.1899	NS-Leiter des Gettos Löwenberg. Anschuldigung: Ermordung von Juden und jüdischen Kindern im Februar 1942 im Getto Löwenberg. (Az.: ZSt V 203 AR 2998/65) Isr.
SCHREIBER,	Polizeibeamter. Personalien unbekannt. Anschuldigung: wie Hecker. Isr.
MARTENS,	Personalien unbekannt. Anschuldigung: wie Hecker und Schreiber (Az. ZSt V 203 AR 2039/66). Der Beschuldigte ist nicht zu ermitteln. Isr.
LANGLOTZ,	Amtskommissar in Löwenstadt. Näheres unbekannt. ZSt
EIFRIG, Kurt Dr.	Bürgermeister in Zgierz. Anschuldigung: Erschießung von 100 polnischen Geiseln. Verfahren eingestellt. ZSt.

Landkreis Litzmannstadt

KNAPPE, Oskar	Anschuldigung: Mord an sieben Juden in Strykow. Dortmund ZSt. (Az.: 45 Js 6/68) Verfahren eingestellt

Lentschütz

WERNER, Hermann geb. 03.07.1899 in Heringen/DDR	SS-Untersturmführer. Anschuldigung: Öffentliche Hinrichtung von 10 Juden in Lentschütz am 17.3. 1942. Vermißt seit Februar 1945. ZSt
FROSKE, Theodor geb. 28.07.1911 in Lodz	Dolmetscher in Lentschütz. Aufenthalt unbekannt. ZSt
KOLLMEIER,	Landrat. Anschuldigung wie Werner. Aufenthalt unbekannt. ZSt
PROPPER,	Polizeibeamter. Anschuldigung wie Werner. Nicht zu ermitteln. ZSt
JAKOBS, Dr.	Bürgermeister in Lentschütz. StA Bonn (Az.: Js 94/65)
BUTSCHKOW, Heinrich, Dr. geb. 28.08.1906	Anschuldigung: wie Werner u.a. SS-Sturmbannführer. Aufenthalt unbekannt. ZSt

Leitende Angehörige der Polizei-, Gendarmerie- und Verwaltungsstellen:

MADRE, Willy geb. 19.05.1908 in Friedberg/Hessen	Näheres unbekannt. Landrat. ZSt

OBERPICHLER,	Leutnant der Polizei. Weitere Personalien unbekannt. Soll verstorben sein. ZSt
VOSS, Max geb. 13.07.1891 in Berlinchen/Neumarkt	Polizeimeister. Vermißt. ZSt
PFEIFFER, Karl August geb. 21.12.1907 in Hettenheidenheim/Pf.	Näheres unbekannt. Verstorben 1964. Landrat. ZSt
KOLLMEIER, Erwin geb. 13.10.1897	Näheres unbekannt. Gefallen 1945. Landrat. ZSt.
JACOBS, Franz, Dr.jur., geb. 13.10.1897 in Porz/Rh.	Amtskommissar. Näheres unbekannt. ZSt.

Poddebice

BOCK, Franz Heinrich geb. 11.07.1901 in Magdeburg	Amtskommissar. Näheres unbekannt, ZSt.
NECKERMANN,	Leutnant der Polizei. Weitere Personalien unbekannt. ZSt
HOFFMANN,	Polizeimeister. Weitere Personalien unbekannt. ZSt

Ozorkow

ARETZ, Georg	Amtskommissar. Näheres unbekannt. Verfahren eingestellt. ZSt
BINNEWIES, August geb. 03.09.1902 in Delligsen	Leutnant der Schutzpolizei. Näheres unbekannt. ZSt
SALEWSKI, Fritz geb. 01.08.1900 in Königsberg	Näheres unbekannt. Verstorben 1960. ZSt
SCHRÖDER,	Leutnant der Schutzpolizei. Weitere Personalien unbekannt. Soll in Lodz verstorben sein. ZSt

Weitere Verfahren wegen NS-Gewaltverbrechen in dem Landkreis Lentschütz:

Staatsanwaltschaft Lüneburg (Az.: 1 Js 53/48)
= Zentrale Stelle (Az.: V 203 AR-Z 321/67

Staatsanwaltschaft Bonn (Az.: 8 Js 327/64)
= Zentrale Stelle (Az.: V 203 AR 2366/67)

Landkreis Kalisch (Kalisz)

Innerhalb des Landkreises Kalisch befand sich die jüdische Bevölkerung nach der Zusammenziehung nur noch in dem Lager Bornhagen (Kozminsk) und in dem Getto im Stadtgebiet von Kalisch. Das Lager in Bornhagen wurde im Jahre 1940 gegründet. Während die Vernichtung der Juden in dem Lager Bornhagen wahrscheinlich dem „Sonderkommando Kulmhof" zugerechnet werden muß, kann davon ausgegangen werden, daß die Deportationen aus Kalisch selbst von der **Gestapostelle Litzmannstadt** – Abt. II B – unter Beteiligung der Stapoaußenstelle in Kalisch durchgeführt worden ist. Isr.

SCHÖNROGGE, Willi geb. 06.06.1897 in Schleswig	SS-Obersturmführer. Leiter der Gestapo Kalisch. Anschuldigung: Erschießung von Polen. Verfahren eingestellt. ZSt.
NOLTE, Heinrich geb. 20.06.1906 in Rheine	Kriminalobersekretär. Vertreter von Nolte. 1948 in Polen hingerichtet. Polen
GÖHLER, Ferdinand	Dezernent beim Landratsamt Kalisch. Verwalter des Lagers. Tenor: Wegen Mordes an Juden im Lager Bornhagen am 18.04.1951 zu lebenslangem Zuchthaus verurteilt. 1955 begnadigt. StA Stuttgart (Az.: Ks 31/49 = V 203 AR 1146/68 ZSt)
MARKGRAF,	Landrat. Weitere Personalien unb. ZSt
VOGEL,	Bürgermeister. Aufenthalt unb. ZSt
WARSOW, Max geb. 15.02.1891	Bürgermeister von 1940–1945. Näheres unbekannt ZSt
WINTER,	Polizeihauptmann. Verstorben. ZSt
KRAUSE, Arthur	Kommandeur der Gendarmerie. Weitere Personalien unbekannt. ZSt
WEBER, geb. 31.02.1896 in Lage/Lippe	Major der Gendarmerie, Näheres unbekannt. ZSt

Weitere Verfahren wegen NS-Gewaltverbrechen im Landkreis Kalisch:

Staatsanwaltschaft in Flensburg (Az.: 2 Js 486/65
= V 203 AR 1791/65 ZSt)

Zdunska-Wola

Im Verlauf des Verfahrens durchgeführte Ermittlungen haben zur Aufdeckung weiterer Tötungshandlungen im Zusammenhang mit der Gettoräumung in Zdunska-Wola geführt:

1) Tötung von 30 Juden auf der Fahrt von Zdunska-Wola in das Getto Litzmannstadt,
2) Tötung des Judenältesten Dr. Jakob Lemberger,
3) Erschießung einer größeren Anzahl Juden auf dem jüdischen Friedhof in Schieratz am 14.11.1939

BACHMANN, Rudolf	Polizeimeister. Verstorben 1960. ZSt

HELMRICH,	Polizeimeister. Vermißt. ZSt Der Judenälteste Dr. Lemberger soll entweder von Biebow, Krizons, Fuchs, Funke oder Helmrich ermordet worden sein. Näheres unbekannt. ZSt
FUNKE, Hermann geb. 26.02.1891 in Magdeburg	Hauptmann der Schutzpolizei. Näheres unbekannt. ZSt
PEMP, Emil geb. 21.02.1905	Kriminalinspektor. Näheres unbekannt. ZSt
STEINKE, Eugen geb. 14.11.1914 in Lodz	SS-Oberscharführer. Derzeitiger Aufenthalt unbekannt. ZSt
FEHLING, Eberhard geb. 20.01.1907 in Schweidnitz	SS-Oberscharführer und Kriminalassistent bei der Abt. II B der Stapostelle Litzmannstadt. Fehling war an mehreren Liquidationen beteiligt. Näheres unbekannt. ZSt
VERSEN, Alois	Bürgermeister in Zdunska-Wola. Soll verstorben sein. ZSt
GAHLEN,	Bürgermeister Zdunska-Wola-Land. Weitere Personalien unbekannt. ZSt
PURKA(T),	Oberleutnant der Schutzpolizei, weitere Personalien unbekannt. ZSt
FUNKE, Hermann geb. 26.02.1891 in Magdeburg	Hauptmann der Schutzpolizei. Näheres unbekannt. ZSt
STEINBOCK, Walter	SS-Obersturmführer der Gendarmerie. Näheres unbekannt. ZSt
EXNER, Erwin geb. 22.09.1913 in Oberaltstadt	Näheres unbekannt. ZSt

Landkreis Welungen (Wielun)

ABRAMOWSK, Kurt geb. 19.10.1902 in Kallenzinnen	Leutnant der Schutzpolizei. Bei der Erschießung der Juden auf dem jüdischen Friedhof in Schieratz wird Abramowsk als Täter bezeichnet. Näheres unbekannt. Isr.
RIPPICH, Dr.	Landrat, kommissarisch bis 1.11.1942. Weitere Personalien unbekannt. Isr.
PFEIFFER, August	Landrat. Verstorben 1964. Isr.
SCHMEDING, Heinrich	Amtskommissar. Verstorben 1958. Isr.
BEESKOW, Adolf geb. 04.04.1893 in Stettin	Amtskommissar. Näheres unbekannt. Isr.

BURGSTALLER, Rudolf geb. 15.09.1904 in Wien	Leutnant der Gendarmerie. Verstorben 1945. Isr.
TRETTENBACH, Johann geb. 08.12.1898 in Vilseck/Amberg	Leutnant der Schutzpolizei. Näheres unbekannt. Isr.

Landkreis Welungen (Wielun)

In dem Lagebericht des Referates II B der Stapo Litzmannstadt vom 2. September 1942 wurde hinsichtlich der Deportation aus Zdunska-Wola, Schieratz, Warta und Wielun folgendes festgestellt:

> *„ . . . Es wurden in den Landkreisen Welungen. . . insgesamt 33.371 Juden erfaßt, von denen ein größerer Teil sofort zum Arbeitseinsatz in das hiesige Getto (Litzmannstadt Anm.) gelangte. . . "*

Die Deportationen aus dem Getto Welungen scheinen in zwei Teiltransporten durchgeführt worden zu sein. Einmal im Anschluß an eine Selektion von Arbeitsunfähigen, Kindern und Greisen zu Ostern 1942 und ferner am 22. August 1942. Bei beiden Aktionen wurde die jüdische Bevölkerung in und um die Augustiner-Kirche (Kloster) in Welungen versammelt, selektiert und anschließend je nach Ergebnis der Selektion entweder in das Vernichtungslager Kulmhof deportiert und dort umgebracht oder zur Arbeitsleistung in das Getto nach Litzmannstadt überführt.

In diese Deportationen wurden auch zahlreiche Juden aus dem Kreisgebiet eingeschlossen, vor allem aus Lututow und Wieruszow. Im Zusammenhang mit der Räumung des Gettos in Welungen sind folgende Einzelstraftaten bekannt geworden:

1) Erschießung von Juden, die sich der Deportation durch Flucht entziehen wollten.
2) Erschießung von zahlreichen – vorwiegend kranken und gelähmten – Juden innerhalb der Augustiner-Kirche, deren Leichen jeweils am nächsten Morgen auf dem jüdischen Friedhof in Welungen begraben wurden.
3) Erschießung von Juden auf dem jüdischen Friedhof in Welungen. (Von der Hinrichtung von Juden in Welungen konnten 2 Fotos aus Israel beschafft werden.) Isr. Beschuldigte:

GROSSMANN, Alfred geb. 10.09.1899 in Zarkau/Kr. Klogau	SS-Untersturmführer und Kriminalsekretär. Leiter der Gestapo-Außenstelle bis 1943. StA Bielefeld (Az.: 5 Js 192/62)
RICHTER, Albert geb. 24.10.1897	Kriminalsekretär bei Gestapo-Außenstelle von Ende 1943 bis 1944, vorher bei der Gestapo Litzmannstadt tätig. Isr.
BACH, Robert geb. 28.01.1910 in Frankfurt am Main	Angehöriger der Gestapo Welungen. Beschuldigung: Erschießung von Juden. Isr.
ALBERT, Johannes	SS-Oberscharführer. Weitere Personalien unbekannt. Isr.
ZICHMANN,	Weitere Personalien unbekannt. Gendarmeriemeister. Soll in Polen hingerichtet worden sein. Isr.

MICHALSKI, | Gestapo Welungen Soll an Exekutionen teilgenommen haben. Angebl.in Polen hingerichtet. Isr.

SCHMIDT, Herbert geb. 15.06.1917 | Weitere Personalien nicht ermittelt. SS-Unterscharführer. Gestapo Welungen. Aufenthalt unbekannt. Isr.

KOJ, Wilhelm geb. 21.04.1899 in Königshütte | Oberleutnant der Schutzpolizei. Näheres unbekannt. Isr.

Lututow

In Lututow wurden 13 Juden öffentlich erschossen und 1 Jude öffentlich gehenkt (vermutlich Sommer 1942). Isr.

DEPPENWIESE, Ludwig geb. 27.05.1903 in Harsewinkel | Näheres unbekannt. Isr.

STREICHER, Georg geb. 13.07.1907 | Gendarmerie-Inspektor. Näheres unbekannt. Isr.

LIPA | Ermittlungsversuche ergebnislos. Isr.

Wieruszow

KÖTH, | Oberleutnant der Gendarmerie. Soll 1945 verstorben sein. Isr.

RYBA, Alfred geb. 03.01.1905 | Näheres unbekannt. Isr.

Belchatow

Mit der Deportation der Juden aus Belchatow befaßt sich das Gedenkbuch: Pudlowski, Leib. Unter der Naziherrschaft. Buenos Aires 1951.

BLOCH, | Angehöriger der Schutzpolizei. Anschuldigung: Tötung von Juden. Näheres unbekannt. Isr.

BALLERSTEDT, | Leutnant der Schutzpolizei. Weitere Personalien unbekannt. Isr.

MÜLLER, Richard geb. 29.09.1904 in Erfurt | Heizungsmonteur. Näheres unbekannt. Isr.

PATHEL, Max geb. 17.04.1896 | Angehöriger der Schutzpolizei. Anschuldigung: Tötung von Juden. Verstorben. Isr.

REMPEL, | Angehöriger der Schutzpolizei. Anschuldigung: Tötung von Juden. Verstorben. Isr.

ROSS, Paul geb. 17.01.1905 in Staebilo: Kr. Rostock | Kriminalobermeister. Anschuldigung: Tötung von Juden. Isr.

STOCK, | Angehöriger der Schutzpolizei. Anschuldigung: Tötung von Juden. Näheres unbekannt. Isr.

Lask

BUCHENDÖRFER, Fritz geb. 24.10.1901 in Gladbeck | Polizeioberrat. Näheres unbekannt. Isr.

KOCH, Dr. | Landrat von 1939 bis Anfang 1940. Soll verstorben sein. Isr.

RICHTER, Martha | Anschuldigung: Beihilfe zum Mord. Durch Beschluß der ZSt Dortmund vom 21.02.1963 wurde das Verfahren eingestellt. (Az.: 45 Js 19/61)

SCHIRMER, Wilhelm geb. 16.11.1909 in Northeim | Anschuldigung: Tötung von Juden. Näheres unbekannt. Isr.

SIMON, Walter geb. 11.11.1902 | Amtskommissar. Näheres unbekannt. Isr.

TODT, Alfred geb. 13.06.1905 | Landrat von 1939 bis Anfang 1940. Soll verstorben sein. Isr.

TRALMER, Josef geb. 23.02.1899 | Anschuldigung: Mord an Juden. Durch Beschluß der der StA München vom 26.03.1952 außer Verfolgung gesetzt. (Az.: 2 Js 28/49 = ZSt Dortmund vom (Az.: 2 Js 28/49 = ZSt V 203 AR 1948/68) verstorben 1960.

Zelow

BERGER, Johannes | Amtskommissar. Weiteres unbekannt. Soll in der DDR verstorben sein. Isr.

MICHLER, Friedrich geb. 17.12.1895 in Alf-Hannover | Leutnant der Schutzpolizei. Näheres unbekannt. Isr.

Widawa

WIESE, Gustav geb. 26.05.1895 in Slotschen/Kr. Wielun | Näheres unbekannt. Isr.

Landkreis Ostrowo

Noch verfolgbare, gegen Juden gerichtete NS-Gewaltverbrechen, die mit den Deportationen nicht im Zusammenhang standen, sowie öffentliche Hinrichtungen von Juden sind im Laufe der Vorermittlungen nicht bekannt und nicht festgestellt worden. Personalien von NS-Funktionären sind in den Akten der israelischen Polizei zur Aufklärung von NS-Gewaltverbrechen enthalten.

Landkreis Kempen

Tatbestand: siehe Ostrowo

Landkreis Turek

Die im Landkreis Turek ansässige jüdische Bevölkerung wurde 1939/40 in einem Judenviertel, das mit Stacheldraht umzäunt war, zusammengefaßt. In diesem Landkreis befanden sich 2752 Juden. In den Lageberichten des Referates II B 4 der Stapostelle Litzmannstadt wird die Judendeportation pauschal mit dem Satz beschrieben:

„. . . *Es wurden in den Landkreisen . . . Turek insgesamt* 33.371 Juden *erfaßt, von denen ein größerer Teil sofort in das hiesige Getto (Litzmannstadt. A.D.) gelangte".*

Der Zeuge Richard Bordasch sagte aus, daß Nostiz

„. . . *1939 während des Polenfeldzuges in Turek, einen Keller voller Juden durch Genickschuß getötet habe."*

GLOYSTEIN, Georg geb. 4.06.1893 in Dalsper	SS-Sturmführer. Näheres unbekannt. Derzeitiger Aufenthalt unbekannt. Isr.
NOSTIZ, Paul geb. 25.03.1892 in Lyck/Ostpr.	Leiter der 2. SS-Totenkopfstandarte „Brandenburg". Nostiz soll die Juden im Keller erschossen haben. Verstorben 07.11.1955. Isr.

Außer im Ermittlungsverfahren gegen Nostiz sind weitere gegen Juden gerichtete NS-Gewaltverbrechen im Landkreis Turek nicht bekannt geworden.

Mit Sicherheit ist festzustellen, daß noch außerdem in kleinen Ortschaften im Regierungsbezirk Litzmannstadt weitere Morde an Juden begangen wurden. Dies geht aus Unterlagen von Yad Vashem hervor, in denen christliche Zeugen von Massakern an Juden berichten. Da es vermutlich keine Überlebenden gibt und die Täter bislang keinerlei diesbezüglichen Aussagen machten, werden diese Morde ungesühnt bleiben.

NACHTRAG

BRÜCKNER, Kurt	Gruppenführer des 1. Bataillons des SS-Polizei-Regimentes 22. Verurteilt vom 1. Strafsenat des Bezirksgerichtes Karl-Marx-Stadt im März 1986 zu lebenslanger Freiheitsstrafe wegen Morde in Lodz, Posen, Lublin, Warschau und Radom.
TÄSCHNER, Eberhard	Zugwachtmeister des 1. Bataillons des SS-Polizei-Regimentes 22. Verurteilung wie vorstehend. Quelle: Neues Deutschland 41 (1986) 68, vom 21.3.1986. S.2.

Hans Biebow, Porträt eines Massenmörders – der Leiter des Gettos

LEBENSLAUF

Ich bin am 18. Dezember 1902 als Sohn des Versicherungsdirektors Julius Biebow in Bremen geboren. Nach Absolvierung der Realschule bin ich als Lehrling in das Geschäft meines Vaters eingetreten, und zwar in die Bezirksdirektion der Stuttgarter-Gesellschaft, mit der Absicht später eventuell den Posten einzunehmen, den mein Vater innehatte. Nach gründlicher Ausbildung blieb ich noch ein Jahr als Angestellter dort, gab meinen Posten auf und trat als Volontär bei der Getreide- und Futtermittelbank Bremen ein, da das Versicherungsgewerbe in der Inflationszeit völlig zum Erliegen kam. Von dort aus ging ich ins Getreidefach und habe in dieser Branche bis zu meinen 22. Lebensjahr gearbeitet. Hierbei ist zu bemerken, daß ich ein halbes Jahr lang eine große Filiale einer Eichsfelder Getreidehandlung in Göttingen vollkommen selbständig geleitet habe.

Nach Beendigung der Inflation interessierte mich speziell die wieder auflebende Kaffeebranche. Nach kurzer Einarbeitung bei einem Geschäftsfreund meines Vaters machte ich mich selbständig mit kaum nennenswerten Mitteln und habe im Verlauf von 18 Jahren meinen Betrieb zu einem der größten Unternehmen, die es in dieser Branche in Deutschland gibt, entwickelt. Bis kurz vor dem Krieg bezifferte sich der marktmäßige monatliche Umsatz auf ungefähr 1 Million RM. Beschäftigt habe ich zuletzt ca. 250 Angestellte und Arbeiter. . .

Litzmannstadt, den 10. Mai 1940

Biebow sollte die Leitung der „Ernährungs- und Wirtschaftsstelle Getto" übertragen werden und so bat er in einem Schreiben vom 30. April 1940 die Deutsche Arbeitsfront in Bremen um Attestierung einer einwandfreien Leitung seiner Betriebe und seiner politischen Zuverlässigkeit als Parteigenosse.

Dies wurde ihm auch mit Schreiben vom 4. Mai 1940 bestätigt. Biebow übernahm am 1. Mai 1940 die Gesamtleitung des Gettos, wobei ihm völlige Handlungsfreiheit im Rahmen seiner Dienstobliegenheiten eingeräumt wurde.

„Alle städtischen und staatlichen Dienststellen werden hiermit ersucht, Herrn Biebow in der Erfüllung seiner Aufgaben weitestgehend entgegenzukommen bzw. zu unterstützen."

Biebow bat, als seinen Stellvertreter Friedrich-Wilhelm Ribbe einzusetzen, da er sich in seinem Betrieb als hervorragende Kraft bewährt hatte. Ribbe wurde daraufhin zur Gestapostelle Litzmannstadt zugeteilt. Wie wichtig die Behörden Biebow einstuften, geht daraus hervor, daß man Biebow als Sachverständigen nach Frankreich anforderte, was vom Regierungspräsidenten Dr. Marder abgelehnt wurde, da die Abstellung Biebows mit großen wehrwirtschaftlichen Aufgaben verbunden sei.[93)]

Im Laufe seiner mörderischen Amtszeit war Biebow an Judenerschießungen und an der Deportation von 300.000 Juden in die Vernichtungslager beteiligt. Er wurde am 30. April 1947 in Lodz gehängt.[94)] Nach seiner Hinrichtung wurde die Leiche in das Anatomische Institut in Lodz, Narutowcza Str. 60 gebracht und dort seziert.[95)]

Biebow war ein Mann, der über alle Tatsachen Bericht erstattete und hatte, in Kenntnis der Bedeutung von Heydrichs Politik „an der natürlichen Verminderung durch Arbeit", bis zum Ende mitgearbeitet und seiner Arbeit durch die fast unglaubliche Verlogenheit seines Aufrufes vom 7. August 1944 die Krone aufgesetzt. Seine Berichte sind die eines vorbildlichen Verwaltungsbeamten. Die Tatsache, daß ein vorbildlicher Verwaltungsbeamter bereit gewesen ist, diese schreckliche Rolle zu spielen, ruft die sehr beunruhigende und nicht zu beantwortende Frage nach der wahren Bedeutung der Endlösung auf.[96)]

Heinrich Schwindt – Porträt eines Mörders

Schwindt hatte, bevor er nach Litzmannstadt versetzt wurde, eine in gewisser Hinsicht typische Karriere. Er hatte Pech im Leben gehabt und nirgends Fuß zu fassen vermocht. Als Offiziers-Stellvertreter aus dem 1. Weltkrieg heimgekehrt, hatte er sich als Handelsvertreter, Opel-Arbeiter und Wachtmeister bei der Fahr-Ersatzabteilung in Darmstadt versucht. 1940 landete er nach der Wehrmachtsentlassung in Lodz. Als ehemaligen Kavalleristen beauftragte ihn das städtische Ernährungsamt im Getto, einen Fuhrpark einzurichten und zu betreuen. Die Fuhrwerke lieferten die Juden der Umgebung ins Getto ein und brachten sie irgendwann zum Vernichtungslager.

Die Anklage vor dem Berliner Landgericht im Oktober 1952 legte Schwindt die Tötung von 72 Menschen und ein Notzuchtverbrechen zur Last. Das Gericht wertete sieben Fälle als klaren Mord. Beim Abtransport einer 70 km von Lodz entfernten jüdischen Gemeinde in das Getto

> *„ließ der Angeklagte die Juden antreten und sagte zu ihnen, sie möchten Geld und Brillanten hinlegen. Dann durchsuchte er sie nach Wertsachen und fand bei einem Juden namens Kantor 500 RM im Anzug eingenäht. Daraufhin schlug der Angeklagte den Kantor mit der Peitsche nieder, ließ ihn dann vor einem Baum hinknien und erschoß ihn."*

Ein anderes Mal wurde beobachtet, wie eine kränklich aussehende Frau bei einer Aussiedlungsaktion mit ihrem Kind auf dem Arm aus dem Hause geführt wurde.

> *„Der Angeklagte forderte die Frau auf, ihr Kind abzugeben, die Frau weigerte sich jedoch. Darauf mußte sie sich umdrehen und wurde von dem Angeklagten erschossen, der das Kind anschließend auf einen zum Abtransport bestimmten Wagen warf. Gleichfalls bei einer Aussiedlung im Jahre 1944 sah der Zeuge Kr., der, damals 25 Jahre alt, Schornsteinfeger im Lager war, wie der Angeklagte seine Schulfreundin Rosa Dembowitz, 24 Jahre alt, auf dem Hofe des Grundstücks Alexandrowskastraße Nr. 8 erschoß. Kr. trug sie tot in ihre Wohnung."*

Das Handeln Schwindts verdiene nicht die geringste Rechtfertigung, urteilte das Landgericht. Bei der im übrigen rechtswidrigen Aussiedlung jüdischer Menschen zu ihrer Vernichtung **„hatte der Angeklagte damit nichts weiter zu tun, als allenfalls Fuhrwerke zu stellen. Den Auftrag oder die Befugnis, Menschen zu töten, hatte er nicht."** Schwindt lieferte vor Gericht einen miserablen Eindruck, nannte die Zeugenaussagen einen „Wiedergutmachungsschwindel" und ernannte sich selbst zu einem „ehrbaren Vertreter des deutschen Soldatenstandes". Der Angeklagte könne seine ungewöhnlich niedrige Gesinnung nicht mit dem Milieu entschuldigen, tadelte das Gericht, **„da andere Deutsche sich korrekt verhielten"**. Neben Schwindts Morden genügten dem Gericht auch die als Totschlag anzusehenden Handlungen, um auf die Höchststrafe zu erkennen.

> *„Der Angeklagte hat dadurch alle Menschlichkeit beleidigt und tief beschämt. Er hatte es aus Sühnegründen verdient, auf Lebenszeit von der menschlichen Gesellschaft ausgeschlossen zu werden. Er benutzte die Gelegenheit der Verhältnisse im Getto, um seine Begierde und seinen Trieb, einmal etwas anderes zu sein als ein untergeordneter Mensch, auf so furchtbare Weise zu befriedigen."*

Anders als die sturen Beamten der Gestapo hatte der verkrachte Schwindt in Litzmannstadt die arische Bestie gespielt.

Heinrich Schwindt, geboren am 12. April 1890, wurde im Oktober 1952 vor dem Berliner Landgericht wegen Mordes angeklagt und zu lebenslangem Zuchthaus verurteilt. Er starb am 27. September 1955 im Gefängnis Berlin-Tegel.[97)]

Helmut-Georg Krizons

3 Jahre Gefängnis für Deportationsbeteiligung an 15.000 Juden

Im Zuge der Ermittlungen von Staatsanwaltschaften, die nach Mittätern der Massenverbrechen im Getto Litzmannstadt fahndeten, wurde der ehemalige SS-Oberscharführer der Leibstandarte Adolf Hitler, Helmut-Georg Krizons, (1985 68 Jahre), der seit der Gründung der Gestapo-Leitstelle Litzmannstadt dort tätig war, 1962 und 1976 vernommen. In seinen damaligen Aussagen gab er zu, daß er an mehreren Verschickungen der Gettobewohner in Vernichtungslager beteiligt war. „Bereits seit Mai 1942 habe er gewußt, daß die Deportierten umgebracht würden."

Das Hauptverfahren gegen Krizons wurde am 5. Mai 1979 vor der 7. Strafkammer des Landgerichtes in Bochum eröffnet. Zum Prozess wurden mindestens 250 Zeugen aufgeboten. Darüber hinaus verfügte das Gericht über 50 Aufklärungsreisen nach Argentinien, Australien, Belgien, Österreich, Israel, Polen und Amerika.

Die Anklageschrift warf Krizons vor „aus Rassenhaß oder Rassenwahn" im Getto Litzmannstadt 24 Juden erschossen zu haben.

Im Einzelnen wurde Krizons beschuldigt:
- Erschießung von 3 Jüdinnen im Jahre 1942 auf dem Gefängnishof in Lodz,
- Erschießung mehrerer Personen im Jahre 1942,
- Erhängung von 11 Juden innerhalb des Gettos Litzmannstadt,
- Erschießung 1 Jüdin im Getto Litzmannstadt,
- Angebliche Erschießung des Judenältesten in Schieratz 1939,
- Gemeinschaftliche Verbrechen der Beihilfe zum gemeinschaftlichen Mord (Verschickung in Vernichtungslager) an mindestens 15000 Menschen in einem Falle, möglicherweise an mindestens 7000 Menschen in einem weiteren Falle.

Diese Verbrechen waren schon seit Jahren der israelischen Polizei zur Aufklärung von NS-Massenverbrechen bekannt und kamen auch teilweise vor Gericht zur Sprache.

Krizons wurde schon am 24. Januar 1948 von einem sowjetischen Militärgericht zum Tode verurteilt, das Strafmaß wurde aber am 14. Dezember 1949 auf 25 Jahre Arbeitslager umgewandelt. Die Anklage stützte sich darauf, daß Krizons 1943 in Polen und der CSSR eigenhändig systematisch friedliche Bürger verhaftet hatte. Offenkundig hatten die sowjetischen Ankläger *keinerlei* Ahnung, an welchen weiteren Verbrechen der Angeklagte beteiligt war, sonst hätten sie ihn auf die Liste der Kriegsverbrecher gesetzt.

Trotz schwerster belastender Zeugenaussagen „ich habe gesehen wie er auf fliehende Kinder geschossen hat. . . sie lagen in ihrem Blut auf der Straße" und „mit anderen Gestapo-Leuten erschoß er ältere Leute. . ." zog die Staatsanwaltschaft im November 1984 die Mordanklage zurück. Der erhobene Vorwurf des eigenhändig an 15 Gettobewohnern „aus niedrigen Beweggründen, Rassenhaß und Mordlust" verübten Mordes ließ der Oberstaatsanwalt mit der Begründung fallen, daß die Zeugenaussagen „zu widersprüchlich" gewesen seien.

Dieser wohl bisher längste und rund drei Millionen Mark teure NS-Prozeß gegen einen einzelnen Angeklagten endete Ende Januar 1985 nach 5 1/2 Prozeßjahren und 310 Verhandlungstagen. Die Verteidigung hatte Freispruch, die Staatsanwaltschaft hatte 8 1/2 Jahre Haft gefordert. Als erwiesen sah es das Gericht an, daß Krizons als SS-Oberscharführer und Kriminalbeamter der Staatspolizei, im September 1942 an der Verschickung von rund 15000 Juden in das Vernichtungslager Kulmhof (Chelmno) beteiligt war.

Er wurde zu drei Jahren Freiheitsstrafe verurteilt und blieb auf freiem Fuß. Die Staatsanwaltschaft legte Berufung gegen das Urteil ein.

Nach dem Bekanntwerden des Urteils protestierten Frankfurter Juden, die das Getto Litzmannstadt überlebten und sie bezeichneten das Urteil als Hohn.[98)]

KAPITEL III

a) Die Bilanz der Verbrechen

Rund **140.000** jüdische Kinder, Frauen und Männer aus Lodz und aus dem Bezirk Lodz kamen in den Jahren 1939 bis 1944 durch Hunger, Mord und Vernichtung ums Leben.

Fast **20.000** jüdische Kinder, Frauen und Männer aus dem Altreich und aus den von den Deutschen besetzten Gebieten kamen in den Jahren 1941 bis 1944 ebenfalls durch Hunger, Mord und Vernichtung ums Leben.

Rund **5.000** Zigeuner, Kinder, Frauen und Männer, Ende 1941 in das Getto gebracht, wurden Anfang 1942 ermordet. Namenslisten dieser Unglücklichen existieren nicht. Auch ist nicht bekannt, daß dieses Verbrechen vor Gericht kam.

b) Das Schicksal der Juden aus dem Altreich

Zuerst muß derjenigen Juden gedacht werden, die am 28. Oktober 1938 mit der Deutschen Reichsbahn nach Polen „abgeschoben" wurden, da sie „polnische Staatsbürger" waren. Dies war die erste Massendeportation von Juden, die sich wenig von den späteren Deportationen nach dem „Osten" unterschied. Nach dieser „Ausweisung" folgte am 9./10. November 1938 die berüchtigte „Pogromnacht".

Die ausgewiesenen Juden hatten schon jahrzehntelang in Deutschland gelebt, waren mit der Kultur verbunden, ihre Kinder wurden hier geboren und besuchten deutsche Schulen. Es wurden damals mehr als 17 000 Juden gewaltsam abgeschoben, die sich dann zwangsläufig in den verschiedensten Städten in Polen niederließen.
Fast alle diese 17.000 Personen wurden im Zuge der „Endlösung der Judenfrage" umgebracht. Dem Verfasser sind nur 3 Menschen aus dieser Personengruppe bekannt, die den Holocaust überlebten.

Die Besprechung zur „Endlösung der Judenfrage" am 20. Januar 1942 in Berlin-Wannsee, an der unter anderen Heydrich, Frank, Müller und Eichmann teilnahmen, hatte keine bestimmte Frist für den Abschluß der Deportationen der Juden aus dem Großdeutschen Reich gesetzt, aber diese wären sicher schneller vor sich gegangen und vollständiger gewesen, wenn Heydrich nicht am 4. Juni 1942 gestorben wäre. Selbst Ende Mai 1943, als das Großdeutsche Reich offiziell als „judenfrei" betrachtet wurde, war die Zahl der Volljuden, die „auf freiem Fuß" waren, wahrscheinlich größer als 40 000. Von den etwa 180.000 Juden, die nach der Wannsee-Besprechung deportiert wurden, kamen mehr als 100.000 in das Getto Theresienstadt und rund 20.000 nach Litzmannstadt, die anderen 40.000 wurden in den verschiedensten Lagern „des Ostens" umgebracht.

> Ein vom „Reichsjustizminister" unterschriebenes Protokoll vom 14. September 1941 zeigt, daß der „Propagandaminister" Dr. Josef Goebbels die Juden als
>
> *„bedingungslos ausrottbar" und „der Gedanke der Vernichtung durch Arbeit der beste sei."*
>
> (Thierack beging im Oktober 1946 in einem Internierungslager Selbstmord.)

Es schien, daß der Widerstand des NS-Wirtschaftsministeriums gegen die SS überwunden war und daß auch die seit Oktober 1941 geschützten Juden, die in der Rüstungsindustrie arbeiteten, nunmehr deportiert werden sollten. Trotzdem konnten die jüdischen Rüstungsarbeiter in Berlin und Breslau noch einen weiteren Aufschub von drei Monaten genießen,bis auch sie abtransportiert wurden.

Die Gestapo forderte die jüdischen Gemeinden auf, Deportationslisten zusammenzustellen, was die meisten Gemeinden ablehnten. Zu dieser Problematik äußerte sich Rabbiner Dr. Leo Baeck, der damals Präsident der „Reichsvereinigung der Juden" war, nach 1945:

> *„Später, als die Frage entstand, ob jüdische Ordonnanzen Juden für die Deportierten aussuchen sollten, habe ich die Ansicht vertreten, daß es besser wäre, wenn sie es tun, da sie wenigstens sanfter mit ihnen umgehen und ihnen eher helfen würden als die Gestapo und ihnen ihr Los leichter machen würden. Es war kaum in unserer Macht, dem Auftrag wirksam Widerstand zu leisten."*

Kempner schreibt, daß die Deportationen aus Berlin nach Litzmannstadt offensichtlich in der Zeit vom 18. Oktober bis zum 1. November 1941 ohne besonderes Aufsehen erfolgte. Als aber bei späteren Deportationen sogar eine Demonstration erfolgte, erklärte Goebbels:

> *„Wir wollen uns das lieber (die Deportationen. Anm.) noch einige Wochen aufsparen, dann können wir es um so gründlicher durchführen."*

Viele Juden in Berlin trieben sich während des Tages ohne Lebensmittelkarten oder Ausweisen auf den Straßen herum und wurden in der Nacht von nichtjüdischen Freunden notdürftig beherbergt.[99] In anderen Städten spielte sich ähnliches ab.

Unter den, aus dem Altreich Deportierten befanden sich auch Juden aus vielen Städten Deutschlands die im Oktober 1938 zur polnischen Grenze abgeschoben wurden, nicht nach Polen gelangten und wieder zurücktransportiert wurden. Zu dieser Personengruppe zählten auch Juden aus Chemnitz, Dresden und Leipzig, die der Verfasser kannte.

Ein Erlaß des Reichsministers des Innern vom 2. Juni 1942 belegt, daß das Vermögen der nach Litzmannstadt und der nach dem Osten deportierten Juden beschlagnahmt und eingezogen wurde.

Wie mit diesen Werten, Wohnungsinventar, Bettwäsche, Kleidung, Gold, Silber und anderen Wertgegenständen zu verfahren ist, darin hatten die Behörden schon nach dem 30. Oktober 1938 Erfahrung. Damals wurden die in Deutschland lebenden Juden polnischer Staatsangehörigkeit nach Polen abgeschoben und hinterließen ihr ganzes Hab und Gut. Dieses wurde von Treuhändern oder Beauftragten aufgelistet und dann in Lagerhäuser verbracht, so zum Beispiel zur Fa. Schenker & Co. in Chemnitz. Das Inventar wurde zum Teil versteigert.[100]

Als später die Luftangriffe während des Krieges Verheerungen anrichteten, wurde ein Teil dieses Mobilars sowie der Textilien an Bombengeschädigte verteilt. Ein anderer Teil des jüdischen Mobilares verbrannte bei Luftangriffen. Bei der Einlagerung eigneten sich skrupellose Beauftragte wertvolles Inventar an, so Gemälde, Bilder, Klaviere, Leuchter und anderes. Gold, Silber, Edelmetalle, Edelsteine und Schmuck wurden auch teilweise gestohlen, zum größten Teil aber Verwertungsinstituten, d.h. der Deutschen Reichsbank, zugeführt.

Die Reichsbank hatte von September 1939 bis zum Mai 1945 Gold im Wert von 1.638 Milliarden Franken in die Schweiz transferiert. Nach dem Krieg stellten die Alliierten fest, daß Deutschland mehr Gold verkauft hatte, als es vor dem Kriege besessen hatte. Ende 1938 hatte die Reichsbank einen Goldbestand von umgerechnet 122 Millionen Franken ausgewiesen.[100a]

Von 1940 bis 1944 wurden den Juden im Litzmannstädter Getto mindestens folgende Wertgegenstände abgenommen:

Rund 2000 Goldteile (Uhren, Ketten, Schmuck usw.), rund 1500 kg Silber (zum Einschmelzen), mindestens 200 Brillianten (z.T. in Ringen u.a.), 4800 Golddollar, 6300 Dollar-Noten, 2000 Goldrubel sowie Mengen anderer Devisen. Eine Zusammenfassung zeigt auf, daß, mit vorsichtiger Schätzung, über 520.000 Mark an Wertgegenständen geraubt wurden.[100b]

Von den fast 20.000 Juden, die vom Altreich aus deportiert wurden, haben meines Wissens nach kaum 50 überlebt. Trotz Aufrufe in mehreren jüdischen Zeitungen in Israel, Amerika und der Bundesrepublik hat sich nicht eine Person gemeldet.[100c]

c) Die Deportationslisten (nicht vollständig)

Wie ich schon in meiner Einleitung bemerkt habe, ist es aus Platzgründen nicht möglich, die Deportationslisten, die über 1000 Personen beinhalten, hier zu veröffentlichen. (Siehe Seite XII).

An den

Chef der Sicherheitspolizei und des SD
SS-Gruppenführer H e y d r i c h

B e r l i n .

In Ergänzung der Ihnen bereits mit Erlaß vom 24.I.39 übertragenen Aufgabe, die Judenfrage in Form der Auswanderung oder Evakuierung einer den Zeitverhältnissen entsprechend möglichst günstigsten Lösung zuzuführen, beauftrage ich Sie hiermit, alle erforderlichen Vorbereitungen in organisatorischer, sachlicher und materieller Hinsicht zu treffen für eine Gesamtlösung der Judenfrage im deutschen Einflußgebiet in Europa.

Soferne hierbei die Zuständigkeiten anderer Zentralinstanzen berührt werden, sind diese zu beteiligen.

Ich beauftrage Sie weiter, mir in Bälde einen Gesamtentwurf über die organisatorischen, sachlichen und materiellen Vorausmaßnahmen zur Durchführung der angestrebten Endlösung der Judenfrage vorzulegen.

Göring

Eschwege S. 170

Göring beauftragt am 31. Juli 1941 Heydrich, die „Endlösung" vorzubereiten

1) BERLIN

In der Dokumentation „Gegenwart und Rückblick" von Strauss und Grossmann (Berlin 1970) berichtet R. W. Kempner, daß unter anderen vier Transporte nach Litzmannstadt abgingen:

1. Transport am 18. Oktober	1941 (Welle I)	Personenzahl unbekannt (jedoch mindestens 500)
2. Transport am 24. Oktober	1941 (Welle II)	Personenzahl unbekannt (jedoch mindestens 500)
3. Transport am 27. Oktober	1941 (Welle III)	Personenzahl nicht bekannt (jedoch mindestens 500)
4. Transport am 11. November	1941 (Welle IV)	1.030 Personen.

Bemerkenswert ist, daß die Berliner Transportlisten numeriert und in siebenfacher Ausführung zusammengestellt wurden.

Der „Erfahrungsbericht" (siehe Seite 77) aus Litzmannstadt vom 13. November 1941 führt aus, daß aus Berlin 4.187 Juden in das Getto eingewiesen wurden. Da diese Zahl von offiziellen NS-Stellen stammt, dürfte sie zutreffend sein.

Ein in obengenannter Dokumentation veröffentlichtes Schreiben zeigt in makaberer Weise auf, wie es bei den Deportationen zuging:

SS-Obersturmführer Dr. Brandt
Person.Stab RF 55

Zweigniederlassung Berlin
SW 68, Zimmer 88
4. März 1943

<u>Berlin WS 11</u>
Prinz Albrechtstrasse 8

. . . Seit einigen Tagen sitzen hier . . . scharenweise die Juden, die auf ihren Weitertransport warten. . . Ich stellte durch Augenschein folgendes fest: ein Lastwagen war gerade heraus. Es kam ein neuer. Die augenscheinlich abgezählten Juden. . . versuchten so schnell wie möglich. . . auf den Wagen zu kommen. Als ungefähr die Hälfte der Juden auf dem Wagen war (schneller ging es wirklich nicht) kam ein Zivilist, mit der Zigarette im Mund, eine große Hundepeitsche schwingend, . . . und schlug wie ein Wildgewordener auf die zum Einsteigen drängenden Juden ein. Ich muß bemerken, daß sich unter diesen auch Jüdinnen mit kleinen Kindern auf dem Arm befanden. Der Anblick war entwürdigend und beschämend zugleich.

Ich darf bemerken, daß währenddessen an allen Fenstern und Türen der hohen umliegenden Gebäude des Eher-Verlages Arbeiter und Angestellte standen, die diese Vorgänge beobachteten. . .

Als die Aufladung unter geschilderten Formen erledigt war, spielte sich zum zweiten Male genau der gleiche Vorgang ab. . . Der Mann mit der Hundepeitsche war offensichtlich ein Assessor der Geheimen Staatspolizei. . . Zwischendurch konnte ich dann allerdings feststellen, daß diese Methode um sich gegriffen hatte: ein Mann der Waffen-SS hatte anscheinend einem Juden einen dicken Spazierstock weggenommen und schlug nun seinerseits genau so blödsinnig auf Juden ein, die sogar an der Wagenseite standen, also überhaupt nicht einsteigen konnten. Das gleiche tat ein Polizeibeamter mit einem kleinen Stock. . .

Mit herzlichem Gruß
Heil Hitler
Ihr
Rudolf aus den Ruthen
SS-Hauptsturmführer

Durchschrift Panzerschrank!

Größtenteils wurden die Berliner Juden, sowie auch die Juden aus dem „Reich" von Litzmannstadt aus, ab Januar 1942, nach Kulmhof gebracht und dort ermordet. Von den rund 5000, nach Litzmannstadt gebrachten Juden aus Berlin überlebten vier. Insgesamt wurden 43.633 Juden aus Berlin deportiert.[101] Vor der Deportation gingen 1.315 Berliner Juden in den Freitod.[102]

Teilliste der Deportierten aus Berlin nach Litzmannstadt (Welle IV) am 11. November 1941

Lfd. Nr.	Name	Vorname	geb. am	Ort	Beruf	Wohnung
1018.	Gundermann	Sara	11.02.1875	Grätz	ohne	SO.36.Oranienstr.10/11
1019.	Heidemann	Johanna	12.03.1908	Berlin	Köchin	Charl.Richard-Wagner-Straße 49
1020.	Levy	Gertrud	12.10.1877	Berlin	ohne	Schöneberg, Mo Mansteinstr. 15
1021.	Wendrine	Gerda	08.02.1920	Berlin	Arbeiterin	C.2.Blankenfelderstr. 6
1022.	Steinberg	Frieda	22.02.1937	Berlin	ohne	Bln. Fehrbellinerstr.92
1023.	Fromm, geb. Block	Dorothea	25.07.1908	Berlin	Arbeiterin	SW.68.Neuenburgerstraße 31
1024.	Aronstein, Dr.	Viktor	01.11.1896	Markusen		Charl., Wienerstr. 4
1025.	Korn	Lotte	21.07.1906	Königsberg	Näherin	Bln., Landshuterstr. 4
1026.	Marcus	Aron	16.12.1922	Harburg	Arbeiter	Gr. Hamburgerstr. 27
1027.	Elias	Friede	24.08.1904	Wollat	Arbeiterin	Chodowickistr. 16
1028.	Lewandowski	Manfred	23.04.1909	Berlin	Arbeiter	Winsstraße 31
1029.	Banner	Alfred	23.04.1909	Berlin	Arbeiter	Halensee, Markgraf-Albrechtstraße 6
1030.	Jacobi	Gertrud	31.03.1922	Berlin	Kinderpflegerin	Niederschönh. Moltke-A.-Straße 8
1031.	Jordan	Emmi	22.12.1886	Paderborn	Arbeiterin	Nassauischestr. 55
1032.	Rosenthal geb. Behrendt	Drain	28.06.1881	Berlin	Arbeiterin	Kurfürstendamm 30
1033.	Singer,	Jonse	19.02.1875	Bernstadt	Arbeiterin	Chodowickistraße 19
1034.	Rosenbaum	Jenny	02.06.1888	Berlin	Arbeiterin	SW.68. Alter Jakobstraße 93

Diese Liste stammt von der Oberfinanzdirektion Berlin. Weitere Listen sind dort nicht vorhanden. Außer dem Beruf weist die Liste noch den Familienstand led./verh. aus, das Alter, die Arbeitsfähigkeit, die Kennkarten Nummer und das Kennzeichen.[103]

Im vorstehend zitierten Werk „Gegenwart und Rückblick" gibt Kempner die Zahl der, mit Transport 4 am 11. November 1941, Deportierten, mit 1030 an, während die Liste der Oberfinanzdirektion Berlin 1034 Personen aufweist. Es ist zu vermuten, daß vier weitere Personen diesem Transport angeschlossen wurden.

Fundquellen:

ITS-Nr.	Referenz	Zeitabschnitt	Titel
Nr.1.	VCC 155/1	13.01.1942 – 14.04.1942	Berlin Gestapo-Transportlisten
2.	"	02.06.1942 – 30.07.1942	"
3.	"	03.08.1942 – 08.09.1942	"
4.	"	09.09.1942 – 02.02 1943	"
5.	"	04.11.1942 – 02.02 1943	"
6.	"	03.02.1943 – 02.03 1943	"
7.	"	03.03.1943 – 19.05.1943	"
8./9.	"	28.05.1943 – 27.03.1945	"

Mikrofilm von Yad Vashem Sig. Nr. M-S /BD Gestapo Districts 6
Jüdisches Museum Frankfurt am Main. Mikrofilm wie oben Sig. Nr. B 144
Lit Strauß/Großmann. Gegenwart und Rückblick Heidelberg 1970
Riesenburger, Martin. Das Licht verlöschte nicht. Berlin 1984. 2. Aufl.

2) DUISBURG

Verzeichnis der 55 von der Außendienststelle Duisburg zur Evakuierung nach Litzmannstadt vorgesehenen Juden. (Deportation 17./27. Oktober 1941)*)
Berichte über die Deportationsvorgänge sind nicht zu erhalten.

Lfd. Nr.	Name und Vorname	Geb.-Tag	Geb.-Ort
1.	*Apfelbaum, Moses*	*03.03.1898*	*Zglobien*
2.	*Apfelbaum, Ettel, geb. Bergwerg*	*03.07.1907*	*Perehinsko*
3.	*Baroch, Salomon*	*06.11.1922*	*Duisburg*
4.	*Berkowicz, David Mayer*	*04.11.1898*	*Krzepice*
5.	*Bronstein, David Israel*	*10.06.1882*	*Odessa*
6.	*Bronstein, geb. Kolski, Erna*	*17.08.1886*	*Duisburg*
7.	*Burzynski, geb. Leokowicz, Cyrla*	*07.03.1885*	*Piotrkor*
8.	*Goldberg, Gabriel*	*20.07.1888*	*Nizankowice*
9.	*Goldstein, Moses Max*	*22.12.1885*	*Krefeld*
10.	*Goldstein, geb. Schnurberg, Feige*	*16.03.1884*	*Korolowka*
11.	*Heumann, Siegfried*	*24.04.1874*	*Wassenberg*
12.	*Heumann, geb. Philipps, Selma*	*31.05.1881*	*Duisburg*
13.	*Jablonower, geb. Heusler, Berta*	*25.07.1899*	*Berehinsko*
14.	*Jablonower, Josef*	*11.03.1895*	*Warschau*
15.	*Jablonower, Moszek*	*01.08.1888*	*Warschau*
16.	*Kac. Israel*	*21.09.1893*	*Dsialoszyca*
17.	*Kac, geb. Klin, Sara*	*16.06.1901*	*Czenstochau*
18.	*Kahn, geb. Bauer, Selma*	*19.05.1881*	*Osann*
19.	*Landau, geb. Bressler, Chane*	*01.08.1889*	*Tlumacz*
20.	*Levy, Max*	*02.07.1894*	*Duisburg*
21.	*Levy, Emma*	*19.08.1890*	*Duisburg*
22.	*Lion, Kurt*	*10.08.1910*	*Duisburg*
23.	*Lion, geb. Salomon, Irma*	*21.10.1908*	*Lieser*
24.	*Lucas, David*	*06.12.1876*	*Warden*
25.	*Lucas, geb. Löb, Liselotte*	*07.06.1878*	*Aachen*
26.	*Meyer,Samuel*	*28.11.1893*	*Köln*
27.	*Meyer, geb. Stern, Flora*	*21.07.1893*	*Heddesheim*
28.	*Meyer, Ernst*	*07.07.1883*	*Krefeld*
29.	*Meyer, geb. Funke, Helene*	*06.09.1891*	*Schmallenberg*
30.	*Morawicki, geb. Tzydlowska, Lea*	*29.07.1904*	*Jaworzno*
31.	*Morawicki, Marta*	*25.09.1934*	*Duisburg*
32.	*Szydlowski, Martin*	*06.05.1939*	*Duisburg*
33.	*Nussbaum, Markus*	*24.09.1895*	*Pershinsko*
34.	*Philipps, Emilie*	*20.07.1890*	*Duisburg*
35.	*Philipps, Julie*	*04.05.1892*	*Duisburg*
36.	*Philipson, Julius*	*25.03.1899*	*Emden*
37.	*Philipson, geb. Grünebaum, Berta*	*17.06.1907*	*Duisburg*
38.	*Rak, Levi*	*28.10.1885*	*Warschau*
39.	*Rak, geb. Fajgenblatt, Marjem*	*29.07.1898*	*Wodzislaw*
40.	*Reichenberg, Gerta*	*17.07.1910*	*Solingen*
41.	*Rosenberg, Josef*	*20.10.1882*	*Litzmannstadt*
42.	*Rosenberg, geb. Knecht, Chana*	*16.05.1889*	*Litzmannstadt*
43.	*Rosenberg, Regina*	*03.04.1922*	*Hamborn*
44.	*Rosenberg, Gustav*	*09.02.1921*	*Hamborn*
45.	*Rosenberg, Rosa*	*28.04.1932*	*Hamborn*
46.	*Rosenberg, Moritz*	*22.06.1924*	*Hamborn*
47.	*Rosenberg, Else*	*29.09.1925*	*Hamborn*
48.	*Rosmarin, Benjamin*	*08.08.1901*	*Bendzin*
49.	*Rosmarin, geb. Birman, Golda*	*27.10.1901*	*Wolbram*
50.	*Rosmarin, Syle Moses*	*22.12.1933*	*Duisburg*
51.	*Rosmarin, Nelli Regina*	*10.11.1935*	*Duisburg*
52.	*Rosmarin, Leo Abraham*	*28.01.1938*	*Duisburg*
53.	*Szpiro, Jakob*	*29.12.1896*	*Zdunska-Wola*
54.	*Szpiro geb. Warschawaska, Baisla*	*17.03.1903*	*Pabianice*
55.	*Urbach, Izrael*	*20.01.1900*	*Pabianice*

*) Liste vom Internationalen Suchdienst Arolsen

3) DÜSSELDORF

Der nachstehend abgedruckten Abschrift eines Schreibens der Gestapoleitstelle Düsseldorf kann man entnehmen, daß in einem Sammeltransport aus Düsseldorf 1000 Juden aus sieben Städten nach dem Getto Litzmannstadt deportiert wurden:

Abschrift

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf
II B 4/71.o2/1257/87/41 g.-

Düsseldorf, den 11.10.1941

a) An die Aussendienststellen
b) nachrichtlich an die

Grenzpolizeikommissariate

Betr.: Evakuierung von Juden in das Ghetto Litzmannstadt
Vorgang: Besprechung am 6.10.1941.

I. Allgemein :

Im Zuge der Evakuierungsaktion von Juden in das Ghetto Litzmannstadt gelangen am 27.10.1941 mit dem Sonderzug 7'50 Uhr ab Düsseldorf-Berandorf aus dem Bereich der Staatspolizeistelle Düsseldorf 1000 Juden zum Abtransport.

II. Bestimmung des zu evakuierenden Personenkreises:

Die Verteilung der zu erfassenden Juden durch die Aussendiensstellen wird, wie bereits mündlich bekanntgegeben, wie folgt vorgenommen :

Essen	250 Juden	Wuppertal	200 Juden
Mönchen-Gladbach	75 "	Krefeld	50 "
Duisburg	50 "	Oberhausen	50 "

Aus Düsseldorf werden 250 Juden abgeschoben. Der Rest von 75 Juden ist für die Landkreise und für etwaige Ausreisemöglichkeiten vorgesehen.
104)

- -

Schreiben der Gestapo Litzmannstadt wegen Düsseldorfer Juden

Abschrift

An die
Ghettoverwaltung

in Litzmannstadt.

Litzmannstadt, den 27.10.1941

Betrifft: Evakuierung von Juden in das Ghetto
Vorgang: Bekannt

Der am 28.10.1941 hier aus Düsseldorf eintreffende Judentransport wird sich wie folgt zusammensetzen:

1.) 343 Familien
2.) 160 ledige Juden
3.) 227 ledige Jüdinnen
4.) Altersgliederung:

von 1 bis 6 Jahren	18 Personen
" 7 " 14 "	50 "
" 15 " 18 "	30 "
" 19 " 50 "	419 "
über 50 Jahren	483 "

5.) Arbeitsfähige Juden 864.
6.) Berufliche Zusammensetzung:

11 Akademiker
273 Kaufleute
46 Angestellte
98 Handwerker
19 landwirtschaftliche Berufe
124 Arbeiter
71 Hausangestellte und
328 ohne Beruf.

Stapo Litzmannstadt, II B 4 9371/41 =
gez. F u c h s Krim.Kom. 105)

2.) Zum Vorgang bei II B 4

Das Stadtarchiv Düsseldorf teilte mir am 27.10.1984 mit, daß am 27.10.1941 von Düsseldorf aus rund 1000 Juden nach Litzmannstadt deportiert wurden, darunter 246 Düsseldorfer Juden. In der nachstehenden Liste sind 267 Personen aus Düsseldorf aufgeführt. Das Düsseldorfer Stadtarchiv kann laut Schreiben vom 8.8.1984 zu dieser Zahlendifferenz keine Aufklärung erteilen. Berichte über die Deportationsvorgänge waren nicht zu erhalten.

Lfd.Nr.	Name	Vorname	Adresse	Personenzahl
1 - 4	Hirsch	Adolf und Familie	Banderstr.	4
5 - 6	Callmann	Karl und Frau	Truchsess-Str.	2
7 - 9	Reiss	Moritz und Frau	"	2
10-12	Wagner	Flora und Söhne	"	3
13-14	Zürndorfer	Adolf und Frau	Sonnbornstr.	2
15-16	Mainzer	Ester und Tochter	Kölner Tor	2
17-18	Mainzer	Ludwig und Frau	"	2
19	Mainzer	Walter	"	1
20	Wolf	Regine	"	1
21-23	Cohen	Janette,Regina u.Rose	Schönaustr.	3
24-25	Cohen	Israel und Hugo	"	2
26	Gluhstein	Abraham	Ackerstr.	1
27	Sloch	Hermann	Gerresheimerstr.	1
28-29	Heymann	Hermann und Frau	Schützenstr.	2
30	Vogelsang	Edgar	"	1
31	Weinberg	Fritz	"	1
32-33	Malsch	Paul und Frau	Karl-Anton-Str.	2
34-36	Freimark	Emanuel,Frau und Sohn	Horst-Wessel-Str.	3
37-39	Salm	Friedrich,Frau u.Kind	" "	3
40-41	Kann	Louis und Frau	Worringerstr.	2
42-45	Baer	Isidor,Frau u.2Kinder	Kölnerstr.	4
46-47	Baer	Richard u.Schwester	"	2
48	Schmahl	Grete	"	1
49-50	Stern	Adolf und Frau	Immermannstr.	2
51-52	Salm	Josef und Frau	"	2
53-55	Wolff	Eduard,Frau u.Sohn	"	3
56-58	Bohrmann	Amanda,Dina u.Pauline	Karlstr.	3
59	Blum	Robert	"	1
60	Gochsheimer	Hans	"	1
61	Heilbronn	Helene	"	1
62-63	Mayer	Leo und Frau	"	2
64-65	Stiehr	Alfred und Schwester	"	2
66	Koopmann	Paul	Kurfürstenstr.	1
67	Schloss	Hedwig	Charlottenstr.	1
68	Auerbach	Fritz	"	1
69	Koburger	Melanie	Grupellohstr.	1
70	Meyer	Paul	Steinstr.	1
71	Brook	Alexander	"	1
72-73	Lubascher	Helene und Sohn	"	2
74	Salm	Justin	"	1
75-77	Schwarz	Otto,Frau und Tochter	"	3
78-80	Moses	Erwin,Frau und Kind	Graf-Adolf-Str.	3
81-83	Moses	Simon,Frau und Tochter	"	3
84	Heimann	Erich	"	1
85	Feldhahn	Alfred	"	1
86-87	Mandelbaum	Wanda und Schwester	Aderstr.	2
88	Mildenberg	Norbert	"	1
89-90	Pels	Josef und Frau	"	2
91	Plaat	Recha		1
92	Plaat-Weil	Margarete	"	1
93	Baum	Karl	"	1
94-97	Mendel	Daniel,Frau u.2Kinder	"	4
98	Jonas	Mathilde	Luisenstr.	1
99-101	Ruhr	Alfred,Frau und Sohn	"	3
102-103	Brodt	Heinrich und Frau	Lessingstr.	2
104-106	Brodt	Walter,Frau und Kind	"	3
107-109	Brodt	Adolf,Frau und Kind	"	3
110	Cussel	Ernst	Corneliusstr.	1
111-113	Brünell	Herta und 2 Kinder	Fürstenwall	3
114	Neuhaus	Berta	"	1
115-117	Winter	Bernhard,Frau und Kind	"	3
118	Ahrendt	Klara	Erasmusstr.	1
119	Biel	Elfriede	"	1
120-121	Markus	Johanna und Helene	Hildebrandtstr.	2
	Hachenberg	Adele	"	1

Lfd.Nr.	Name	Vorname	Adresse	Personenzahl
123-126	Cahn	Max,Frau und 2 Kinder	Karolingerstr.	4
127	Graff	Karl	"	1
128	Oppenheim	Samuel und Frau	"	2
129-132	Zander	Emil,Frau und 2 Söhne	Dianastr.	4
133-135	Wallach	Max,Frau und Sohn	Germaniastr.	3
136-137	Ruhr	Max und Frau	Konkordiastr.	2
138-140	Frank	Rosa,Erich,Günther	Reichsstr.	3
141-142	Frank	Fritz und Frau	"	2
143-144	Oppenheim	Gustav und Frau	Karolingerstr.	2
145-146	Klein,Dr.	Siegfried und Frau	Friedrichstr.	2
147	Oppenheimer	Arthur	Talstr.	1
148	Levinsohn	Fanna	Schwanenmarkt	1
149-150	Levinsohn	Reinhold und Frau	"	2
151	Wallach	Hedwig	Bilkerstr.	1
152-154	Mandel	Paul und Tochter	Stromstr.	3
155	Seligmann	Friedrich	Grabenstr.	1
156-157	Seligmann	Leopold und Frau	"	1
158	Pagener	Sofie	A.-L.Schlagerstr.	2
159	Gronisch	Herbert	Klosterstr.	1
160	Gutmann	Tine	Wagnerstr.	1
161	Lichtigfeld	Jakob	"	1
162-163	Mahler	Alfred	Kaiser-Fr.-Ring	2
164-166	Kerpe	Hans,Frau und Kind	"	3
167-168	Altmann	David und Frau	Teutonenstr.	2
169-170	Gumpert	Georg und Frau	"	2
171	Speyer	Else	Wildenbruchstr.	1
172	Preller	Hedwig	"	1
173-174	Oliven	Julius und Frau	Geibelstr.	2
175-177	Sanders	Isaac,Frau und Sohn	"	3
178-180	Blankenstein	Adolf,Frau und Sohn	Graf-Recke-Str.	3
181	Knopfmacher	Gertrud	"	1
182-184	Sostheim	Ernst,Frau und Sohn	"	3
185-186	Cohen	Arthur und Frau	"	2
187	Schwarz	Elfriede	"	1
188-189	Löwenstein	Hugo und Frau	"	2
190-191	Alexander	Otto und Frau	Tiergartenstr.	2
192	Selifmann	Amalie	"	1
193-194	Davidsohn	Rudolf und Frau	Grunerstr.	2
195	Hirsch	Ignatz	"	1
196	Hirsch	Jenny	"	1
197-198	Oberländer	Karl und Frau	"	2
199	Gumpert	Louis	Harleßstr.	1
200-201	Jaffè	Hugo und Frau	"	2
202-203	Phillip	Hugo und Frau	Stückerstr.	2
204-205	Manes	Paul und Frau	Düsselkämpchen	2
206-207	Mendels	Willy,Frau und Sohn	Herderstr.	3
208-211	Markus	Julius,Frau und 2 Kinder	Schillerstr.	4
212	Aumann	Selma	Goethestr.	1
213-214	Gumpertz	Leo und Frau	"	2
215-216	Sollinger	Paul und Frau	"	2
217-218	Bach	Alfred und Frau	Grafenberger-	2
219-220	Blumenthal	Albert und Frau	" Allee	2
221-222	Gutkind	Fritz und Frau	"	2
223-224	Vasen	Adele und Helene	"	2
225	Daniel	Berta	"	1
226-227	Vohsen,Dr.	Phillip und Frau	Fehrhahn	2
228	Lennaberg	Max	Schadowplatz	1
229	Aron	Lina	Darendorferstr.	1
230	Rosenstiel	Adele	"	1
231	Rosenberg	Elsbeth	"	1
232-233	Markus	Georg und Frau	Pempelfortarstr.	2
234-235	Sostheim	Walter und Frau	Gartenstr.	2
236-238	Sostheim	Siegfried,Frau und Kind	"	3
239-241	Schott	Siegfried,Frau und Kind	"	3
242-243	Arensberg	Erich und Frau	Prinz-Georg-Str	2
244-245	Lichtigfeld,Dr.	Leo und Frau	"	2
246-247	Meyer,Dr.	Otto und Frau	Duisburgerstr.	2

Lfd.Nr.	Name	Vorname	Adresse	Personenzahl
248-249	Meyers	Otto und Frau	Capallstr.	2
250-251	Lazarus	Leopold und Frau	Venloerstr.	2
252-253	Back	Max	"	2
254-255	Günther	Pauline und Tochter	Zietrnstr.	2
256	Rüdenberg	Else	"	1
257-258	Springer	Moritz und Frau	Lützowstr.	2
259-260	Sommer	Salie und Frau	"	2
261-262	Kochmann	B erthold und Frau	Arnoldstr.	2
263-266	Bornheim	Siegfried, Frau und 2 Kinder	Kaiserwerth	4
267	Bornheim	Rudolf	"	1

Fundquellen:

ITS Nr.	Referenz Nr.			Titel
18	OCC 26 /2a	VCC 155		Gestapobereich Düsseldorf VII
	/13a	VCC 155		"
18a	OCC 26 /wa-c	VCC 155		"
	OCC 26 /13a-c	VCC 155		"
19. O	OCC 12 /1b-g	VCC 155		"
	OCC 12 /2a-i	VCC 155		"
	OCC 16/1d	VCC 155		"
	OCC 16/19-d	(F 18-30/1)	VCC 155	"
19a.	OCC 12/1a	(F 18-30)	VCC 155	"
	OCC 23/4	(F 30/2)	VCC 155	"
	OCC 11/J/2a+b	(F-18-30/3)	VCC 155	"
	OCC 2/6c	(F-18-30/5)	VCC 155	"
20.	VCC 96	VCC 155		"
	VCC 97a-h	VCC 155		"

Listen des Bundesarchives Koblenz, Sig. Zsg 138/59 und 337 – 338
Mikrofilm von Yad Vashem Sig. Nr. M-8 BD Gestapo Districts 5
Jüdisches Museum Frankfurt am Main, Mikrofilm von Yad Vashem Sig. Nr. B 144
Lit.: Weidenhaupt/Wiesemann. Juden in Düsseldorf. Düsseldorf 1983
Stadtarchiv Düsseldorf StA Düsseldorf, Akte IV 12317

4) EMDEN

Laut Dobroszycki wurden aus Emden in der Zeit vom 10. – 25. Oktober 1941 122 Juden, davon 81 Frauen und 41 Männer, nach dem Getto Litzmannstadt deportiert, die vermutlich einem der Berliner Transporte angeschlossen wurden.[106)]

Daß der Transport von Emden nicht in dem Einweisungsbericht erwähnt ist, mag daran liegen, daß dieser Transport über Berlin geleitet wurde, höchstwahrscheinlich aber einem der Berliner Transporte angeschlossen wurde. Erst bei der Personenbestandsaufnahme durch die Statistische Abteilung des Ältesten der Juden wurde dann der Herkunftsort festgestellt, was dann auch die Totenlisten ausweisen.

In der Zeit vom 12. November 1941 bis zum 19. Mai 1942 starben im Getto 30 Emdener Juden.[106a)] Von den restlichen 92 Juden wurde mit Sicherheit ein Teil nach Kulmhof gebracht und dort ermordet, ein Teil mag noch bis zur Liquidierung des Gettos im August 1944 vor Hunger und an Krankheiten gestorben sein, wenn es zu dieser Zeit noch lebende Emdener Juden gab, sind sie bestimmt nach Auschwitz gebracht worden und dort umgekommen. Es ist kaum anzunehmen, daß auch nur ein einziger Emdener Jude das Getto Litzmannstadt überlebte, wenn man in Betracht zieht, daß von rund 5000 Berliner Juden nur vier lebend der Hölle des Gettos Litzmannstadt entrannen.

Vorgänge über die Deportationen aus Emden, sowie Deportationslisten befinden sich nicht im Stadtarchiv Emden, wie dieses am 25.4.1985 mitteilte.

5. ESSEN

Liste der am 27. Oktober 1941 deportierten 242 Juden nach Litzmannstadt. Berichte über die Deportationsvorgänge sind nicht zu erhalten.

Lfd.Nr.	Name	Vorname	Wohnort	Geb.-Datum	Geb.-Ort
1.	Abraham	Max	Essen	5.3.1902	Geise
2.	Abraham geb.Levy	Margarete	Essen	25.11.1906	Dortmund
3.	Adler	Herbert	Essen	26.5.1897	Ossen
4.	Adler geb.Aschenheim	Dora	Essen	24.9.1890	Dembica
5.	Adler	Jenny	Essen	10.10.1879	Essen
6.	Abraham	Hermann	Essen	27.2.1875	Marianowo
7.	Abraham geb.Kwatschkowski	Hulda	Essen	2.8.1874	Hohensalza
8.	Altmann	Adolf	Essen	23.9.1883	Kattowitz
9.	Altmann geb.Altmann	Eva	Essen	15.2.1885	Schildberg
10.	Altmann	Liesel	Essen	11.3.1913	Essen
11.	Anschel	Isidor	Essen	31.7.1881	Polch
12.	Anschel geb.Arnstein	Hedwig	Essen	6.5.1883	Seelbach
13.	Arnstein	Eduard	Essen	27.4.1879	Seelbach
14.	Arnstein geb.Stein	Else	Essen	10.7.1898	Beckum
15.	Arnstein	Julius	Essen	2.9.1880	Seelbach
16.	Arnstein	Julius	keine weiteren	Personalangaben	
17.	Arnstein geb.Schulmann	Doris	Essen	7.3.1897	Cronheim
18.	Arnstein	Gretel	Essen	17.12.1921	Seelbach
19.	Arnstein	Hedwig	Essen	19.8.1926	Seelbach
20.	Arnstein	Fritz	Essen	21.5.1933	Seelbach
21.	Auerbach	Julius	Essen	17.4.1881	Telgte
22.	Baruch	Alfred	Essen	18.6.1891	Essen
23.	Baruch geb.Klein	Edith Erna	Essen	30.1.1902	Recklinghausen
24.	Balon	Daniel	Essen	11.12.1900	Oleniki
25.	Balon geb.Hilsenrath	Berta	Essen	23.8.1897	Kolomea
26.	Balon	Siegmund	Essen	1.1.1930	Essen
27.	Balon	Norbert	Essen	30.9.1933	Essen
28.	Blieblum (Blizblum)	Cillel	Essen	23.5.1900	Konin
29.	Blieblum geb.Mandelbaum	Sara	Essen	14.11.1903	Saloniki
30.	Blieblum	Ursula	Essen	10.9.1929	Essen
31.	Blieblum	Friedrich	Essen	21.5.1935	
32.	Burgmann	Otto	Essen	2.1.1879	Bochum
33.	Burgmann geb.Schömann	Betty	Essen	11.10.1874	Bengel
34.	Bernstein	Else	Essen	27.10.1891	Hameln
35.	Behr	Leo	Essen	31.3.1917	Essen
36.	Behr	Gustav	Essen	27.8.1882	Krefeld
37.	Behr geb.Pinto	Regina	Essen	10.3.1894	Jemgun
38.	Bergel	Josef	Essen	30.3.1876	Posen
39.	Bergel geb.Loeb	Marianne	Essen	12.2.1878	Gadern
40.	Borkowski	Samuel Simson	Essen	20.12.1903	Baku
41.	Bonum	Mayer	"	25.2.1883	Dolina
42.	Binsudski geb.Langbeheim	Moseka-Adele	"	8.7.1905	Nowo-Buk
43.	Beitscher	Heinrich Chuno	"	16.3.1897	Zglobien
44.	Beitscher	Hans Joachim	"	9.3.1924	Recklinghausen
45.	Blumenthal	Max	"	17.5.1894	Gröbzig

Lfd.Nr.	Name	Vorname	Wohnort	Geb.-Datum	Geb.-Ort
46.	Blumenrath	Bertha	"	2.10.1877	Dortmund
47.	Berg g.Baum	Elfriede	"	15.11.1887	Essen
48.	Berg	Jenny	"	20.9.1911	Essen
49.	Bendrik geb.Mendelsohn	Jenny	"	13.9.1875	Soldau
50.	Blumenfeld geb.Salomon	Johanna	"	11.11.1889	Düsseldorf
51.	Cehn	Pauline	"	18.3.1883	Bornheim
52.	Camnitzer	Max	"	13.6.1874	Lubiwo
53.	Chohen geb.Kaufmann	Sara an 1939	"	11.6.1911	Hamborn
54.	Cohen geb.Königsthal	Pauline	"	7.4.1888	Karlshafen
55.	Cohen geb.Simson	Toni	"	31.3.1883	Düsseldorf
56.	Cohn	Siegfried	"	26.4.1919	Duisburg
57.	Cohn geb.Oppenheim	Elsa	"	29.6.1884	Barchfeld
58.	Cohen	Hedwig	"	25.8.1904	Essen
59.	Cohn	Siegfried	"	8.5.1880	Neumark
60.	Czwern	Jean	"	31.12.1917	Essen
61.	Cussel	Siegfried	"	19.9.1913	Essen
62.	Dannenbaum	David	"	22.11.1880	Brilon
63.	Dannenbaum geb.Katz	Charlotte	"	13.11.1891	Hagenbach
64.	Dannebaum	Hans Jürgen Fritz	"	26.4.1925	Essen
65.	Dannenbaum (Tannenbaum)	Günter Robert	"	16.11.1920	Essen
66.	Dreyfuss	Ingeborg	"	18.12.1921	Essen
67.	Dreyfuss geb.Roozendaal	Johanna	"	24.4.1891	Leer
68.	Dreyfuss	Bernhard	"	1.3.1880	Albertsweiler
69.	Dahl	Fritz David	"	28.6.1896	Köln
70.	Dahl geb.Meyer	Karoline	"	28.3.1903	
71.	Devries	Alfred	"	21.3.1885	Coesfeld
72.	Ephraim geb.Salomon	Emilie	"	8.3.1886	Osterrath
73.	Franken	Erna	"	21.11.1894	Emmerich
74.	Frank	Berta	"	25.8.1882	Anhausen
75.	Friedheim geb.Isaac	Rosa	"	29.12.1885	Essen-Steele
76.	Frohwein	Ella	"	22.8.1885	Strempt
77.	Fultheim	Max	"	2.3.1878	Altenkirchen
78.	Fultheim geb.Mayer	Mathilde	"	1.3.1885	Niederbreitbach
79.	Galazka (Galatzka)	Walter Sally Zajda	"	7.3.1911	Proszowice
80.	von Geldern	Kurt	Essen	22.12.1908	Essen
81.	von Geldern	Hans	"	17.7.1910	Essen
82.	von Geldern geb.Passmann	Elli	"	25.5.1916	Bochum-Werne
83.	Gideon geb.Meyer	Jenny	"	4.5.1883	Mülheim/Ruhr
84.	von Geldern	Lazarus	"	17.4.1940	Essen
85.	Goldstein	Else	"	30.6.1890	Krefeld
86.	Goldschmidt	Ernst	"	16.12.1876	Minden
87.	Goldschmidt geb.Bonwitt	Gertrud	"	2.4.1888	Rodenberg
88.	Gumpertz	Margarete	"	21.10.1890	Essen
89.	Gompertz	Jenny	"	21.9.1889	Kamp-Lintfort
90.	Hahn geb.Stauber	Franziska	"	21.4.1897	Budapest
91.	Hahn	Edith Josephine	"	2.11.1925	Wiachk
92.	Hahn	Raymund Albert	"	14.2.1922	Budapest
93.	Hasfeld	Eve	"	10.12.1913	Warschau
94.	Hanauer	Ilse	"	3.6.1921	Essen

Lfd.Nr.	Name	Vorname	Wohnort	Geb.-Datum	Geb.-Ort
95.	Heymann	Oskar	"	1.7.1874	Jüchen
96.	Heymann geb.Heimann	Frieda	"	23.10.1877	Dortmund
97.	Heymann	Lotte	"	2.4.1907	Hattingen
98.	Herz	Otto	"	22.11.1877	Merzig
99.	Herz	Fanny	"	2.7.1884	Münster
100.	Herzberg	Paul	"	10.8.1882	Dortm.-Aplerbeck
101.	Herzberg geb.Schallenberg	Else	"	2.7.1887	Düsseldorf
102.	Herze	Moritz	"	8.3.1878	Randerath
103.	Hellendahl	Julius	"	28.12.1878	Essen
104.	Hirsch	Samuel	"	20.11.1899	Tarnow
105.	Hirsch geb.Meyer	Selma Sara	"	19.1.1900	Pfungstadt
106.	Hirsch	Arno	"	16.10.1928	Gladbeck
107.	Hüneberg	Heinrich	"	6.9.1894	Essen-Keternberg
108.	Hüneberg geb.Bärmann	Margarete Billa	"	13.10.1907	Essen
109.	Illfelder	Paula	"	14.12.1884	Iserlohn
110.	Isay	Adolf	"	12.1.1880	Mehring
111.	Isay geb.Friedmann	Klara	"	7.4.1894	Essen
112.	Jakob	Josef	"	29.4.1883	Dinslaken
113.	Jakob geb.Gumpertz	Amande	"	21.5.1896	Hörstgen
114.	Jakob	Sofie	"	23.6.1922	Essen
115.	Jakob	Margarete	"	16.1.1931	Dinslaken
116.	Jakobs	Isaak	"	19.7.1877	Gürzenich
117.	Josel	Arnold	"	3.9.1891	Graudenz
118.	Josel g.Thal	Gertrud	"	9.11.1893	Lobeschau
119.	Josel	Hildegard	"	18.10.1921	Marienwerder
120.	Josel	Gerda	Essen	29.2.1924	Essen
121.	Katz	Emil	"	16.8.1892	Züschen
122.	Katz geb.Mendel	Aenne	"	17.3.1902	Köln
123.	Kaminski	Hermann	"	26.11.1873	Ludwigsdorf
124.	Krohn	Walter	"	7.(17).10.1904	Essen
125.	Kahn	Karl	"	23.11.1880	Kreuznach
126.	Katz	Max Moritz	"	10.3.1879	Badorf/Brühl
127.	Katz geb.Eichberg	Hedwig	"	20.8.1877	Bochum
128.	Krieger	Jakob	"	11.7.1877	Gorlice
129.	Krieger geb.Haber	Henny	"	6.3.1897	Chodorow
130.	Krieger	Sally	"	23.9.1928	Essen
131.	Krieger	Sara	"	3.11.1923	Essen
132.	Krieger	Abraham	"	1.11.1885	Gorlice
133.	Krieger geb.Goldschmidt	Thekla	"	22.6.1887	Casdorf
134.	Kohn geb.Lion	Elsbeth	"	17.4.1877	Obernkirchen
135.	Kohn	Alfred	"	7.6.1979	Libotitz
136.	Kongrecki	Siegfried	"	25.3.1927	Essen-Steele
137.	Kongrecki geb.Kaiser	Auguste	"	6.8.1887	Niedenstein
138.	Langstadt	Else	"	26.8.1880	Altena/Westf.
139.	Lejbusiewicz (Leybüsiwicz)	Chawa	"	9.9.1902	Konski/Radom
140.	Leiser	Jeanette	"	15.2.1879	Elsdorf
141.	Leistner geb.Blumenrath	Adele	"	18.3.1881	Dortmund
142.	Levi	Bernardine	"	13.7.1939	Frankfurt
143.	Levi	Bernardine	"	4.11.1905	Essen
144.	Levy	Berta	"	10.3.1978	Wunstorf
145.	Levy	Elise	"	28.3.1884	Wunstorf

Lfd.Nr.	Name	Vorname	Wohnort	Geb.-Datum	Geb.-Ort
146.	Levy	Hugo	"	26.1.1888	Münster
147.	Levy geb.Eisenstedt	Paula	"	18.10.1886	Putzig
148.	Löwenberg	Ernst	"	13.1.1878	Osnabrück
149.	Löwenthal	Sally	"	18.12.1885	Ratingen
150.	Löwenthal geb.Heymann	Ernestine	"	17.3.1888	Kerpen
151.	Löwenstein (Loewenstein)	Adolf	"	6.1.1889	Köln
152.	Loewenstein geb.Hohenstein	Johanna	"	25.5.1891	Stettin
153.	Loewenstein	Martin	"	6.12.1929	Essen
154.	Lichtenstein	Michel	"	6.5.1875	Kowno
155.	Lion	Helene	"	8.8.1978	Obernkirchen
156.	Lucas(Lukas)	Josef	"	25.11.1906	Zülpich
157.	Lucas(Lukas) geb.Braunschweig		"	19.10.1908	Duisburg
158.	Markiewitz	Julius	"	15.5.1893	Ostrowo
159.	Marcus	David	"	20.11.1881	Essen
160.	Markus geb.Cahn	Emilie	Essen	20.4.1882	Oberhausen
161.	Mayer	Alfred	"	14.8.1887	Essen-Steele
162.	Mayer geb.Bruckmann	Ida	"	14.7.1887	Krefeld
163.	Meyer	Alice	"	4.7.1926	Essen
164.	Meyer(Mayer)	Wilhelm	"	18.10.1892	Bonn
165.	Meyer	Oskar	"	23.10.1885	Aachen
166.	Meyer geb.Bendik	Cypora	"	12.2.1902	Löbau
167.	Meyer	Marga	"	8.8.1925	Solingen
168.	Menschenfreund (Marje)	Mayer	"	4.4.1898	Rosulus
169.	Menschenfreund	Rosa	"	2.2.1893	Przeworsk
170.	Mayer g.Nassau	Elise	"	8.1.1884	Essen
171.	Meyer	Wilhelm	"	10.3.1876	Schwelm
172.	Michalowicz Kayter geb.Rajter	Rywka	"	(25.2.1890) 20.2.1890.	Opatow
173.	Mildenberg	Julius	"	2.9.1879	Lengerich
174.	Mildenberg	Hedwig	"	12.11.1885	Lengerich
175.	Mildenberg	Max	"	18.2.1881	Lengerich
176.	Mildenberg	Rosa	"	13.3.1888	Sögel
177.	Mildenberg	Ruth	"	(20.2.1928) 20.10.1928	Lengerich
178.	Monderer	Margot	"	2.8.1919	Köln
179.	Moses	Moritz	"	1.8.1881	Frielendorf
180.	Moschkowitz	Jakob	"	24.3.1921	Ahlen
181.	Nassau	Moritz	"	2.2.1878	Essen
182.	Neumann	David	"	20.7.1893	Kolomea
183.	Neumann geb.Stein	Fanny	"	16.1.1892	Kolomea
184.	Nussbaum	Charlotte	"	27.6.1904	Solingen
185.	Ohnhaus	Moses	"	12.11.1876	Wangen
186.	Ohnhaus geb.Cohen	Hedwig	"	24.3.1884	Oberhausen
187.	Oppenheimer	Adolf Abraham	"	25.1.1876	Essen
188.	Oppenheimer	Paula	"	21.5.1876	Borgentreich
189.	Passmann	Hans	"	30.5.1902	Geldern
190.	Pohly	Daniel	"	16.8.1886	Wolfenbüttel
191.	Polak	Berta	"	15.8.1881	Papenburg
192.	Reichenstein	Meier	"	28.2.1881	Rozniatow
193.	Reichenstein geb.Reinharz	Laura	"	17.10.1885	Perchinsko
194.	Reingenheim	Ursula	"	15.11.1925	Berlin
195.	Rosenbaum geb.Bilebnicz	Anna Sara	"	26.10.1885	Strawienczisna
196.	Rosenstein	Walter	"	4.5.1901	Beverungen
197.	Rosenthal	Karole	"	29.6.1913	Essen
198.	Robert g.Josel	Flora	"	22.3.1872	Lessen/Graudenz
199.	Salomon	Georg	"	26.6.1884	Osterath
200.	Salomon	Hermann	Essen	16.10.1884	Wetzlar
201.	Salomon	Johanna	"	3.3.1882	Wetzlar
202.	Sander gesch.Breidenbroich	Caroline Maria	"	16.6.1883	Burgsteinfurth
203.	Salzmann	Artur	"	14.3.1880	Stettin
204.	Sassen	Salomon	"	1.1.1876	Großehöhe
205.	Seginer	Isaak Israel	"	2.12.1888	Sanok
206.	Sorin geb.Melamed	Rosa	"	23.7.1879	Odessa
207.	Sippel geb.Illfelder	Mathilde	"	1.2.1879	Iserlohn
208.	Singer	Ruth	"	28.4.1886	Königshütte
209.	Simson	Margarethe	"	7.8.1892	Düsseldorf
210.	Spiegel	Martha	"	19.2.1882	Essen
211.	Spiegel	Alfred	"	24,12,1874	Schalke
212.	Spiegel geb.Spiegel	Laura Sara	"	15.1.1881	Ahlen
213.	Spiegel	Kurt	"	5.1.1915	Ahlen
214.	Spiegel	Leo	"	14.11.1912	Ahlen
215.	Spiegel geb.Rothschild	Johanna	"	23.1.1921	Oberauen
216.	Siegelwachs verh.Kahn	Anna	"	14.1.1921	Mülheim
217.	Szmulewitz	Luser	"	21.12.1900	Petrykau
218.	Schanzer geb.Meyer	Ida	"	31.10.1885	Pfungstadt
219.	Scheiner-Schnitzler	Esther	"	10.3.1902	Solodwina
220.	Scheiner	Leiser	"	25.3.1908	Jasinica
221.	Schlomer	Jakob	"	11.3.1882	Lübeck
222.	Schweizer (Schweitzer)	Siegesmund	"	27.3.1876	Düren
223.	Schweizer	Josefine	"	30.6.1883	Düsseldorf
224.	Stein	Levi	"	4.9.1984	Storndorf
225.	Stein g.May	Henny	"	29.4.1885	Frankfurt/M.
226.	Steinberg	Albert	"	11.10.1890	Kaunitz
227.	Steinberg geb.Levy	Sibilla	"	5.5.1887	Schlich
228.	Stern	Sally Samuel	"	31.8.1875	Essen-Steele
229.	Stern g.Wolff	Erika	"	28.4.1891	Offenbach
230.	Stern g.Jacoby	Hedwig	"	8.2.1875	Kamen
231.	Stiefel geb.Wertheim	Berta	"	17.12.1889	Essen
232.	Stiefel	Kurt	"	5.4.1910	Duisburg
233.	Stein geb.Stolzberg	Berta	"	12.10.1877	Münster
234.	Strauss	Arnold	"	28.9.1888	Gelnhausen
235.	Wolffs	Margaret	"	30.4.1921	Ost Grossefehn
236.	Wronker	Frieda	"	21.5.1901	Essen-Schonnebeck
237.	Zeidler	Frieda	"	6.5.1895	Neumark
238.	Kahn	Alfred	"	27.2.1914	Essen
239.	Lilienfeld	Otto Michel	"	19.9.1878	Essen
240.	Lilienfeld g.Meyer	Meta	"	26.7.1887	Koblenz
241.	Lilienfeld	Hilde	"	13.7.1921	Recklinghausen
242.	Pohly g.Reizkin	Anna Pauline	"	30.9.1914	Nürnberg

106b)

6) FRANKFURT AM MAIN

Im Frühjahr 1941 mußte die Israelitische Gemeinde auf Anweisung der Gestapo die Kartothek aller Gemeindemitglieder in dreifacher Ausführung neu schreiben. Von der Gestapo kam eine Liste mit etwa 1200 Namen zurück. Diese Liste mußte noch vervollständigt werden. An diese Listen knüpften Juden die Vermutung, sie seien als Deportationslisten gedacht. Tragischerweise dementierte dies Rabbiner Neuhaus von der Kanzel.

Aktennotiz des SA-Standortführers vom 16. Oktober 1941.

Abtransport von 1000 Juden am Sonntag, den 19. Oktober 1941, von Frankfurt/M. nach Getto Litzmannstadt. Hierzu stellt die SA 250 ordentliche, handfeste Männer. Anzug: Uniform mit Pistole. . .

Die SA-Männer sind vorher zu verpflichten, daß keiner sich das Eigentum der Juden rechtswidrig aneignet, daß die Juden nicht mißhandelt oder sonst schikaniert werden. Zwei SA-Führer bzw. Parteigenossen, Gestapo oder Polizei gehen in die Wohnungen der Juden . . .

Nach bestimmten Bestandsaufnahmen in den Wohnungen usw. werden die Juden zum Sammelplatz, Keller Markthalle, transportiert. . .

Am Sonntag, dem 19. Oktober 1941, morgens 7 Uhr, wurden die auf der Liste befindlichen Personen von SA-Leuten aus ihren Wohnungen geholt. Mitnehmen durften sie 100 Mark in bar und einen Zentner Sachwerte. Lebensmittel mußten abgegeben werden. Die Juden wurden am hellen Tage durch die Stadt geführt. Rechts und links standen die Menschen an den Straßenrändern und sahen sich stumm den Zug an. Personen, die nicht gehen konnten, wurden mit der Straßenbahn befördert. Endstation war die Großmarkthalle. Dort übernahm die SS den Zug, der bis dahin von der SA eskortiert wurde. Nach Berichten soll es in der Großmarkthalle schrecklich zugegangen sein. Die Juden wurden geschlagen und mißhandelt.

In der Nacht des 19. Oktober 1941 wurden 1125 Juden in Züge verladen, die in Richtung Litzmannstadt fuhren.[107] Die Listen weisen allerdings nur 1123 Personen aus.

Insgesamt wurden aus Frankfurt am Main 10.231 Juden nach dem Osten geportiert.[108] Von allen aus Frankfurt deportierten Juden wählten 715 Personen den Freitod vor der Deportation.[109]

Fundquellen:

ITS Nr.	Referenz Nr.	Titel
24.	VCC 154 VCC 155	Gestapobereich Frankfurt XII Liste der rassisch, politisch, religiös verfolgten
25.	VCC 155	" I.
25a.	VCC 155	" II.

Mikrofilm von Yad Vashem Sig.Nr. M-8 BD Gestapo Districts 6
Jüdisches Museum Frankfurt am Main. Mikrofilm wie oben Sig. Nr. B144
Lit.: Diamant, Adolf. Deportationsbuch der aus Frankfurt am Main gewaltsam verschickten Juden in den Jahren 1941–1944. Frankfurt 1983
Bundesarchiv Koblenz: Deportationslisten Frankfurt a.M. – Zsg 138/90-91

Schreiben der Gestapo Litzmannstadt wegen Frankfurter Juden

- II B 4 -   Litzmannstadt, den 2o. Oktober 1941.

1.) Vg.

An den
Inspekteur der Sipo und des SD.

in P o s e n.

Dringend! Sofort vorlegen!

Betrifft: Evakuierung von Juden in das Ghetto Litzmannstadt.

Vorgang: Bekannt.

Der am 21.1o.41 hier aus Frankfurt/Main eintreffende sechste Judentransport wird sich wie folgt zusammensetzen:
1.) Anzahl der Familien 367
2.) Anzahl der ledigen Juden 117
3.) Anzahl der ledigen Jüdinnen 191
4.) Altersgliederung; Durchschnittsalter 49 Jahre
5.) Zahl der arbeitsfähigen Juden 75o
6.) Berufliche Zusammensetzung:
Kaufleute, Handwerker, Fabrikarbeiter, Hausangestellte, Bürokräfte, Hilfsarbeiter, Lehrer, Ärzte, Verkäuferinnen, Krankenschwestern und ähnliche Berufe.

Tgb.Nr.3371/41
Stapo Litzmannstadt- II B 4/ - gez.: W e i g a n d, Reg.-Rat

2.) II B 4.

I.V.

110)

HAMBURG

Am 17. Oktober 1941 wurde der Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde in Hamburg, Dr. Max Plaut, zur Gestapo gerufen, wo ihm eröffnet wurde, daß in der nächsten Woche 1000 Juden nach Litzmannstadt evakuiert würden. Die Betroffenen erhielten durch die Gestapo per Einschreibebrief einen „Evakuierungsbefehl", in dem mitgeteilt wurde, daß sie sich einen Tag vor dem Abtransport im Gebäude der Provinzialloge für Niedersachsen, Moorweidenstraße, einzufinden hätten. Es folgten genaue Anweisungen über Mitnahme von Reisegepäck, Wegzehrung und Taschengeld, 50 kg Gepäck (Wäsche, Kleidung und Decken), Mundvorrat für zwei Tage wurde erlaubt. Die zu Deportierenden hatten außerdem ein mitgesandtes Vermögensverzeichnis auszufüllen und mit dem übrigen Bargeld im Versammlungslokal abzuliefern. Nach Verlassen der Wohnung mußten die Schlüssel auf dem zuständigen Polizeirevier abgegeben werden. Die Wohnungen wurden zunächst polizeilich versiegelt. Später wurde das Vermögen zu Gunsten des „Reiches" eingezogen. Die meisten Personen, die den Deportationsbefehl erhielten, wurden im Gemeindebüro beraten und, soweit erforderlich, mit Kleidung aus der Kleiderkammer der jüdischen Gemeinde versorgt.

In dem Logengebäude wurden die zu Deportierenden von Beamten der Gestapo abgefertigt: Gepäckkontrolle, Geldabnahme (auch des Taschengeldes), Abnahme der Vermögensverzeichnisse usw. Die Beamten der Gestapo hatten Anweisung,die Juden anständig zu behandeln und von jeder Schikane abzusehen. Zum Transport meldeten sich außerdem über 100 Personen freiwillig, die dem Leben unter Druck ein Ende bereiten wollten. Am anderen Tag erfolgte der Abtransport mit Lastautos zum Hannoverschen Bahnhof, der dann für alle Deportierungen zuständig sein sollte. Ein großes Aufgebot von Gestapobeamten, aber auch von Helfern der jüdischen Gemeinde, war zur Stelle. Von der Gemeinde wurden reichlich Lebensmittel und Medikamente sowie Decken zur Verfügung gestellt. Als Begleitpersonal fuhren ein Leutnant und 18 Mann Schutzpolizei in Uniformen mit.

Die Haltung der Deportierten war nicht nur gefaßt, sie war tapfer. Das Gefühl „viel schlimmer kann es nicht werden" mag manche stumpf gemacht haben. Aber die große Mehrzahl wußte um das ihr im Hitlerreich bestimmte Schicksal und trug es. Etwa ein Prozent zogen den Freitod der Deportation vor. Insgesamt wurden nach dem Getto Litzmannstadt 1031 Personen deportiert. Im Untergrund überlebten fünf Personen. Von allen aus Hamburg deportierten Juden wählten 299 den Freitod vor der Deportation.[111]

Fundquellen:

ITS Nr.	Referenz Nr.		Titel
17	OCC 26/2a	VCC 155	Gestapobereich Hamburg VI
	OCC 26/2b	VCC 155	"
	OCC 26/2c	VCC 155	"
	OCC 26/2d	VCC 155	
	VCC 155/VIa VCC	VCC 155	"
17a.		VCC 155	"

Lit: Der Untergang der Hamburger Juden. Hamburg 1984
Zentrale Stelle der LVJ'en in Ludwigsburg. Ordner 315. Bild 0083
Bundesarchiv Koblenz: Deportationslisten Hamb ZSg 138/77–78
Jüdisches Museum Frankfurt am Main. Mikrofilm Sig. Nr. B 144

Abschrift

II B 4 Litzmannstadt,den 24.10.41

1.) FS.
An den
Inspekteur der Sipo und des SD
in P o s e n

Dringend! Sofort vorlegen!

Betr.: Evakuierung von Juden in das Ghetto Litzmannstadt.
Vorgang: Bekannt

Der am 26.1o.41 hier aus Hamburg eintreffende Judentransport wird sich wie folgt zusammensetzen:
1.) Anzahl der Familien 235
2.) Anzahl der ledigen Juden 187
3.) Anzahl der ledigen Jüdinnen 267
4.) Altersgliederung:

von 1 - 5	Jahren	31	Personen	von 36 - 4o	Jahren	54	P.
" 6 -10	"	27	"	" 41 - 45	"	11o	"
" 11 -15	"	32	"	" 46 - 5o	"	133	"
" 16 -2o	"	57	"	" 51 - 55	"	143	"
" 21 -25	"	40	"	" 56 - 6o	"	158	"
" 26 -3o	"	38	"	" 61 - 65	"	86	"
" 31 -35	"	61	"	" über 65	Jahren	30	"

5.) Zahl der arbeitsfähigen Juden 7o6
6.) Berufliche Zusammensetzung:

Kaufmännische Berufe 51
Ärzte 3
Krankenpfleger 14

Handwerker: a) Schlosser 15 Personen
b) Tischler 1o "
c) Schneider,bzw.Schneiderinnen 36 Pers.
d) Maler (Anstreicher) 1o Personen
Hausangestellte 92 Personen
Sonstige Arbeiter 236 Personen
Stapo Litzmannstadt dt-II B 4 9371/41g [112]
gez. F u c h s Krim.Kom.

8) KÖLN

Aufgrund des „Erfahrungsberichtes" vom 13.11.1941 steht fest, daß in der Zeit vom 16. Oktober bis einschließlich 4. November 1941 2007 Juden aus Köln auf dem Bahnhof Radegast in Litzmannstadt ankamen. Diese Zahl dürfte nicht anzuzweifeln sein. Asaria schreibt, daß am 21. Oktober 1941 ein Transport mit 1018 und am 29. Oktober 1941 ein zweiter Transport mit 1015 Personen nach Lodz abging. Demzufolge müßten 2033 Personen deportiert worden sein.[113]

Vom Bundesarchiv in Koblenz erhielt der Verfasser dieser Dokumentation eine EDV-Liste mit 1011 Namen von Personen, die am 29. Oktober 1941 deportiert wurden. Zu dieser Liste teilte das Bundesarchiv Koblenz mit: „. . . Nur ein geringer Teil der ehemaligen Transportlisten blieb erhalten; der überwiegende Teil der jüdischen Schicksale mußte aus anderen Quellen (Gemeindelisten etc.) entnommen werden. Die Summe aller Erkenntnisse aus den *verschiedenen* Quellen befindet sich im EDV-Ausdruck, der deshalb viel umfangreicher sein muß als die zufällig erhalten gebliebene Transportliste. Alle oder fast alle in der Transportliste Köln genannten Namen müßten in der EDV-Liste wiederkehren. Verglichen mit dem von Ihnen zitierten NS-Bericht würden demnach fast 1000 Namen fehlen. Ich vermute jedoch, daß die in dem NS-Bericht genannten Juden *nicht* alle aus Köln stammten, sondern dem Kölner Transport nur angeschlossen wurden." Dieser Auffassung schließt sich der Autor an.[114]

Über den Transport aus Köln berichten Augenzeugen:

„Die Gemeindeverwaltung hatte die Listen der zu deportierenden Menschen anzufertigen und die darin Aufgeführten zu verständigen. Am Gestellungstage hatten sich die Betroffenen am frühen Morgen an der zur Rheinseite gelegenen großen Messehalle in Köln-Deutz einzufinden. Erlaubt war die Mitnahme von 25 kg Gepäck für jede Person. Schmuck, Wertsachen und Medikamente durften nicht mitgenommen werden. Beim ersten Transport wurde noch erlaubt, 100 Mark mitzunehmen, wovon allerdings 50 Mark für Reisekosten — Fahrkarten — sofort wieder abgenommen wurden.

Zum ersten Transport, am 21. Oktober 1941, sammelten sich alle, die den Deportationsbefehl erhalten hatten, an der Außenseite der Messehalle. Es war ein kalter regnerischer Tag. Das Gewicht des Gepäcks der Deportierten betrug bei den meisten weit mehr als die erlaubten 25 kg. Viele hatten sich ganz niedrige kleine Karren angeschafft, um ihr Hab und gut transportieren zu können. In der Kolonnade waren an den Pfeilern die Buchstaben von A—Z aufgemalt, und jeder mußte sich, dem Anfangsbuchstaben seines Namens entsprechend, einfügen. Als das Tor zur Halle geöffnet wurde , saßen am Durchgang Gestapo- und Kriminalbeamte, die das Gepäck revidierten. Die Kontrolle wurde verschieden gehandhabt. Einige wohlwollende Beamte begnügten sich mit einem Blick in die Koffer, andere Böswillige aber warfen alle Sachen durcheinander und schmissen sie wahllos wieder hinein. Es war nun sehr schwierig, die Habseligkeiten, die vorher in stundenlanger Arbeit kunstvoll gepackt worden waren, in kurzer Zeit wieder in die Koffer zu verstauen. Nach der Untersuchung des Gepäcks kamen die Menschen selber an die Reihe. Auch sie wurden untersucht.

Die Gemeindeverwaltung hatte das Kunststück fertiggebracht, diesen armen Leuten noch eine gute heiße Suppe geben zu können. Obwohl niemand genau wußte, wohin die Reise eigentlich gehen sollte, war doch schon durchgesickert, daß das Ziel Polen sei. Am Abend wurde der Befehl „Gepäck aufnehmen" gegeben. Von den Halle aus ging es nun über das Freigelände auf den Bahnsteig Köln-Deutz-Tief. Auch hier wurden die Unglücklichen so aufgestellt, daß jeweils acht Personen für ein Abteil zusammengefaßt wurden. Als der Sonderzug ankam, ging die „Verladung" ziemlich schnell vonstatten.

Über einen Transport am 29. Oktober 1941 berichtet ein anderer Augenzeuge: „Die Messehalle selbst war schmutzig und nur unzureichend mit Stroh bedeckt und bot einen furchtbaren Anblick. Bis zum Abgang des Transportes mußte man zwei Tage und Nächte auf der Erde liegen oder auf harten Bänken sitzen. Dort wurden von SS-Soldaten Uhren und Füllfederhalter abgenommen. Jeder mußte einen Revers unterschreiben, daß er einverstanden sei, in „ein gut eingerichtetes Altersheim" zu kommen und seinen ganzen Besitz dem Staat zu überlassen."[115]

Fundquellen:

ITS Nr.	Referenz Nr.		Titel	
14.	OCC 26/2d	VCC 155	Gestapobereich Köln III	
	OCC 12/1	VCC 155	"	
	VCC 160	VCC 155	"	/Kaiserslautern
	VCC 161	VCC 155	"	/Koblenz

Mikrofilm von Yad Vashem Sig. Nr. M-8 BD Gestapo Districts 6
Jüdisches Museum Frankfurt am Main, Mikrofilm wie oben Sig. Nr. B 144
Lit: Asaria, Zwi. Die Juden in Köln. Köln 1959
Zentrale Stelle der LJV'en in Ludwigsburg. Ordner Nr. 315. Bild Nr. 0097
Bundesarchiv Koblenz: Deportationslisten Köln — ZSg 138/86

Schreiben der Gestapo Litzmannstadt wegen Kölner Juden

II B 4 Litzmannstadt, den 29.10.1941.

1.) Fs.

An den
Inspekteur der Sipo und des SD.
in Posen.

Dringend! Sofort vorlegen!

Betrifft: Evakuierung von Juden in das Ghetto Litzmannstadt
Vorgang: Bekannt.

Der am 31.10.41 hier aus Köln eintreffende sechzehnte Judentranport wird sich wie folgt zusammensetzen:

1.) Anzahl der Familien 322.
2.) Anzahl der ledige n Juden 109
3.) Anzahl der ledigen Jüdinnen 138.
4.) Altersgliederung:

von 1 bis 7 Jahren	42	Personen
" 8 " 14 "	75	"
" 15 " 25 "	109	"
" 26 " 50 "	409	"
und über 50 Jahren	365	"

5.) Zahl der arbeitsfähigen Juden wird auf etwa 75% geschätzt
6.) Berufliche Zusammensetzung:

die evakuierten Juden waren zum größten Teil Geschäftsinhaber, Handelsvertreter, Reisende, und Angestellte in kaufmännischen Berufen. Die Männer bis zu 60 Jahren waren in letzter Zeit im Arbeitseinsatz und zum überwiegenden Teil im Tiefbau beschäftigt. Die Frauen führten den Haushalt. Ein Teil von ihnen war in Fabrikationsbetrieben tätig. Unter den Frauen befinden sich auch eine grosse Anzahl, die als Heimarbeiterinnen insbesondere als Näherinnen und Schneiderinnen beschäftigt wurden. Im übrigen sind vertreten, Ärzte, Rechtsanwälte, Lehrer, Metzger und Polsterer.

Stapo Litzmannstadt- II B 4 9371/41 -

gez.: F u c h s Krim.Kom. 116)

2.) Zum Vorgang bei II B 4 .

9) KREFELD

Aus Krefeld wurden 50 Juden, nach heute nicht mehr rekonstruierbaren Kriterien ausgesucht, zumeist im Alter zwischen 40 und 60 Jahren. Die Verfügung vom 11.10.1941, den Judentransport zusammenzustellen, hat die Gestapo-Außenstelle Krefeld von der Leitstelle in Düsseldorf (Dr. Venter) erhalten, die Benachrichtigung der Betroffenen erfolgte durch die Kripo. In Krefeld ahnten weder die Betroffenen noch die jüdische Gemeinde etwas von dem Bevorstehenden. Den Juden gegenüber, aber auch den nichtbeteiligten Dienststellen gegenüber, wurde die Aktion — versehen mit dem Stempel „Geheim" — als geordnete Umsiedlung dargestellt. Auf den Einwohnermeldekarten — damals von Polizeibeamten geführt — finden sich Vermerke wie 25.10.41 n(ach) Litzmannstadt, Fischstr. 21 Wohnung 7 oder 25.10.41 n(ach) Litzmannstadt, Fischstr. 15 Wohnung 1, angekommen. Immerhin war in Krefeld bekannt, daß die Juden dort in einem „Lager", SS intern hieß es zutreffend Ghetto, untergebracht wurden. Bei dieser ersten Deportation — wie bei den folgenden — hat es in letzter Minute Auswechslungen gegeben. Der Sachbearbeiter für Judenangelegenheiten bei der Gestapo Krefeld, Schulenburg, unterrichtet am 24.10.41 seine vorgesetzte Dienststelle darüber, er habe als Ersatz für die Familie Hermann Israel Leib die des Juden Albert Israel Bach vorgesehen. Rückstellungen haben — soweit sich das nachprüfen ließ — in keinem Fall dem Betroffenen das Leben gerettet. Die Krefelder Juden kamen mit einem Personenzug aus Düsseldorf Anfang November 1941 auf dem Bahnhof Radegast an, dort stellten die Rheinländer mit ca. 3000 nur einen Teil der 19827 Juden und 5000 Zigeuner aus dem „Altreich", die in das Ghetto eingewiesen wurden. Das mitgeführte Geld (ca. 100 RM pro Person) wurde ihnen abgenommen. Die Krefelder wohnten zusammen in 2 Häusern, Fischstr. 15 und Fischstr.21.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Aussendienststelle Krefeld
B.-Nr. - II B 4/ 318/41 g.-

Krefeld, den 23. Oktober 1941

Geheim!

An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
zu Hd. von SS-Stubaf. Regierungsrat
Dr. V e n t e r -o.V.i.A.-
in D ü s s e l d o r f .

Betrifft: Evakuierung von Juden in das Ghetto Litzmannstadt.
Vorgang: Verfg. vom 11.10.1941 - II B 4/71.02/1257/87/41 g.-
Anlagen: - 11 -

-.-.-.-.-.-.-

Anliegend überreiche ich eine namentliche Nachweisung der Juden aus Krefeld, die zur Evakuierung nach Litzmannstadt am 27.10.1941 vorgesehen sind, und 9 Vermögenserklärungen. Im Nachgang zu meinem Bericht vom 18.10.1941 - II B 4/ 318/41 g.-.

Im Auftrage:
[Unterschrift] 117)

Geheime Mitteilung des Leiters der Gestapodienststelle Krefeld

Liste der aus Krefeld deportierten 50 Juden

Lfd.Nr.	Name	Vorname	Geb.-Tag	Geb.-Ort	Wohnung
1.	Andres	Ferdinand	29.9.1886	Krefeld	Königstr.255
2.	Arends	Karl	28.5.1896	Weener	Neusserstr.38
3.	Arends geb.Marchand	Rosa	16.2.1901	Haminkeln	Neusserstr.38
4.	Cahn	Walter	21.8.1894	Bochum	Luisenstr.15
5.	Cahn geb.Schwarz	Hedwig	30.5.1900	Krefeld	Luisenstr.15
6.	Coppel	Alfred	1.9.1909	Vluyn	Peterstr.30.
7.	Coppel geb.Herz	Antonie	29.4.1903	Uerdingen	Peterstr.30.
8.	Feist	Ernst	14.7.1912	Augsburg	?
9.	Feist geb.Humberg	Gerda	12.9.1919	Münster	?
10.	Frankfurt	Carl	17.8.1886	Krefeld	Marienstr.
11.	Frankfurt geb.Oswald	Hedwig	20.3.1898	Siegburg	Marienstr.
12.	Frankfurt	Felix	20.10.1884	Krefeld	Elisabethstr.13
13.	Frankfurt geb.Davids	Erna	14.10.1899	Hüls	Elisabethstr.13
14.	Friedemann	Simon	12.11.1903	Altstadt	Westwall 50
15.	Haber	Albert	21.9.1887	Mülheim	Karlstr.20
16.	Haber geb.Gottschalk	Johanette	28.9.1897	Königsfeld	Karlstr.20
17.	Hertz	Maxmilian	5.7.1892	Krefeld	Königstr.255
18.	Hertz	Friedrich	2.2.1895	Krefeld	Karlsplatz 28
19.	Hertz geb.Meyer	Paula	17.9.1900	Krefeld	Karlsplatz 28
20.	Hirtz	Eugen	10.2.1905	Krefeld	Königstr.255
21.	Leib	Hermann	13.4.1879	Krefeld	Kornstr.20
22.	Leib geb.Heidenheimer	Auguste	19.8.1880	Stuttgart	Kornstr.20
23.	Leib	Werner	29.9.1916	Krefeld	Kornstr.20
24.	Löwenstein	Ernst	5.6.1901	Krefeld	Nordstr.15
25.	Marx	Julius	4.6.1890	Gescher	Goethestr.85
26.	Marx geb.Rifges	Martha	5.8.1890	Süchteln	Goethestr.85
27.	Marx	Erich Werner	25.6.1923	Süchteln	Goethestr.85
28.	Meyer	Max	1.10.1896	Lenk	Südwall 11
29.	Meyer geb.Kaufmann	Rosel	19.4.1895	Mülheim	Südwall 11
30.	Meyer	Ruth	2.11.1921	Lenk	Südwall 11
31.	Meyer	Alfred	1.3.1924	Lenk	Südwall 11
32.	Meyer	Doris	1.3.1924	Lenk	Südwall 11
33.	Meier	Samuel	17.8.1889	Krefeld	Karlsplatz 20
34.	Meier geb.Gottschalk	Klara	14.6.1894	Königsfeld	Karlsplatz 20
35.	Moses	Max	18.10.1891	Mörs	Germaniastr.3?
36.	Moses geb.Heymann	Erna	14.2.1897	Ruhrort	Germaniastr.3?
37.	Nathan	Josef	17.4.1891	Eiserfey	Breitestr.32
38.	Nathan geb.Stessmann	Recha	13.7.1895	Hallenberg	Breitestr.32
39.	Nathan	Ferdinand	4.7.1926	Geslenkirchen	Breitestr.32
40.	Rubens	Max	16.2.1903	Erkelenz	Gerberstr.33
41.	Rubens geb.Herzberger	Henriette	22.6.1o§7	Krefeld	Gerberstr.33
42.	Schnitzler	Karl	20.2.1896	Wickrath	Luisenstr.147
43.	Sommer	Bernhard	9.7.1886	Krefeld	Neusserstr.63
44.	Sommer geb.Michel	Helene	5.5.1885	Mainz	Neusserstr.63
45.	Ullmann	Herbert	27.9.1922	Krefeld	Westwall 50
46.	Vasen	Hugo	6.1.1882	Meiderich	Karlsplatz 20
47.	Vasen geb.Salomon	Karoline	29.7.1894	Dresden	Karlsplatz 20
48.	Weissner	Gerson	6.3.1889	Krefeld	Königstr.255
49.	Weissner geb.Gottschalk	Louise	29.4.1893	Königsfeld	Königstr.255
50.	Wihl	Friedrich	20.7.1889	Krefeld	Breitestr.5

Die unter Nummer 21 — 23 genannte Familie Leib wurde durch Schreiben der Gestapo-Außenstelle Krefeld vom 24.10.1941 an SS-Sturmbannführer Dr. Venter (Gestapo Düsseldorf) gegen die Familie Bach ausgetauscht. Die Personalien:

Bach	Albert	12. 9.1895	Walsum
Bach geb. Gimnischer	Emilie	23.11.1899	Krefeld
Bach	Henry	3. 1.1921	Krefeld[118)]

10) LUXEMBURG

Der Transport aus Luxemburg erfolgte am 16. Oktober 1941 mit 334 Personen. Die Liste der zur Evakuierung für den Transport bestimmten Juden wurde vom Einsatzkommando der Sicherheitspolizei und des SD (Sicherheitsdienst) in Luxemburg zusammengestellt und die Staatspolizeilichen Verfügungen dem Israelitischen Konsistorium zwecks Weiterleitung an die in Frage kommenden Juden zugestellt. Diese Verfügungen waren gegen Empfangsbescheinigungen auszuhändigen.

Die „Reise" erfolgte in normalen Personenwagen der Bahn. Jeder Deportierte durfte 100 Reichsmark und 50 kg Gepäck und Lebensmittelvorräte für 4 – 5 Tage mitnehmen. Die Einweisung in die Wagenabteile erfolgte ohne Brutalität. Die letzte Station vor Litzmannstadt war Chemnitz (heute Karl-Marx-Stadt). Dort wurde den Deportierten der Großteil ihres Gepäcks gewaltsam weggenommen. Angaben über den Verlauf des Transportes stammen von Überlebenden, die inzwischen alle verstorben sind.

Sämtliche nachstehend abgedruckten Listen sowie anderes Archivmaterial (hier nicht veröffentlicht) aus der Zeit von 1940 – 1944 wurden durch Zufall von Herrn Paul Cerf im Kellergeschoß der nach 1945 erbauten Synagoge von Luxemburg gefunden. Wie die Dokumente dorthin gelangten, ist nicht bekannt.[119]

Der nachstehende Bericht der Stapo Litzmannstadt weist aus, daß insgesamt 560 Juden aus Luxemburg in das Getto verbracht wurden. Die Differenz von 126 Personen läßt sich nur so erklären, daß entweder die von Cerf gefundenen Listen nicht vollständig waren, oder daß dem Transport von Luxemburg unterwegs noch andere 126 Personen angeschlossen wurden.

Schreiben der Gestapo Litzmannstadt wegen Luxemburger Juden

Abschrift

Judentransport am 18.10.1941 von Luxemburg

131 Familien
107 ledige Juden
182 ledige Jüdinnen

1 - 12 Jahre	38 Juden
12 - 20 "	85 "
21 - 30 "	43 "
31 - 40 "	73 "
41 - 50 "	96 "
51 - 60 "	94 "
61 - 70 "	131 "
	560 Juden

arbeitsfähige Juden	200
bedingt arbeitsfähige Juden	215

Darunter befinden sich:

Arbeiter	47	Uhrmacher	1
Kaufleute	39	Schmiede	2
Viehhändler	45	Scherer	1
Hausgehilfin	1	Bürstenmacher	1
Vertreter	41	Lehrer	2
Auszeichner	2	Hutmacherinnen	3
Schneider	19	Metzger	6
Schlosser	3	Sattler	3
Schuster	3	Landarbeiter	8
Fabrikanten	2	Gerbereifachmann	1
Schreiner	1	Eimermacher	1
Gärtner	1	Kürschner	1
Näherinnen	4	Frisör	1

Stapo Litzmannstadt dt - II B 4 (Unterschrift unleserlich)[120]

LUXEMBURG

Lfd.Nr.	Name	Vorname	Wohnort
1.	Abelis	Georg	Luxemburg
2.	Abelis	Anna	"
3.	Abelis	Leo	"
4.	Abelis	Jacques	"
5.	Abraham	Elfriede	"
6.	Baer	Hilde	"
7.	Banner	Klara	"
8.	Basch	Germaine	"
9.	Beer	Abraham	"
10.	Beer	Beila	"
11.	Beer	Suzanne	"
12.	Borenstein	Isaak	"
13.	Borenstein	Sara	"
14.	Borenstein	Marzellus	"
15.	Borenstein	David	"
16.	Borenstein	Nacha	"
17.	Borenstein	Hanna	"
18.	Borenstein	Loses	"
19.	Borenstein	Rosa.	"
20.	Borenstein	Elsa	"
21.	Borenstein	Regina	"
22.	Cechtinger	Abraham	"
23.	Cechtinger	Beila	"
24.	Cechtinger	Masia	"
25.	Cukier	Isaak	"
26.	Cukier	Marga	"
27.	Cukier	Gitla	"
28.	David	Edmund	"
29.	David	Martha	"
30.	David	Else	"
31.	Deutscher	Eisig	"
32.	Deutscher	Richard	"
33.	Deutscher	Simon	"
34.	Deutscher	Bernard	"
35.	Deutscher	Hinda	"
36.	Deutscher	Rachel	"
37.	Dorflaufer	Sprinka	"
38.	Dura	Georg	"
39.	Dura	Regina	"
40.	Dura	Margarete	"
41.	Dura	Hans	"
42.	Faktorewitsch	Sally	"
43.	Faktorewitsch	Stella	"
44.	Faktorewitsch	Jacqueline	"
45.	Fischmann	Isaak	"
46.	Fischmann	Rosa	"
47.	Fischmann	Lisa	"
48.	Fischmann	Gisela	"
49.	Friedmann	Karl	
50.	Gelber	Bronislawa	"
51.	Gelber	Lili	"
52.	Gerson	Esther	"
53.	Gerson	Louis	"
54.	Gross	Markus	"
55.	Gross	Eva	"
56.	Gross	Ludwig	"
57.	Gutenberg	Jakob	"
58.	Gutenberg	Rosa	"
59.	Gutenberg	Heinrich	"
60.	Gutenberg	Regina	"
61.	Gutenberg	Erna	"
62.	Gutenberg	Fanny	"
63.	Gutenberg	Georgette	

Lfd.Nr.	Name	Vorname	Wohnort
64.	Haber	Samuel	Luxemburg
65.	Haber	Sura	"
66.	Haber	Beila	"
67.	Haber	Ryfka	"
68.	Haber	Jakob	"
69.	Haber	Felix	"
70.	Hirschbein	Nathan	"
71.	Hirschbein	Mirjam	"
72.	Kahn	Emil	"
73.	Kleeblatt	Lina	"
74.	Kleeblatt	Nelly	"
75.	Kulik	Moses	"
76.	Lazard	Adolf	"
77.	Lazard	Johanna	"
78.	Levy	Albert	"
79.	Levy	Natalie	"
80.	Levy	Sally	"
81.	Levy	Fanny	"
82.	Levy	Julius	"
83.	Levy	Selma	"
84.	Levy	Werner	"
85.	Levy	Ilse	"
86.	Levy	Lazarus	"
87.	Levy	Pauline	"
88.	Levy	Julius	"
89.	Levy	Johanna	"
90.	Levy	Rely	Luxemburg
91.	Loeb	Elisabeth	
92.	Loewenstein	Berta	"
93.	Loewenstein	Margot	"
94.	Loewenstein	Edith	"
95.	Marx	Edmund	"
96.	Marx	Henriette	"
97.	Marx	Roland	"
98.	Marx	Paul	"
99.	Marx	Alice	"
100.	Mayer	Kurt	"
101.	Mayer	Johanna	"
102.	Menzei	Theodor	"
103.	Menzei	Irma	"
104.	Michel	Walter	"
105.	Michel	Blanche	"
106.	Nath	Leib	"
107.	Nath	Rachel	"
108.	Nath	Eduard	"
109.	Nath	Josef	"
110.	Nath	Moritz	"
111.	Nathan	Moritz	"
112.	Nathan	Milly	"
113.	Nitka	Mendel	"
114.	Nitka	Mathilde	"
115.	Nitka	Gerson	"
116.	Nitka	Rachel	"
117.	Presyt	Elka	"
118.	Richard	Friedrich	"
119.	Richard	Johanna	"
120.	Rosenberg	Moses	"
121.	Rosenfeld	Lotte	"
122.	Rosenthal	Albert	"
123.	Rosenthal	Sara	"
124.	Rosenthal	Gustav	"
125.	Rosenthal	Maria	"
126.	Rosenthal	Esther	"
127.	Rosenthal	Josef	"
128.	Rosenthal	Leo	"

Lfd.Nr.	Name	Vorname	Wohnort
129.	Rudow	Gisela	Luxemburg
130.	Rudow	Herbert	"
131.	Rudow	Theodor	"
132.	Rudow	René	"
133.	Simon	Helene	"
134.	Schlang	Tobias	"
135.	Schlang	Anna	"
136.	Schlang	Sofie	
137.	Schlang	Josef	"
138.	Schwarzmacher	Samuel	"
139.	Schwarzmacher	Esther	"
140.	Spira	Salomon	"
141.	Spira	Lea	"
142.	Spira	Nathalie	"
143.	Vormus	Lucian	"
144.	Vormus	Leonie	"
145.	Wagmann	Josef	"
146.	Wagmann	Beila	"
147.	Wagmann	Pinkus	"
148.	Wagmann	Jeanny	"
149.	Weiss	Jakob	"
150.	Weiss	Pauline	"
151.	Wischinki	Georg	"
152.	Wischinski	Renée	"
153.	Wischinski	Paulette	"
154.	Wischinski	Norbert	"
155.	Wischinski	Eliane	"
156.	Wolf	Chain	"
157.	Wolf	Chaja	"
158.	Wolf	Judith	"
159.	Wolf	Therese	"
160.	Wonagus	Liba	"
161.	Wonagus	Josef	"
162.	Wonagus	Max	"
163.	Zollmann	Robert	"
164.	Zollmann	Sabina	"
165.	Calmann	Walter	
166.	Juda	Carl	Befort
167.	Juda	Klara	Befort
168.	Nussbaum	Franziska	Consdorf
169.	Nussbaum	Elsa	Consdorf
170.	Nussbaum	Helene	Consdorf
171.	Kaufmann	Berthold	Flaxweiler
172.	Hayum	Siegmund	Manternach
173.	Hayum	Felix	Manternach
174.	Hayum	Fernand	Manternach
175.	Wagmann	Esther	Luxemburg
176.	Leib	Hugo	Kahler
177.	Herrmann	Irma	Mamer
178.	Herrmann	Jakob	Mamer
179.	Herrmann	Bernard	Mamer
180.	Herrmann	Robert	Mamer
181.	Harrmann	Erich	Mamer
182.	Levy	Daniel	Reisermühle
183.	Levy	Erna	Reisermühle
184.	Levy	Ilse	Reisermühle
185.	Levy	Günther	Reisermühle
186.	Nussbaum	Gustav	Steinheim
187.	Nussbaum	Fanny	Steinheim
188.	Nussbaum	Renée	Steinheim
189.	Hayum	Therese	Strassen
190.	Hayum	Auguste	Strassen
191.	Lewin	Margarethe	Diekirch

Lfd.Nr.	Name	Vorname	Wohnort
192.	Bonem	Eduard	Differdingen
193.	Borenstein	Golda	Differdingen
194.	Borenstein	Dina	Differdingen
195.	Borenstein	Esther	Differdingen
196.	Borenstein	Rachmil	Differdingen
197.	Cahen	Georg	Differdingen
198.	Cahen	Therese	Differdingen
199.	Finkelstein	Jakob	Differdingen
200.	Finkelstein	Esther	Differdingen
201.	Finkelstein	Julius	Differdingen
202.	Finkelstein	Rachel	Differdingen
203.	Hirschhirn	Jakob	Echternach
204.	Kahn	Max	Echternach
205.	Kahn	Rosa	Echternach
206.	Kahn	Sylvain	Echternach
207.	Kahn	Hogo	Echternach
208.	Kahn	Adelina	Echternach
209.	Levy	Fanny	Echternach
210.	Polonsker	Herbert	Echternach
211.	Polonsker	Erna	Echternach
212.	Altmann	Samuel	Ettelbrück
213.	Altmann	Feiga	Ettelbrück
214.	Cahen	Isabella	Ettelbrück
215.	Friedmann	Hugo	Ettelbrück
216.	Friedmann	Eva	Ettelbrück
217.	Hoffmann	Hilda	Ettelbrück
218.	Kahn	Elise	Ettelbrück
219.	Levy	Josef	Ettelbrück
220.	Levy	Leo	Ettelbrück
221.	Kronenberg	Hugo	Ettelbrück
222.	Kronenberg	Auguste	Ettelbrück
223.	Levy	Marcelle	Ettelbrück
224.	Levy	Max	Ettelbrück
225.	Levy	Regina	Ettelbrück
226.	Levy	Klara	Ettelbrück
227.	Levy	Frieda	Ettelbrück
228.	Levy	Moses	Ettelbrück
229.	Levy	Amalie	Ettelbrück
230.	Meyer	Siegmund	Ettelbrück
231.	Meyer	Delphine	Ettelbrück
232.	Miotelka	Kalman	Ettelbrück
233.	Miotelka	Hanna	Ettelbrück
234.	Miotelka	Feija	Ettelbrück
235.	Miotelka	Hersch	Ettelbrück
236.	Miotelka	Dora	Ettelbrück
237.	Ossowski	Rosa	Ettelbrück
238.	Ossowski	Bertha	Ettelbrück
239.	Ossowski	Marcelle	Ettelbrück
240.	Ossowski	Henry	Ettelbrück
241.	Bobrowski	Aron	Esch/Alzig
242.	Bobrowski	Rosa	"
243.	Bobrowski	Ruth	"
244.	Bobrowski	Flora	"
245.	Cerf	Lucian	"
246.	Cerf	Bertha	"
247.	Cerf	Gabriel	"
248.	Feiner	Albert	"
249.	Lukmanski	Aron	"
250.	Lukmanski	Frieda	"
251.	Lukmanski	Johanna	"
252.	Fraenkel	Julius	"
253.	Fraenkel	Sara	"

Lfd.Nr.	Name	Vorname	Wohnort
254.	Noppel	Sally	Beringen
255.	Noppel	Paula	"
256.	Noppel	Lea	"
257.	Bobrowski	Flora	"
258.	Aronow	Gerson	Medernach
259.	Aronow	Sophie	"
260.	Hertz	Emil	
261.	Hertz	Fernande	"
262.	Hertz	André	"
263.	Hertz	Leo	"
264.	Hertz	Henriette	"
265.	Hertz	Marcel	"
266.	Hertz	Renée	"
267.	Hertz	Julius	"
268.	Hertz	Simon	"
269.	Hertz	Lyliane	"
270.	Kahn	Sally	"
271.	Kahn	Esther	"
272.	Kahn	Karoline	"
273.	Rosenfeld	Ludwig	"
274.	Rosenfeld	Bertha	Medernach
275.	Rosenfeld	Flora	"
276.	Hayum	Leo	Remich
277.	Hayum	Renée	Remich
278.	Ossowski	Jeanette	Ettelbrück
279.	Heinz	Josef	Remich
280.	Herrmann	Marcel	"
281.	Herrmann	Roger	"
282.	Hilb	Leopold	"
283.	Hilb	Regina	"
284.	Hilb	Erna	"
285.	Meyer	Fanny	"
286.	Meyer	Arthur	"
287.	Ermann	Klara	Kloster Fünfbrunnen
288.	Kahn	Ludwig	" "
289.	Kahn	Matha	" "
290.	Kahn	Karoline	" "
291.	Katz	Karl	" "
292.	Katz	Esther	" "
293.	Müller	Ludwig	" "
294.	Müller	Josefine	" "
295.	Obermeyer	Siegfried	" "
296.	Obermeyer	Amalie	" "
297.	Uhlmann	Emil	" "
298.	Uhlmann	Helini	" "
299.	Wolkowicz	Abraham	" "
300.	Wolkowicz	Hendla	" "
301.	Ermann	Leo	Wilz
302.	Ermann	Gerta	"
303.	Ermann	Sonja	"
304.	Kahn	Erna	"
305.	Kaufmann	Adolf	Walferdingen
306.	Kaufmann	Johanna	"
307.	Schloss	Heinrich	"
308.	Schloss	Gertrud	"
309.	Keller	Erna	Kloster Fünfbrunnen
310.	Hayum	Gertrude	Luxemburg
311.	Kahn	Adolf,Witwe	Kloster Fünfbrunnen
312.	Abraham	Eduard	" "
313.	Abraham	Frau	" "
314.	Rosenthal	Palmyre	" "
315.	Rosenthal	Lily	" "
316.	Levy	Moritz	Heiderscheidergrund
317.	Levy	Emilie	"
318.	Levy	Josef	"
319.	Levy	Hermann	Esch/Alzig
320.	Levy	Margot	"
321.	Levy	Yvonne	"
322.	Levy	Julius	"
323.	Levy	Relly	"
324.	Levy	Otto	"
325.	Levy	Paula	"
326.	Levy	Marcel	"
327.	Levy	Andre	"
328.	Levy	Albert	"
329.	Levy	Daniel	Aach
330.	Kahn	Reneé	Esch/Alzig
331.	Kahn	Ella	"
332.	Lipka	Chaja	Luxemburg
333.	Friedberg	Benno	Mersch
334.	Kronenberger		Kloster-Fünfbrunnen

11. MÖNCHENGLADBACH

Liste der 75 Juden, die aus Mönchengladbach am 23. Oktober 1941 nach dem Getto Litzmannstadt deportiert wurden.
Berichte über die Deportationsvorgänge sind nicht zu erhalten.

Lfd.Nr.	Name	Vorname	Geb.-Tag	Geb.-Ort
1.	Abraham	Max	31.8.1881	Schlochau
2.	Abraham geb.Reifenberg	Anna	31.10.1884	Köln
3.	Aron	Adele	9.3.1920	Rheydt
4.	Aron geb.Willner	Lina	7.8.1884	Vorst
5.	Besthof geb.Beyth	Alma	7.8.1895	Bleicherode
6.	Besthof	Sally	12.10.1876	Weinsheim
7.	Bing	Manfred	17.12.1890	Frankfurt/Main
8.	Elkan	Gustav	30.8.1878	Letternich
9.	Friedländer geb.Isaac	Albertine	7.7.1876	Rheydt
10.	Harf	Hermann	4.3.1884	Rath/b.Erkelenz
11.	Harf	Moritz	7.11.1875	Erkelenz
12.	Harf geb.Freundlich	Rosa	3.5.1884	Neustettin
13.	Harf geb.Sternberg	Selma	23.12.1891	Lützhorst
14.	Heymann geb.Henlein	Rosalie	5.12.1875	Langenschwalbach
15.	Henlein	Anna	13.4.1880	Bad Schwalbach
16.	Herz	Max	9.10.1889	Sayn
17.	Herz geb.Heymann	Frieda	17.1.1896	Dortmund
18.	Herzberger geb.Sichel	Flora	14.9.1899	Büdingen
19.	Herzberger	Hugo	29.6.1877	Kleve
20.	Herzberger	Lore	5.5.1923	M.-Gladbach
21.	Herzberger	Werner	2.3.1925	M.-Gladbach
22.	Herzberger	Leon	31.12.1875	Kleve
23.	Herzberger geb.Mendels	Margarethe	10.1.1888	Münster
24.	Himmelrick	Herbert	19.2.1923	Odenkirchen
25.	Himmelrick	Moritz	1.12.1882	Werl
26.	Himmelrick geb.Heumann	Rosa	10.1.885	Friesheim
27.	Himmelrick	Käthe	23.11.1911	Werl
28.	Hirsch verw.Zanders	Nelly	15.5.1905	Hohensalza
29.	Jonas geb.Horowitz	Rosa	9.3.1875	Krefeld
30.	Jung	Amalie	17.7.1896	M.-Gladbach
31.	Cahn	Hermann	5.7.1892	M.-Gladbach
32.	Cappel	Fanny	8.4.1887	Köln
33.	Kaschmann	Isaac	16.7.1886	Bischhausen
34.	Katz geb.Voß	Charlotte	19.2.1904	M.-Gladbach
35.	Kerp geb.Herz	Frieda	18.1.1895	Polch
36.	Kerp	Helmut	10.10.1920	Odenkirchen
37.	Kerp	Irmgard	28.1.1922	Odenkirchen
38.	Klein	Alfred	21.5.1875	Rheydt
39.	Klein geb. Held	Cläre	26.11.1885	Wertheim
40.	Cohnen	Hugo	21.9.1877	Jüchen
41.	Stern	Siegfried	22.7.1907	Rheydt
42.	Cohnen geb.Levy	Klara	3.10.1882	Neersen
43.	Kugelmann	Robert	6.6.1880	Fritzlar
44.	Lenneberg geb.Reifenberg	Hermine	25.2.1882	Köln
45.	Levi	Alfred	18.2.1919	M.-Gladbach
46.	Liffmann	Bertha	3.11.1909	M.-Gladbach
47.	Liffmann	Erwin	8.2.1914	M.-Gladbach
48.	Liffmann	Helmut	10.12.1916	M.-Gladbach
49.	Liffmann	Moritz	18.12.1882	M.-Gladbach

Lfd.Nr.	Name	Vorname	Geb.-Tag	Geb.-Ort
50.	Marx	Andreas	21.10.1892	Otzenrath
52.	Marx	Gottschalk	25.8.1884	Felsberg
53.	Marx geb.Levy	Erna	12.3.1890	Neersen
54.	Marx geb.Cahn	Rose	22.6.1894	Wickrathberg
55.	Meyer geb.Zander	Adele	6.11.1885	Bracht
56.	Oberländer	Erna	5.4.1909	Otzenrath
57.	Reinemann	Irma	22.11.1889	Kitzingen
58.	Sporn geb.Levy	Adele	4.2.1891	Otzenrath
59.	Sporn	Gabriel	2.3.1886	Irumossa
60.	Schnock	Alfred	24.2.1899	Rheydt
61.	Schnock	Heinz	13.7.1931	M.-Gladbach
62.	Schnock	Henny	20.11.1929	Waldenrath
63.	Schnock geb.Lichtenstein	Rosalie	17.5.1894	Waldenrath
64.	Stiebel	Jakob	12.4.1887	Kitzingen
65.	Stiebel geb.Fröhlich	Trude	4.8.1895	M.-Gladbach
66.	Ullmann geb.Meyer	Julie	13.2.1888	M.-Gladbach
67.	Wallach	Friederike	23.3.1883	M.-Gladbach
68.	Wallach	Gustav	18.4.1886	Schelsen
69.	Wallach geb.Bärmann	Johanna	15.2.1898	Dörrebach
70.	Weyl geb.Weyl	Elise	14.4.1874	Elberfeld
71.	Winter geb. Herz	Adele	22.12.1885	Giesenkirchen
72.	Winter	Josef	3.8.1886	Glehn
73.	Zanders	Ellen	25.10.1934	M.-Gladbach
74.	Zuckermann geb.Kohlmann	Ida	15.12.1883	Bingen
75.	Zuckermann	Theodor	1.12.1914	Odenkirchen 121)

12. OBERHAUSEN

Liste der 50 Juden, die aus dem Bereich der Außendienststelle Oberhausen am 24. Oktober 1941 nach dem Getto Litzmannstadt zu deportieren waren.
Berichte über die Deportationsvorgänge sind nicht zu erhalten.

Lfd.Nr.	Name	Vorname	Geb.-Tag	Geb.-Ort
1.	Brav	Samuel	29.11.1890	Tarnow
2.	Brav	Sally	3.3.1889	Tarnow
3.	Brav	Regina	13.12.1927	Mülheim
4.	Brender	Emanuel	1.2.1885	Radenatz
5.	Brender	Betty	19.4.1885	Czernowitz
6.	Carsch	Adele	18.2.1896	Mülheim
7.	Carsch	Jenny	28.9.1887	Mülheim
8.	Carsch	Selme	22.1.1894	Mülheim
9.	Cohen	Nathan	20.7.1879	Weseke
10.	Cohen	Betty	28.8.1883	Schneidemühl
11.	Cohn	Friede	8.5.1894	Mülheim
12.	Cohn	Henriette	27.7.1882	Mülheim
13.	Cohn	Martha	21.8.1878	Mülheim
14.	Cohn	Selme	29.3.1887	Mülheim
15.	Djuk	Maria	2.7.1882	Konstantinopel
16.	Eigenfeld	Isidor	9.4.1884	Perschinsko
17.	Eisenberg geb.Kohn	Hanna	27.12.1888	Lodz
18.	Fruchtzweig	Hermann	3.1.1878	Geutschau
19.	Fruchtzweig	Emilie	30.9.1885	Dorsten
20.	Fruchtzweig	Hannelore	28.4.1925	Sterkerade
21.	Freitag	Rosa	7.5.1891	Neutomischel
22.	Gladtke	Hermine	18.11.1879	Weinheim
23.	Gottschalk	Albert	25.12.1877	Hemer
24.	Gottschalk	Erich	12.11.1903	Bocholt
25.	Hillmann	Jakob	25.5.1893	Perehinsko
26.	Hillmann	Rifka	1.12.1896	Rosulna
27.	Horowitz	Ezechiel	4.10.1899	Rzeszow
28.	Horowitz	Sara	12.4.1909	Porokim
29.	Horowitz	Elli	6.11.1932	Oberhausen
30.	Hohberg	Carola	13.8.1882	Breslau
31.	Katz	Feodor	30.7.1875	Hann.-Münden
32.	Kösten	Ida	14.9.1883	Rotzinatow
33.	Kösten	Saul	17.10.1879	Kolomea
34.	Levy	Kurt	4.6.1900	Krefeld
35.	Levy	Ruth Rachel	22.1.1912	Essen
36.	Lichtenstein	Siegfried	2.4.1902	Eisenach
37.	Lichtenstein	Willi	28.8.1906	Oberhausen
38.	Lichtenstein	Jeanette	24.3.1908	Oberhausen
39.	Marchand	Moritz	14.6.1888	Wesel
40.	Marchand	Emma	24.2.1877	Sterkrade
41.	Markus	Leo	27.9.1895	Mülheim
42.	Markus	Chaja Helene	28.12.1903	Bendzin
43.	Meier	Paul	10.8.1893	Mülheim
44.	Meier	Erna	25.5.1922	Köln
45.	Moses	Albert Salomon	5.11.1880	Mülheim
46.	Oppenheimer	Rachel	29.5.1888	Budzin
47.	Roth	Samuel	13.9.1909	Rozniatow
48.	Samson	Siegfried	31.5.1913	Edenkoben
49.	Servos	Julius	19.7.1904	Neumühl
50.	Servos	Martha	10.11.1906	Windsheim 122)

13) PRAG

In Prag sind die Namen von 80.000 deportierten Juden auf Marmortafeln an der Pinkas-Synagoge verewigt. Sie sind ferner in einer Kartei des Jüdischen Museums in Prag verzeichnet, die noch aus der NS-Zeit stammt, jedoch nicht nach Bestimmungsorten der Deportationszüge aufgeschlüsselt. Yad Vashem in Jerusalem verfügt nicht über Deportationslisten, auch sind diese nicht beim Internationalen Suchdienst in Arolsen und auch nicht im Bundesarchiv Koblenz.[123]

Ein Augenzeuge berichtet über die Deportationsvorgänge in Prag:

„. . . Die zur Deportation bestimmten Personen mußten auch am Sonntag antreten. Sie hatten Nummern um den Hals gehängt und gingen schwer gebeugt unter der Last des Gepäcks. . . und kamen aus allen Stadtvierteln zu Fuß zum Sammelplatz. . . Auch Kranke, die auf Handwagen gefahren wurden und ich sah auch mit Gepäck behangene Kinder. . . und viele Menschen begingen Selbstmord, bevor die Transporte abgingen. . . Menschen, die sich versteckt gehalten hatten, wurden aufgespürt und erschossen. . . "[124]

Laut dem „Erfahrungsbericht" der NS-Gettoverwaltung vom 13. November 1941 kamen in der Zeit vom 16. Oktober 1941 bis einschließlich dem 4. November 1941 5 Transporte aus Prag mit insgesamt 5000 Personen auf dem Bahnhof in Litzmannstadt-Radegast an, die mit Personenwaggons der Reichsbahn befördert wurden. In der Mehrzahl waren es ältere Frauen und Männer, fast ausnahmslos gut gekleidet. Sie hatten durchschnittlich 50 kg Gepäck bei sich sowie pro Person 100 Mark. Das Geld wurde ihnen bei der Ankunft sofort weggenommen und die Menschen sind unverzüglich in das Getto gebracht worden.

Da die Listen der deportierten Juden aus Prag nicht erhältlich sind, können leider die Namen der 5000 unglücklichen Menschen, die nach Litzmannstadt kamen nicht veröffentlicht werden.

-- II B 4 --   Litzmannstadt, den 21.10.41.

1.) [illegible]
An den
Inspekteur der Sipo und des SD.
in Posen.

Dringend! Sofort vorlegen!

Betrifft: Evakuierung von Juden in das Ghetto Litzmannstadt
Vorgang: Bekannt.

Der am 22.10.41 hier aus Prag eintreffende siebente Judentransport wird sich wie folgt zusammensetzen:
1.) Anzahl der Familien 306
2.) Anzahl der ledigen Juden 152
3.) Anzahl der ledigen Jüdinnen 50
4.) Altersgliederung:
von 1 - bis 18 Jahren 122 Personen
von 19 bis 45 " 395 "
von 46 und darüber hinaus 483 "
5.) Zahl der arbeitsfähigen Juden 960
6.) Berufliche Zusammensetzung:
Freie Berufe 95
Gewerbe und Handel 47
im Haushalt tätige 158
Handwerker und Arbeiter 240
ohne Berufe 450

Stapo Litzmannstadt II B 4 9371/41 gez.:
Dr. S c h e f e
SS-Stubaf. und Reg.-Rat.[125]

2.) II B e.

- II B 4 -

Litzmannstadt, den 26. Oktober 1941.

1.) FS.
An den
Inspekteur der Sipo und des SD
in P r a g.

D r i n g e n d ! Sofort vorlegen!

Betrifft: Evakuierung der Juden in das Ghetto Litzmannstadt.
Vorgang: Bekannt.

Der am 27.10.41 hier aus Prag eintreffende 12.
Judentransport wird sich wie folgt zusammensetzen:

1.) Anzahl der Familien 31?
2.) Anzahl der ledigen Juden 77
3.) Anzahl der ledigen Jüdinnen [illegible]
4.) Altersgliederung:
von 1 bis 18 Jahren 130 Personen
von 19 bis 45 " 360 Personen
" 46 bis 70 " 510 Personen
5.) Zahl der arbeitsfähigen Juden 950
6.) Berufliche Zusammensetzung:
Jugendliche 91
Freie Beruf 52
Gewerbe und Handel 217
Im Haushalt tätige Juden 301
Handwerker und Arbeiter 209
ohne Beruf 131

Stapo Litzmannstadt II B 4 [illegible] 126)
gez. Fuchs Krim.Kom.

2.) II B 4.

II B 4.

Litzmannstadt, den 31.10.1941.

Eilbedürftig

1.) FS.
An den
Inspekteur der Sipo und des SD.
in Prag.

Dringend! Sofort vorlegen!

Betrifft: Evakuierung von Juden in das Ghetto Litzmannstadt
Vorgang: Bekannt.

Der am 1.11.41 hier aus Prag eintreffende siebzehnte
Judentransport wird sich wie folgt zusammensetzen:

1.) Anzahl der Familien 297
2.) Anzahl der ledigen Juden 101
3.) Anzahl der ledigen Jüdinnen 91
4.) Altersgliederung:
von 1 bis 18 Jahren 112 Personen
" 19 " 45 " 394 "
und über 45 Jahren 494 "
5.) Zahl der arbeitsfähigen Juden 960
6.) Berufliche Zusammensetzung:
Jugendliche 75
freie Berufe 20
Gewerbe und Handel 187
im Haushalt tätige 278
Handwerker und Arbeiter 440

Stapo Litzmannstadt - II B 4 9371/41
gez.: F u c h s Krim.Kom. 127)

2.) Zum Vorgang bei II B 4

I.A.

Schreiben der Gestapo Litzmannstadt wegen Prager Juden

II B 4 Litzmannstadt, den 3.11.1941.

1.) FS.

An den
Inspekteur der Sipo und des SD.
in P o s e n .

Dringend! Sofort vorlegen!

Betrifft: Evakuierung von Juden in das Ghetto Litzmannstadt
Vorgang: Bekannt.

Der am 4.11.41 hier aus Prag eintreffende zwanzigste Judentransport wird sich wie folgt zusammensetzen:

1.) Anzahl der Familien 265
2.) Anzahl der ledigen Juden 168
3.) Anzahl der ledigen Jüdinnen 125
4.) Altersgliederung:
von 1 - bis 19 Jahren 135 Personen
" 19 " 45 " 403 "
und über 45 Jahren 218 "

5.) Zahl der arbeitsfähigen Juden 950
6.) Berufliche Zusammensetzung:
Jugendliche 97
freie Berufe 18
Gewerbe und Handel 150
im Haushalt tätige 256
Handwerker und Arbeiter 477

Stapo Litzmannstadt- II B 4 9371/41
gez.: F u c h s Krim.Kom. 128)

2.) Zum Vorgang bei II B 4.

I.A.

14) RHEYDT

Liste der 23 am 16. Oktober 1941 nach Litzmannstadt deportierten Juden. Berichte über die Deportationsvorgänge sind nicht zu erhalten.

Nr.	Name	Vorname	letzte Adresse	deportiert am:
1.	*Kerp*	*Frieda*	*Gasstrasse 13*	*26.10.1941*
2.	*Kerp*	*Helmut*	*Gasstrasse 13*	"
3.	*Kerp*	*Irmgard*	*Gasstrasse 13*	"
4.	*Friedländer*	*Albertine*	*Hauptstrasse 1*	"
5.	*Elkan*	*Gustav*	*Hindenburgwall 131*	"
6.	*Cappel*	*Fanny*	*Horst Wesselstrasse 50*	"
7.	*Aron*	*Lina*	*Hauptstrasse 33*	"
8.	*Aron*	*Adele*	*Hauptstrasse 33*	"
9.	*Himmelrick*	*Moritz*	*Losheimerstrasse 18*	"
10.	*Himmelrick*	*Frau*	*Losheimerstrasse 18*	"
11.	*Himmelrick*	*Käthe*	*Losheimerstrasse 18*	"
12.	*Himmelrick*	*Herbert*	*Losheimerstrasse 18*	"
13.	*Heymann*	*Rosa*	*Odenkirchenerstr. 147*	"
14.	*Henlein*	*Anne*	*Odenkirchenerstr. 147*	"
15.	*Harf*	*Hermann*	*Horst Wesselstrasse 25*	"
16.	*Harf*	*Frau*	*Horst Wesselstrasse 25*	"
17.	*Lenneberg*	*Hermine*	*Horst Wesselstrasse 25*	"
18.	*Klein*	*Alfred*	*Odenkirchenerstrasse 147*	"
19.	*Klein*	*Frau*	*Odenkirchenerstrasse 147*	"
20.	*Oberländer*	*Erna*	*Horst Wesselstrasse 80*	"
21.	*Marx*	*Andreas*	*Königstrasse 61*	"
22.	*Marx*	*Frau*	*Königstrasse 61*	"
23.	*Marx*	*Helmut*	*Königstrasse 61*	"

129)

15. TRIER

Über die Zustände, die beim Abtransport der Juden aus Trier herrschten, berichtet ein Augenzeuge:

> *„Zunächst wurden die verhafteten Juden in der Windstraße oder im Bischof-Korum-Haus in der Rindertanzstraße gesammelt und bewacht.*
> *Im ersten Stock dieses Hauses, gleich hinter der Treppe, standen lange Tische, an denen jüdische Frauen mit der Führung von Listen beschäftigt waren.*
> *Auf dem Gang marschierte ein SS-Mann hin und her. . .*
> *Im Saal, gleich hinter der Tür, standen, lagen und hockten die Opfer. . .*
> *Am 16. Oktober 1941 wurden sie, wahrscheinlich in der Nacht, abtransportiert. Die Trierer Bevölkerung merkte nichts. . .“*[130]

Liste der 93 Juden, die am 16. Oktober 1941 nach Litzmannstadt deportiert wurden.[131]

Lfd.Nr.	Name	Vorname	Lfd.Nr.	Name	Vorname
1.	Bähr	Albert	47.	Kahn	Emma
2.	Bähr	Erna	48.	Kahn	Henriette
3.	Baum	Johanna	49.	Kahn	Ludwig
4.	Blum	Emma	50.	Kaufmann	Lina
5.	Blum	Gustav	51.	Königsfeld	Jenny
6.	Bonem	Kurt Karl	52.	Lazarus	Leopold
7.	Bonem	Lina	53.	Leib	Hedwig
8.	Bonem	Martha	54.	Leib	Salomon
9.	Bonem	Moritz	55.	Levy	Benno
10.	Bonem	Siegmund	56.	Levy	B ertha
11.	Collinet	Rosa	57.	Levy	Eva
12.	Ermann	Alice	58.	Levy	Eva
13.	Ermann	Emilie	59.	Levy	Johanna
14.	Ermann	Jakob	60.	Levy	Kurt
15.	Ermann	Rosa	61.	Levy	Leopold
16.	Fränkel	Elisabeth	62.	Levy	Moritz
17.	Fränkel	Margot	63.	Levy	Sophie
18.	Frank	Franziska	64.	Levy	Sophie
19.	Frank	Kurt	65.	Lewy	Eva
20.	Frank	Leonie	66.	Lewy	Hermann
21.	Frank	Manfred	67.	Lion	Herta
22.	Frank	Ruth	68.	Lion	Moritz
23.	Frank	Siegmund	69.	Loeb	Sigmund
24.	Frenkel	Gustav	70.	Loeb	Emma
25.	Frenkel	Mathilde	71.	Lorig	Amalie
26.	Haas	Minna	72.	Lorig	Josef
27.	Hayum	Herta	73.	Lorig	Mathilde
28.	Hayum	Ilse	74.	Marx	Lion
29.	Hayum	Lazarus	75.	Marx	Rosa
30.	Hayum	Rosel	76.	Meyer	Berta
31.	Hayum	Sally	77.	Schloß	Chana
32.	Heimann	Ernst	78.	Schloß	David
33.	Heimann	Hans	79.	Schloß	Jettchen
34.	Heimann	Josef	80.	Schloß	Manfred
35.	Heimann	Leopold	81.	Schneider	Else
36.	Heimann	Moses	82.	Schneider	Ernst
37.	Heimann	Siegmund	83.	Schneider	Hans
38.	Heimann	Trudel	84.	Sender	Artur
39.	Heinrich	Hedwig	85.	Sender	Johanna
40.	Herrmann	Ida	86.	Simon	Berta
41.	Hirsch	Isidor	87.	Simon	Sophie Johanna
42.	Huth	Elsa	88.	Simon	Susanne
43.	Josef	Adolf	89.	Süßmann	Helmut
44.	Josef	Else	90.	Süßmann	Johanna
45.	Josef	Sara	91.	Vasen	Friedericke
46.	Josef	Sophie	92.	Vasen	Helene
			93.	Weinberg	Cäcilie

16) WIEN

Am 8. September 1941 hatte Dr. Josef Löwenherz, Amtsdirektor und Leiter der Israelitischen Kultusgemeinde Wien, eine Unterredung mit Eichmann und fragte ihn „ob die in letzter Zeit auftauchenden Gerüchte über neue Umsiedlungstransporte ins Generalgouvernement auf Wahrheit beruhen.“ Eichmann spielte den Ahnungslosen und erklärte „daß ihm von solcher Absicht nichts bekannt sei.“

Am 30. September 1941, zwei Wochen vor dem Beginn der Transporte, eröffnete man Dr. Löwenherz

> *„daß mit Rücksicht auf die durch die Fliegerangriffe notwendig gewordene anderweitige Unterbringung der arischen Bevölkerung ein Teil der Juden aus dem Altreich, dem Protektorat und Wien nach Litzmannstadt gebracht werden solle. Die Liste der von Wien Umsiedelnden wird von der Zentralstelle für jüdische Auswanderung zusammengestellt; es wird darauf Bedacht genommen werden, daß ganze Familien geschlossen umsiedeln. Die Kultusgemeinde kann Angestellte, die sie benötigt, reklamieren. Umgesiedelt werden 5000 Personen in 5 Transporten. Sie können 50 kg Reisegepäck und RM 100,– mitnehmen, mehr darf nicht mitgenommen werden. Die Reisenden sind aufmerksam zu machen, daß in Litzmannstadt eine schärfere Kontrolle durchgeführt werden wird. Die von den Umgesiedelten zurückgelassenen Beträge werden wie bei früheren Transporten von der „Zentralstelle für jüdische Auswanderung“ unter deren Namen aufbewahrt“.*

(Dieses war ein Täuschungsmanöver, da schon unabhängig von der verfügten Beschlagnahme oder Einziehung des Vermögens der Deportierte überhaupt keine Möglichkeit mehr hatte, über sein zurückgelassenes Eigentum zu bestimmen.)

> *„Jedem Transport werden 1 – 2 Ärzte beigestellt und das erforderliche Pflegepersonal. Vor dem Transport werden die Transportteilnehmer im Lager II, Kleine Sperlgasse gesammelt und müssen dort bis zum Abgang von der Kultusgemeinde verpflegt werden“.*[132]

Die Deportationen aus Wien nach Litzmannstadt, zusammengestellt nach Transportlisten:

15. Oktober 1941	1005 Personen
19. Oktober 1941	1003 Personen
23. Oktober 1941	991 Personen
28. Oktober 1941	998 Personen
2. November 1941	998 Personen
gesamt	4.995 Personen.[133]

Die Statistik der Israelitischen Kultusgemeinde Wien vom 13. November 1941 belegt mit genauen Angaben, daß insgesamt 4989 Juden deportiert wurden.

Im 42. und 43. Wochenbericht der IKG Wien werden die Transporte vom 15., 19. und 23. Oktober 1941 mit je 1000 Personen angegeben.

Dem „Erfahrungsbericht" der Schutzpolizei in Litzmannstadt vom 13. November 1941 zufolge (Seite 77), kamen 5000 Personen aus Wien in fünf Zügen in Litzmannstadt an.

Moser gibt an, daß rund 5500 Menschen in das Getto Litzmannstadt aus Wien verbracht wurden. Die Mehrdifferenz von rund 500 Personen ist möglicherweise darauf zurückzuführen, daß 500 Zigeuner mit einem gesonderten Transport in das Getto kamen.[134)]

Das Geld wurde den Deportierten bei der Ankunft in Litzmannstadt sofort weggenommen und die Menschen sind unverzüglich in das Getto gebracht worden.[135)]

Bei der Ankunft der Wiener Juden wurde festgestellt, daß sich unter den Menschen Professoren, Ärzte, Wissenschaftler und ehemalige Großkaufleute befanden. Christliche Frauen und Kinder kamen auch mit, da sie ihre Männer und Väter nicht verlassen wollten.[136)]

Tatsächlich wurden aus Wien, laut den Listen der Israelitischen Kultusgemeinde, 407 Nichtglaubensjuden deportiert.

Die Israelitische Kultusgemeinde Wien teilte mir mit,

> *„daß sich die Transportlisten der 5000 aus Wien nach Lodz deportierten Juden im Archiv der IKG Wien in Jerusalem unter folgender Adresse befinden: Central Archives for the History of the Jewish people".*[137)]

Diese Transportlisten befinden sich nicht dort, sondern im Archiv Yad Vashem in Jerusalem. Das „Central Archives for the History of the Jewish People" in Jerusalem, sandte mir Kopien von Dokumenten die von der IKG Wien Ende 1941 erstellt wurden. Darunter befinden sich genaue Statistiken derjenigen Personen, zum Teil mit Berufsangaben, die aus Wien mit den Transporten 6 bis 10 nach dem Getto Litzmannstadt kamen.

Mit dem 6. Transport am 15. Oktober 1941 wurden deportiert:

Glaubensjuden	351 männlich
	547 weiblich
zusammen	898 Personen
Nichtglaubensjuden	40 männlich
	61 weiblich
zusammen	101 Personen

Insgesamt deportiert 999 Personen.

Mit dem 7. Transport am 19. Oktober 1941 wurden deportiert:

Glaubensjuden	313 männlich
	589 weiblich
zusammen	902 Personen
Nichtglaubensjuden	99 Personen

Insgesamt deportiert 1001 Personen.

Mit dem 8. Transport am 23. Oktober 1941 wurden deportiert:

Glaubensjuden	344 männlich
	589 weiblich
zusammen	933 Personen
Nichtglaubensjuden	23 männlich
	44 weiblich
zusammen	67 Personen

Insgesamt deportiert 1000 Personen.

Mit dem 9. Transport am 28. Oktober 1941 wurden deportiert:

Glaubensjuden	329 männlich
	582 weiblich
zusammen	911 Personen
Nichtglaubensjuden	42 männlich
	47 weiblich
zusammen	89 Personen

Insgesamt deportiert 1000 Personen.

Mit dem 10. Transport am 2. November 1941 wurden deportiert:

Glaubensjuden	236 männlich
	702 weiblich
zusammen	938 Personen
Nichtglaubensjuden	21 männlich
	31 weiblich
zusammen	52 Personen

Insgesamt deportiert 990 Personen

Die Statistik der IKG Wien vom 13. November 1941 über die Transporte 6 bis 10 und die tatsächlich abgegangenen Personen besagt:

Glaubensjuden	1573 männlich
	3009 weiblich
zusammen	4582 Personen.
Nichtglaubensjuden	157 männlich
	250 weiblich
zusammen	407 Personen.

Laut diesen Angaben wurden insgesamt 4989 Juden und Nichtjuden*) aus Wien nach Litzmannstadt deportiert.[138)]

Die Transporte Nr. 1 – 5 gingen von Wien vom 15. Februar 1941 bis zum 12. März 1941 nach dem Generalgouvernement.

Die Transporte Nr. 6 – 10 gingen von Wien vom 15. Oktober 1941 bis zum 2. November 1941 nach dem Getto Litzmannstadt.

Die Transporte Nr. 11 – 46 gingen von Wien vom 23. November 1941 bis zum 1. April 1943 nach Riga, Minsk, Izbica, Theresienstadt und Auschwitz.

Insgesamt wurden aus Wien 47.927 Menschen deportiert, wie die „Abgangsdaten und Bestimmungsorte der Abwanderungs- und Umsiedlungstransporte 1941–1943", erstellt von der Israelitischen Kultusgemeinde Wien, ausweisen.

Fundquellen:

ITS Nr.	Referenz Nr.	Titel
28.	VCC 148	Gestapobereich Wien Transporte nach dem Osten 1 –
29.	VCC 148	" Transporte 1 – 11 nach dem Osten
30.	VCC 148	" Transporte 12 – 20 nach dem Osten
31.	VCC 148	" Transporte 21 – 30 nach dem Osten
32.	VCC 148	" Transporte 31 – 40 nach dem Osten
33.	VCC 148	" Transporte 41 – 48 nach dem Osten

Mikrofilm von Yad Vashem Sig.Nr. M-8 BD Gestapo Districts 6
Jüdisches Museum Frankfurt am Main. Mikrofilm wie oben Sig. Nr. B 144
Central Archives for the History of the Jewish people Sig. Nr. A/W 2735, A/W 2757 und A/W 2776

*) Den zu deportierenden Juden schlossen sich nichtjüdische Ehepartner und deren Kinder an (s.S.236).

Wien, 11.November 1941.

An die

Geheime Staatspolizei, Leitstelle,

Wien.

Es wird berichtet, dass mit den Umsiedlungstransporten in der Zeit vom

15.Oktober bis 2.November 1941 folgende Krankenbehandler umgesiedelt wurd

1.) Jüdischer Krankenbehandler, der zur Praxis zugelassen war:
Dr.Feiler Karl Viktor Israel, 6.Rahlgasse 1,
geb.8.10.1874, in Prossnitz, zust.D.R.

2.) ehemalige jüdische Aerzte:
Dr.Bass Alfred Israel, 6.Köstlergasse 10,
geb.1.3.1867, D.R. zust.D.R.
Dr.Blumenkranz Rubin Israel, 2.Zirkusgasse 10,
geb.1.7.1864 in Samborzust.D.R.
Dr.Dubsky Samuel Israel, 1.Esslinggasse 7,
geb.19.2.1868 in Theresienhof, zust.D.R.
Dr.Ehrenhaft Heinrich,Israel, 2.Ob.Donaustr.91
geb.8.3.1873 in Lackenbach, zust.D.R.
Dr.Ehrlich Leo Israel, 3.Ad.Kirchlg.9
geb.17.2.1869 in Tarnow, zust.D.R.
Dr.Engelsmann Samuel Israel, 2.Rembrandtstr.8,
geb.8.8.1860 in Zalaegerszeg, zust.D.R.
Dr.Goldberger Paul Israel, 2.Haasgasse 10,
geb.5.10.1885 in Wien, zust.D.R.
Dr.Gutmann Aladar Israel 9.Währingerstrasse 33,
geb.27.12.1864 in Komorn, zust.D.R.
Dr.Scheuer Leo Israel, 1.Gonzagagasse 14
geb.13.12.1876 in Kunewald, zust.D.R.
Dr.Scheuer Oskar Israel, 1.Vorlaufstr.5,
geb.1.12.1876 in Znaim, zust.D.R.
Dr.Stein Ludwig Israel, 2.Gr.Schiffg.18,
geb.10.6.1864 in Namesto, zust.D.R.,
Dr.Wächter Menasche Israel, 6.Köstlerg.10,
geb.1.1.1867 in Lemberg, zust.D.R.

Dr.Josef Israel Löwenherz.
Amtsdirektor u.Leiter der isr.Kultusgemeinde Wien.
Kenn-Ort: Wien, Kenn-Nr.G 071.114.

Schreiben der Israelitischen Kultusgemeinde Wien an die Gestapo

Repro: The Central Archives for the History of the Jewish People. Jerusalem. Sig. Nr. A/W 2776

